Hallische Nachrichten

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), Gr. Kleichstr. 16. Sammelruf-Nr. 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf Nr. 27981), Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517). Zweigstelle in Merseburg: Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf Nr. 2588). Rund 600 Ausgabestellen. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen. Gerichtsstand Halle.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HN-Sport
Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Schriftrum der Zeit / Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Arbeit und Recht / Gesundheitsdienst / Der junge Mensch / Feld und Garten / Bauen und Wohnen

Bezugspreis bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertag) monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, Abholer 1.90 RM., durch die Post 2.30 RM. (einschl. 28.2 Rpf. Postgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Illustrierte Hall. Nachr. monatl. 20 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit 14 Rpf.; im Textteil: 1 mm hoch, 78 mm breit 100 Rpf. Preisliste Nr. 7. Postscheck Leipzig 24480.

53. Jahrg. / Nr. 45 — Sonnabend/Sonntag, 22./23. Februar 1941 — Einzelpreis 15 Rpf

Empire-Sorge um die Mittelmeerposition

Eden mit seinem Generalstab in Kairo eingetroffen — General Wavell fürchtet für die ungeschützte Ost-Flanke

Neue kriegspolitische Lage

Rom, 22. Februar. Wie aus Kairo gemeldet wird, ist Außenminister Eden in Begleitung des Generals Dill in Kairo eingetroffen, um die Nilarmee zu inspizieren. — Hierzu drahtet uns unser Lissabonner Korrespondent: Unter den Staatsmännern des Empire ist unter dem Druck der Kriegslage wieder ein neuerliches Reisefieber ausgebrochen. Der australische Ministerpräsident Menzies kam zu Besprechungen über die Kriegslage in London an. Außenminister Eden ist in Begleitung des Generalstabschefs General Sir John Dill wieder nach Aegypten geflogen, um dort die Lage erneut einer Ueberprüfung zu unterziehen. Der englische Rundfunk stellt mit einem Anflatmen der Erleichterung fest, daß beide ungefährdet in Alexandrien angekommen sind. In Londoner unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß das Kriegskabinett durch die Entsendung des Außenministers und seines ersten militärischen Beraters die Wichtigkeit der Ereignisse im Mittelmeerraum und in Fernost erneut unterstreiche. (s)

„Schwierige Kriegführung"

Drahtberichte unserer Korrespondenten

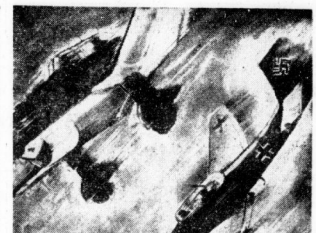
a. Genf, 22. Februar. Die Ausschaltung Englands aus dem Balkan droht Großbritanniens kriegspolitische Stellung im Mittelmeerraum so ernsthaft zu beeinträchtigen, daß die Ankunft des Außenministers Eden und des Chefs des britischen Generalstabs Dill in Kairo mit der Notwendigkeit in Zusammenhang gebracht wird, die schwierige Kriegführung Englands im ostmittelmeerischen und nordafrikanischen Raum den neuen Verhältnissen anzupassen. Man rechnet in London damit, daß die deutschen und die italienischen Unterseeboote und Luftstreitkräfte die Straßen von Gibraltar und den Suezkanal abriegeln und die Bewegungsfreiheit der englischen Marinestreitkräfte und Kriegsmaterialzufuhren beträchtlich behindern können. Da England außer Griechenland auf keine weiteren Bundesgenossen im Kampf um den Mittelmeerraum rechnen kann, die englischen Streitkräfte aber in diesem Raum gebunden sind, da ferner Australien und Neuseeland mit Rücksicht auf die wachsende Nervosität der Empire-Gliedstaaten im Pazifik weitere militärische Kontingente auf dem nord- und ostafrikanischen Kriegsschauplatz nicht detachieren können, so steht General Wavell vor der entscheidenden Frage, seine Offensive gegen Tripolitanien einzustellen, um nicht die Ostflanke der britischen Mittelmeerstellung zu entblößen. In militärischen Kreisen Londons legt man dem Eden-Besuch in Kairo unter Berücksichtigung des bulgarisch-türkischen Nichtangriffsabkommens größte Bedeutung bei, sieht man in ihm doch den Ausdruck einer außerordentlichen Unruhe und Unsicherheit Englands über die Entwicklung der Kriegsverhältnisse im gesamten Mittelmeergebiet.

h. Rom, 22. Februar. „Wir wissen nicht, ob General Wavell beabsichtigt, seine Offensive in Nordlibyen nach Tripolitanien fortzusetzen. Sicher ist aber, daß die enge Zusammenarbeit der deutschen und italienischen Flieger bei den Angriffen auf die englischen Basen in der Cyrenaika die Vorbereitungen für ein solches Unternehmen empfindlich stört und den Engländern die Besetzung der bisher gewonnenen Gebiete sehr erschwert." Diese Feststellungen General Bollatis in der „Azione Coloniale" geben den Stand der Dinge in Libyen zusammenfassend wieder. Es gibt bisher noch keine klaren Anzeichen, daß General Wavell durch die Syrte nach Mißurata stoßen will. In der Zwischenzeit lenken die Engländer allerdings zunächst alle Aktivität auf die Oasen des Hinterlandes der Cyrenaika, das heißt im Südosten Giarabub und im Süden Kufra. Giarabub und Kufra sind in den letzten Wehrmachtberichten wiederholt genannt worden; heftige feindliche Angriffe sind dort durch die italienischen Verteidiger abgeschlagen worden. Militärisch ist Kufra durch den Flugstützpunkt wichtig, auf dem die Maschinen zwischenlanden, die die Verbindung Ostafrikas mit dem Mutterlande aufrechterhalten. Dieser Flugplatz soll, wie man erfährt, vor allem das Angriffsziel von Einheiten de Gaullescher Truppen sein, die von Französisch-Aequatorial-Afrika aus operieren. Die Engländer preisen die Kufra-Oasen von Norden her an. Dieses Gebiet, das unter dem Namen Kufra eine ganze Gruppe von fruchtbaren Oasen zusammenfaßt, erstreckt sich von Norden nach Süden über 500 Kilometer. Einige Hunderttausend Dattelpalmen und 7000 bis 8000 Olivenbäume bilden den Reichtum dieses Gebietes. Die nördlichste der Kufra-Oasen ist Tagerbo, die südlichste El-Auenat. Die Oase Kufra wurde von dem deutschen Afrikaforscher Gerhard Rohlfs 1879 entdeckt, aber bis zum Weltkrieg nicht mehr von Europäern betreten. Nach dem Weltkrieg fand vor allem von italienischer Seite eine Reihe wissenschaftlicher Expeditionen statt, bis schließlich Kufra im Januar 1931 durch die Truppen Graziani militärisch besetzt wurde. Zwischen den einzelnen Oasen, die unter dem Namen Kufra zusammengefaßt werden, liegt vollkommen flaches, unbewohnbares Wüstengebiet. Nur in der unmittelbaren Umgebung der Oasen Archenau und El-Auenat gibt es gebirgige Erhebungen, die Höhen bis zu 1100 m erreichen. In Friedenszeiten war Kufra wichtig als Durchgangsgebiet von Karawanen, die aus der Syrte, aus Aegypten und aus dem Sudan kamen.

Höchste Gefahr auf den Meeren

Drahtbericht unseres Korrespondenten

sch. Lissabon, 22. Februar. Der Londoner „Evening Standard" beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der militärischen Lage Englands auf den Meeren. Er fingt natürlich zunächst ein Loblied auf die britische Flotte, welche die größte Blockade der Geschichte aufrechterhalte und im Mittelmeer dagegen offensiv vorgegangen sei. Darauf aber wird er sehr ernst und stellt fest, die britische Flotte müsse gegenwärtig sowohl im Atlantischen wie im Stillen Ozean, aber auch im Mittelmeer und in der Nordsee auf der Wacht sein. Sie stehe einem Gegner gegenüber, der über mehr U-Boote und über bessere Stützpunkte denn je verfüge, wobei die feindliche Marine auch noch durch die Luftwaffe unterstützt werde. Bei der Bekämpfung dieser Gefahren müsse in Rechnung gestellt werden, daß die irischen Häfen für die britische Flotte nicht verwendbar seien. Dazu komme noch, daß infolge der Spannung im Fernen Osten amerikanische Schiffe im Pazifik gebunden sind, wodurch der Transfer von weiteren USA.-Zerstörern unmöglich und die Entsendung von zusätzlichen britischen Kriegsschiffen nach Ostasien notwendig gemacht worden sei.



Stukas über Malta.
(PK.-Zeichnung: Kutzner / Scherl)

Mord an Chiappe erwiesen

Ein Werk des britischen Geheimdienstes

Berlin, 22. Februar. Der Tod des französischen Oberkommissars von Syrien, Chiappe, ist jetzt endgültig aufgeklärt worden. Untersuchungen haben ergeben, daß der britische Geheimdienst den Absturz des Flugzeuges, mit dem Chiappe am 24. November 1940 das Mittelmeer überflog, veranlaßt hat. Aus einwandfreier Quelle wurde festgestellt, daß es seinerzeit englischen Agenten in Beirut gelungen war, sich den von der Luftfahrtgesellschaft Air France benutzten Code zu verschaffen. Sie haben sich genau über den Verkehr der Air-France-Flugzeuge nach Nordafrika und Syrien — also auch über den Flug Chiappes — unterrichtet. Auf Grund dieser Erkundungen wurde dann der verbrecherische Anschlag ausgeführt. England wollte unter allen Umständen verhindern, daß der als sehr energisch bekannte Mann Chiappe sein Amt als neuernannter Oberkommissar von Syrien antrete. Damit sind alle Versuche der englischen Propaganda, Italien die Schuld am Tode Chiappes in die Schuhe zu schieben, gescheitert; das Intelligence Service ist wieder einmal eines heimtückischen Ueberfalls überführt.

Sonderbeauftragter Harriman

Roosevelts Gesamtplan für Englandhilfe

ep. Washington, 22. Februar. Präsident Roosevelt zeigte als weiteren Schritt der Vorbereitung zur Durchführung der Englandhilfe-Vorlage die Entsendung von Waverell Harriman als Sonderbeauftragten zur Bearbeitung von Rüstungslieferungen nach London an. Harriman, der eine leitende Stellung im Office of Production Management (Chef of Materials) innehat, wird in etwa zwei Wochen nach London gehen. Harriman wird sich jedoch ohne diplomatischen Rang nach London begeben. Roosevelt erklärte, er bereite einen Gesamtplan für die Rüstungslieferungen sowohl der USA. als auch Englands für 1941/42 vor. Harriman solle in London für die Durchführung dieses Programms sorgen.

Deutliche Sprache Japans

Eigener Drahtbericht

Tokio, 22. Februar. Der Sprecher der japanischen Regierung erklärte, die Landung australischer Truppen in Singapur sei ein britisches Manöver, um den Eindruck zu erwecken, daß die Lage in Ostasien kritisch geworden sei. Die Engländer seien zu nervös. Die Lage rechtfertige gar keine Beunruhigung. Natürlich könnten die Engländer ihre Truppen auf ihrem Gebiet nach Belieben verschieben. Wenn sie jedoch Japan zu drohen versuchten, würden sie auf Japans völlige Entschlossenheit stoßen.

In diplomatischen Kreisen Washingtons wird darauf verwiesen, daß zwischen London und Washington bezüglich der Lage im Fernen Osten ein lebhafter Gedankenaustausch im Gange sei. In informierten Kreisen wird erklärt, daß die englische Regierung auf eine Verstärkung der antijapanischen Haltung der USA.-Regierung dränge und neue wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen gegen Japan fordere. Die „New York Post" meldet, daß neue gegen Japan gerichtete Vorschläge von Hopkins dem Präsidenten Roosevelt überbracht worden seien.

Diebstahl an deutschen Ideen

Halle, 22. Februar.

Wg. Die Londoner Propaganda ist immer mehr dazu übergegangen, deutsche Ideen als ihre eigenen auszugeben. Nachdem sie anfangs nur die verlautbarten Reaktionen der Weltkriegspropaganda aufzuweisen hatte, erscheint diese Schwenkung ins deutsche Ideenlager zunächst als reichlich komisch. Und doch steckt dahinter ein sehr ernster Vorgang, der festgestellt zu werden verdient. Einmal gibt die britische Propaganda damit ungewollt zu, daß ihr humanitäres Geschwätz von Freiheit und Menschlichkeit nicht ausreicht, um die englische Kriegspolitik auch nur im eigenen Lande anziehend zu machen. Es gab schon 1939 nicht wenige Leute in England, die sich fragten, was sie eigentlich mit dem polnischen Korridor zu tun hätten, und es ist anzunehmen, daß die Zahl der Engländer, die auch heute noch vergeblich nach Sinn und Ziel der britischen Kriegserklärung fragen, immer größer geworden ist. Abgesehen davon aber ist ein Umstand eingetreten, der die britische Agitation in eine ihr höchst unwillkommene Richtung zwingt: in die Auseinandersetzung mit der weltsozialen Frage.

Dieser Umstand zeigt, daß die deutsche Verkündung einer neuen, gerechteren sozialen Ordnung in der Welt den Londoner Kriegspolitikern zu denken gibt. Wozu sollte es führen, so mauschelt man in London und anderwärts, wenn die deutsche Forderung nach einer gerechten Gütervertellung zur Losung aller Völker würde, die ein Interesse an einer solchen Neuordnung haben könnten? Man hat sich in London ja wohl ausgerechnet, daß die Zahl der bedürftigen Länder groß ist, eine Tatsache, die sich ja ohne weiteres aus der rohstoffwirtschaftlichen Vormachtstellung Englands ergibt. Was anderen auf diesem Gebiet fehlt, hat England als Kolonialmacht zuviel. Das ist ein verteufelt einfacher Sachverhalt, aus dem sich ein ebenso einfacher logischer Schluß ergibt, nämlich der, daß die „Habenichte" auf keinen Fall einen Nachteil darin sehen, wenn die Vollgefogenen einen Krieg verlieren, den sie noch dazu selbst angezettelt haben.

Was hat Churchill in dieser Lage befohlen? Man hätte vielleicht erwarten können, daß er die weltsoziale Frage, die alle Nationen, alle Arbeitsvölker angeht, als nicht vorhanden hingestellt hätte. Vor dem Kriege hat man jedenfalls in London kurzgebunden erklärt: Wer Rohstoffe braucht, kann sie bei uns kaufen! Auch soweit die weltsoziale Frage eine Frage der Wohlfahrt der arbeitenden Massen ist, lag es nahe, daß Churchill als Vertreter der Geldmächtigen einfach behauptete: Wir sorgen am besten durch umlaufendes Kapital für die Wohlfahrt der Massen.

Aber diesmal wagte die Londoner Kriegszentrale es doch nicht, einfach an der sozialen Frage der Welt vorbeizugehen. Das liegt einmal daran, daß das notleidende englische Volk sich auch eine Vorstellung von der ungerechten Häufung international vagabundierenden Kapitals in wenigen Händen gemacht hat, eine Vorstellung auch davon, wie wenig der Krieg Churchills geeignet ist, verrottete Wohnviertel der Arbeiter zu sanieren und die Kaufkraft des englischen Volkes auch nur annähernd zu erhalten. Es liegt ferner daran, daß man in London beobachtet, wie stark die deutsche Losung einer gerechten Weltwirtschaft auf alle die Völker wirkt, die wissen, in wie gefährlicher Weise ihr Dasein von den internationalen Marktmanövern Londons abhängig gewesen ist, die wissen, wie ganze Ernten unter dem Druck der Londoner Börse verschleudert werden mußten oder auch verdorben sind. Soweit es sich hierbei um Völker handelt, die um den Machtbereich Deutschlands gelagert sind, eröffnen ihnen ein gesicherter Absatz und feste Preise neue, vielversprechende Wege. Und wenn auch die gegenwärtigen Außenhandelsschwierigkeiten infolge der gegen ganz Europa gerichteten feindlichen Haltung der angelsächsischen Mächte mancherlei Beschränkungen zur Folge haben, so zeichnet sich doch für den künftig ungestörten Handel in Großräumen der Vorteil des gesicherten, preiswürdigen Absatzes schon heute ab. Nimmt man hinzu, daß eine verbesserte Rohstofflage Europas künftig größere Beweglichkeit auch im Gegenseitigkeitshandel mit sich bringen wird, so steigt damit im ganzen eine neue große Wirtschaftsära herauf. Freilich handelt es sich

USA. vor einem „blauen Wunder"

Der Steuerzahler wird die Kosten der Englandhilfe zu zahlen haben

Drahtbericht unseres Korrespondenten

sch. Lissabon, 22. Februar. Nachdem in der letzten Sitzung des amerikanischen Senats fast nur Anhänger des Englandhilfe-Gesetzes zu Wort gekommen waren, sprach sich gestern der demokratische Senator Reynolds aus. Er betonte, er sei zwar für eine Englandhilfe, aber nicht in der Form, die ihr Roosevelt gebe. Reynolds erklärte, die Erklärung Willkies vor dem außenpolitischen Senatsausschuß, daß mit dem Zusammenbruch Englands auch USA. in kürzester Frist im Krieg sein würde, sei Unfug, und Willkie sei weiter nichts als ein „Alarmist". Reynolds kritisierte sodann auch die Ausführungen des USA.-Marineministers Knox, der gesagt hatte, die Vereinigten Staaten seien von der Erhaltung der englischen Flotte abhängig. Tatsächlich gebe England durch seinen Hilferuf zu, daß es verloren sei, wenn die USA. nicht zu seiner Unterstützung eingreifen. Schließlich verwies der Senator auch darauf, daß auf die Schultern der USA.-Steuerzahler eine zusätzliche Verschuldung von Milliarden gelegt werde. Die Nation würde dadurch praktisch einem Bankrott entgegengehen.

Mit dem gleichen Problem beschäftigt sich auch die letzte Ausgabe des Hearst-Blattes „New York American". Die Zeitung erklärte, die Amerikaner würden ihr blaues Wunder erleben, wenn einmal klar würde, welche Summe die Englandhilfe dem amerikanischen Steuerzahler zu zahlen würde. Im Weißen Hause habe man bisher zu den republikanischen Vorschlägen, die Englandhilfe in dem zur Verhandlung stehenden Gesetz auf höchstens drei Milliarden Dollar zu beschränken, beharrlich geschwiegen. Dies erkläre sich daraus, daß Roosevelt wahrscheinlich, sobald das Gesetz angenommen sei, für die Englandhilfe Riesensummen, vermutlich zehn oder zwölf Milliarden Dollar, anfordern werde.

Geheime Sitzung des Militärausschusses

Die Frage, inwieweit die militärische Schlagkraft der USA. durch Lieferungen an England beeinträchtigt werden könnte, war Gegenstand einer geheimen Sitzung des militärischen Ausschusses des Senats. In ihr erklärte der amerikanische Generalstabschef Marshall, Armee und Flotte würden keinesfalls zulassen, die Wehrmacht der USA. zugunsten Englands zu lähmen.

Bemerkenswert war an den Ausführungen des Generalstabschef noch das Zugeständnis, daß die USA. an England bisher nur veraltete Flugzeugtypen geliefert haben. Daraus erkläre sich, so führte der Generalstabschef aus, die Unzufriedenheit der Engländer. Diese Aufserung des USA.-Generalstabschefs bezieht sich auf die von amerikanischen Blättern übernommenen Berichte englischer Piloten über die mangelhafte Verwendbarkeit der amerikanischen Maschinen. Der Generalstabschef gab ferner zu, daß „möglicherweise" jetzt auch einige Verzögerungen in den Munitionslieferungen nach England eintreten können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194102229/fragment/page=0001

dabei nicht einfach um eine politische Machtverschiebung, sondern um einen grundlegenden Wandel im Güterverkehr der Völker überhaupt, der unter dem Gesichtspunkt des größten Nutzens für alle steht. Es sind neue konstruktive Begriffe, die auf eine solche Neuordnung hinzielen, auf eine Neuordnung, die mit dem Sturz der Pfundherrschaft die nationalwirtschaftliche Sicherheit zum Ausgangspunkt für einen immer beweglicheren zwischenstaatlichen Güteraustausch begründen wird.

Was tut in diesem Augenblick Churchill? Er tut so, als gäbe es keine internationale Kapitalherrschaft in Händen der Plutokraten, als gäbe es keine Rohstoffmonopole des Empire, als wäre nichts einfacher, als allen Völkern „gesicherten Zugang" zu den Rohstoffen zu schaffen. Die deutsche Losung „Güteranteil für alle!" wird, in Verbindung mit alten Kollektivplänen, plötzlich zu einer britischen, und dieser einen hängen sich gleich ein Dutzend andere nationalsozialistische Parolen an, unter denen wir auch die einer gerechteren Versorgung der arbeitenden Massen finden. Nein, die Plutokraten und Marktbeherrscher sind nicht unsozial, sagen die britischen Agitatoren, sie werden ihren angehäuften Reichtum wirkungsvoll für große Sozialaufgaben der Zukunft einsetzen. Plötzlich ist die Rede von sozialem Wohnungsbau in England, von Erholungsheimen, von Gesundheitspflege für Arbeiterkinder, von gleichen Schulbedingungen für alle — mit einem Wort: von allem, was die nationalsozialistische Politik zum Programmpunkt erhoben und bereits tatkräftig in Angriff genommen hat. Natürlich können die englischen Pläne erst nach dem Krieg verwirklicht werden und auch dann nur „nach Möglichkeit der ökonomischen Bedingungen", und was das heißt, haben die Arbeiter im reichen England schon nach dem Weltkrieg erfahren: Nichts!

Daß die britische Agitation deutsche Sozialprinzipien aufnimmt, um sie für eigene auszugeben, ist bezeichnend genug. Man hat in London begriffen, daß es in der Welt des rücksichtslosen Profits kriselt, daß die große Frage der Wohlfahrt für alle Nationen und arbeitenden Massen nicht mehr weggewischt werden kann. Und nun hofft man, mit fremden Parolen ein Täuschungsmanöver ähnlich dem des Weltkrieges vornehmen zu können. Wir werden Hitlers Ideen einfach übernehmen, um sie zu begraben: so etwa hat man sich die Sache in London gedacht!

Aber dieses Manöver ist in jedem Fall zum Scheitern verurteilt. Die weltsoziale Frage läßt sich weder besänftigen noch abweisen. Sie steht als die entscheidende Frage von Gegenwart und Zukunft vor dem Forum der Welt und wird sich Gerechtigkeit verschaffen. Und da ist es für die britische Herrschaftskaste schlecht, daß ihr plutokratisches System weder wirtschaftlich noch politisch irgendeine Reform in dieser Richtung gestattet. Die alte demokratische Staatsform mit dem, was sie Libertät nennt, ist unlöslich mit dem Ausbeutersystem verbunden, das eben diese Libertät gebraucht, um bestehen zu können. Die Demokratie kann keine soziale Neuordnung begründen, da sie sich selbst und alle ihre Machtfaktoren sonst aufheben müßte. Es mag einige Lords geben, die mit dem Gedanken einer Besserstellung der Massen wenigstens spielen. Aber diese Gedankenspielerei ist so müßig wie inhaltlos; denn die britische Herrschaftskaste kann sich nur durch Ausbeutung des britischen Arbeiters halten, wie sie sich international nur dadurch halten kann, daß sie sich an ihre Monopole über Rohstoffe und Märkte klammert. Die Ausbeutung des britischen Arbeiters und die Ausbeutung der nichtbesitzenden Nationen sind eben die zwei Kehrseiten derselben Medaille.

Man kann den gegenwärtigen Krieg und seine Ursachen nach verschiedenen bedeutungsvollen Gesichtspunkten betrachten. Der einfachste und vielleicht auch eindringlichste ist der, daß die Londoner Geizhälse lieber am Gold ersticken als anderen genügend Brot gönnen wollen. Dabei muß noch eine Tatsache hervorgehoben werden: Die Plutokraten reden soviel vom „freien Spiel der Kräfte". Sie meinen damit den ungeregelten Handel zu ihrem Vorteil. Aber gerade ein wirkliches freies Spiel, einen Einsatz der Völker nach ihren natürlichen Kräften in der Weltwirtschaft wollen sie beileibe nicht. Ja, es ist gerade dieser Einsatz der Völkerkräfte und der entsprechende Anteil am allgemeinen Güterverkehr, den England mit aller Gewalt zu verhindern trachtet. Um dieses materiell politische Ziel ist London in den Krieg eingetreten. Und hinter dieser Zielsetzung, die auszusprechen die Londoner Plutokraten nicht wagen, steht auch die verschwiegene britische Parole: Die „Habenichtse" müssen wieder unter unsere Geldherrschaft kommen!

Noch eine deutsche Losung haben die Londoner Agitatoren sich in diesen Tagen zu eigen gemacht: „Butter oder Sieg!" Wie haben die Engländer einst über die deutsche Parole „Kanonen statt Butter!" gespottet, wie haben sie geglaubt, sich darüber lustig machen zu können, und die Witzblätter jenseits des Kanals konnten sich nicht genug tun, kanonenessende Deutsche zu zeichnen! Aber die Witzelei ist den Engländern seitdem gründlich vergangen, und sie sind nun heute so weit, sich die einst geschmähte deutsche Parole zu eigen zu machen. Freilich brauchen sie dabei auch keine zarten Rücksichten mehr auf das englische Volk zu nehmen, das längst weiß und unter den Schlägen der deutschen Gegenblockade es täglich mehr zu spüren bekommt, wie die Versorgung der Insel knapp geworden ist. Aber auch diese nachgeahmte Fragestellung ist irreführend; denn die geringere Versorgung Englands trifft die ganze britische Produktion, auch die Rüstungsindustrie. Die Butter, die nicht nach England kommt, schafft noch lange keine Kanonen. Auf allen Routen werden britische Transporte vernichtet, ob sie nun Butter, Industriestoffe oder Waffen führen, ob sie aus Australien oder Amerika kommen. Und eine deutsche Parole bleibt eben unnachahmlich für Churchill: Auf den Grund mit allen britischen Schiffen!

Erbitterte Schlacht bei Cheren

Der zweite Ansturm auf Eritrea hat begonnen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

h. **Rom, 22. Februar.** Auf dem ostafrikanischen Kriegsschauplatz scheinen sich bei Cheren in Eritrea wieder schwere Kämpfe zu entwickeln, da die Engländer alles daran setzen, dieses Bollwerk zu überrennen. Erneut hat General Platt Verstärkungen, vor allem schwere Artillerie und Tanks erhalten und operiert jetzt aus drei verschiedenen Richtungen: westlich mit den Einheiten, die über Agordat heranrücken, südlich mit den Einheiten, die Barentu nahmen, und von Norden rücken die Einheiten vor, die über Carora entlang der Küste marschieren und die Verbindung Cherens mit dem Meere abschneiden sollen. Diesem Ansturm setzen die italienischen Verteidiger heftigsten Widerstand entgegen. „Messaggero" schreibt, daß „Cheren noch ein verschlossenes Tor ist, dessen Durchschreiten die Engländer schwer werden bezahlen müssen".

Bereits vor einigen Monaten wurden über 100 000 Mann englische und Empire-Truppen im Sudan zusammengezogen. Diese Einheiten waren motorisiert, und Tanks und Artillerie waren ihnen im gleichen Maße zugeteilt. Unter der Bedrohung dieser feindlichen Massen liefen die italienischen Grenzposten, die bis Kasalla auf feindlichem Gebiet standen, Gefahr, auf offenem Gelände durch die Engländer umgangen und eingeschlossen zu werden. Anfang Februar wurden die italienischen Truppen in völlig geordnetem Rückzug nach Cheren zurückverlegt, da hier das Gelände weit bessere Möglichkeiten zur Verteidigung bot. Diese Truppenbewegung wurde vom Feind erst 48 Stunden nach ihrem Beginn bemerkt; durch die technische Ueberlegenheit konnten die englischen motorisierten Einheiten jedoch die Italiener bald erreichen.

Am 3. Februar entwickelten sich dann die heftigen Kämpfe bei Agordat und Barentu, nach denen sich die Italiener unter Aufgabe der beiden Städte in Cheren sich zur Verteidigung einrichteten. Feindliche Angriffe auf die neue italienische Stellung wurden immer stärker, aber doch stets zurückgewiesen, und auch mit nächtlichen Ueberfällen hatten die Engländer kein Glück.

Am 8. und 9. Februar versuchte der Feind den linken Flügel der Italiener zu umgehen. Verstärkungen kamen heran, und auf beiden Seiten nahmen schwere Artillerie und Panzerwagen sowie die Luftwaffe an der Schlacht bei Cheren teil. Am 11. Februar setzten die Engländer zu einem Massenangriff an, der sich bis zum Berg Amba westlich von Cheren hinzog. An den folgenden Tagen ereigneten sich Frontalangriffe und Umgehungsangriffe durch die Täler nördlich und westlich von Cheren. Alle diese Operationen wurden zurückgewiesen. Dutzende von Maschinengewehren und Hunderte von Gewehren und zahlreiche Munition und Kriegsmaterial des Feindes fielen dabei in die Hände der Italiener. Die schweren Verluste, die die Engländer erlitten, haben die Angriffe schon fühlbar an Schwere nachgeben lassen.

Nachdem Verstärkungen herangeholt worden sind, scheint es jetzt, daß General Platt eine Entscheidung bei Cheren erzwingen will.

„Jüngste Waffe der Wehrmacht"

Dr. Dietrich auf dem Appell der Kriegsberichter in Frankreich

dnb. **In Frankreich, 22. Februar.** Reichspressechef Dr. Dietrich sprach auf einem im besetzten Frankreich abgehaltenen Appell der deutschen Kriegsberichter. Er überbrachte ihnen die Grüße und den Dank der Heimat, den Dank der Millionen deutscher Zeitungsleser, die Tag für Tag durch die PK.-Berichte an den Erlebnissen der deutschen Soldaten, an ihren Kämpfen und Siegen, an ihren Freuden und Leiden unmittelbaren Anteil nehmen und dadurch mit ihnen innerlich auf das engste verbunden sind.

„Man hat", so erklärte Dr. Dietrich, „die Kriegsberichter die jüngste Waffe der deutschen Wehrmacht" genannt. Sie stellen die geistigen Waffen in den Dienst der Kriegführung und kämpfen gleichzeitig mit ihren Kameraden Seite an Seite. Sie sind echte Soldaten. Ihr Platz ist stets dort, wo die Truppe im Kampfe steht. Sie fahren die Angriffe als Panzerschützen mit, sie gehen mit den Stoßtrupps der Pioniere, sie sind auf unseren U-Booten, Schnellbooten und Kreuzern, sie fliegen die tödlichen Angriffe unserer Bomber mit. Dieser ständige Einsatz in vorderster Front hat von den Männern der PK. schwere Blutopfer gefordert. Die Verluste der deutschen Kriegsberichter liegen weit über dem Durchschnitt der Gesamtverluste der deutschen Wehrmacht. Die deutschen Kriegsberichter haben, gemessen an den Gesamtverlusten der deutschen Wehrmacht, die größte Prozentzahl an Gefallenen aufzuweisen. Die PK.-Berichte der deutschen Presse sind von Soldaten unter härtestem Einsatz mit Blut geschrieben."

Der Reichspressechef gab anschließend den Kriegsberichtern die Richtlinien für die Aufgaben, die vor ihnen stehen. Die kämpferischen Aufgaben der Zukunft würden den deutschen Schriftleitersoldaten an die schönsten Aufgaben heranbringen, die einem Journalisten gestellt werden können. An ihrem Ende steht der Sieg. Von dieser Siegesgewißheit sei das ganze deutsche Volk tief durchdrungen. Sie sei nicht geboren aus einem Rausch der Erfolge, nicht gegründet auf der schwankenden Stimmung eines seichten Hurrapatriotismus, sondern auf dem untrüglichen Gefühl und dem tiefen inneren Wissen um die Kräfte einer heraufziehenden neuen Zeit. „Wir haben", so rief Dr. Dietrich aus, „nicht nur die stärkste Wehrmacht und die besten Soldaten der Welt, wir haben nicht nur das größte Kriegspotential und die beste Führung, sondern wir haben auch die beste Idee! In der Kraft dieser Idee liegt die tiefste Rechtfertigung unserer Siegesgewißheit. Die Ideen des Rückschrittes müssen den Ideen der neuen Zeit weichen, die eine neue Welt formen und den Völkern eine neue Epoche des Fortschrittes erschließen. Aus keiner anderen Tatsache kann man die absolute Sicherheit unseres Sieges mit größerer Berechtigung schöpfen als aus dieser inneren geradezu naturgesetzlichen Notwendigkeit, mit der unserer Idee der Erfolg bestimmt ist. Wann jemals im Leben", so fragte Dr. Dietrich, „hat das alte Absterbende die emporsteigende Jugend bezwungen. Es ist das Leben selbst, das diejengen zum Siege führt, die das Banner seiner ewigen Erneuerung tragen!"

USA.-Bomber für Singapur

Eigener Drahtbericht

op. **New York, 22. Februar.** Wie „New York Post" in einem Sonderbericht aus Washington meldet, würden die neuesten Bomber über den Pazifik nach Singapur geflogen. Der maßgebliche britische Luftattaché habe diese Nachricht bestätigt. Die Bomber gehen zunächst nach Hawai, wo sie von britischen Fliegern für Singapur abgenommen werden. Das Entgelt für die Piloten und Mannschaften liege zwischen 600 und 1000 Dollar je Flug. In Washington hält man auf Grund dieser Maßnahme die Lage im Fernen Osten für ernster, als man bisher vermutete. Militärexperten schätzen, daß mit einer Zwischenlandung in China zum Tanken 60 Bomber durchaus in der Lage wären, in einer einzigen Nacht Japans größte Städte mit ihren leichten Holzbauten in Brand zu werfen. — Hierzu ist zu sagen, daß der Wunsch wieder Vater des Gedankens ist. Japan jedenfalls ist nach den Erklärungen seiner führenden Männer auf jede Möglichkeit der weiteren Entwicklung gefaßt und hat in jedem Fall den Vorteil der nahen Basis aller Waffengattungen.

Die bisher höchste Spende

Tag der Deutschen Polizei brachte 81,5 Millionen

Berlin, 22. Februar. Die am „Tag der Deutschen Polizei" durchgeführte Sammlung für das Winterhilfswerk hat nach den endgültigen Meldungen das Ergebnis von 81,5 Millionen RM. erbracht. Zu diesem Betrag haben die einzelnen Angehörigen der deutschen Polizei und ihrer Hilfsformationen aus eigenen Mitteln neben ihren laufenden sonstigen Spenden eine besondere Opferspende von über drei Millionen RM. beigetragen.

Mit dieser bisher höchsten Spende für das Winterhilfswerk hat das deutsche Volk in der Kriegszeit erneut ein eindringliches Bekenntnis für den Führer und sein Werk abgelegt und hat zugleich auch mit diesen einmaligen Zahlen die still und oft unbemerkt im nationalsozialistischen Geiste geleistete Arbeit seiner Polizei in überzeugender Form anerkannt. Wenn in den luftgefährdeten Gebieten wie Düsseldorf und Hamburg oder in den neuen Ostgauen, in Kattowitz, das Sammelergebnis besonders hoch ist, so zeigt sich hier mit allem Nachdruck die feste Siegeszuversicht des deutschen Volkes, das durch die überwältigenden Zahlen seine unwandelbare Treue zum Führer bekundet.

„September-Invasion"

USA.-Journalist deckt Churchill-Schwindel auf

Von unserer Berliner Schriftleitung

b. **Berlin, 22. Februar.** Im September 1940 hallte die Welt wider von Gerüchten über den Zusammenbruch einer deutschen Invasion in England. Wir, denen die Schlappe zugesprochen worden war, wußten nichts davon. Obgleich die Mitteilungen darüber bis ins einzelne gingen, sogar eine gewaltige Ziffer für Verluste nannten, die wir erlitten haben sollten, hatte die so angekündigte Invasion niemals stattgefunden. Die Entstehung der unwahren Nachricht blieb ein Rätsel, mit dem wir uns genau so abgefunden haben wie mit vielen anderen Rätseln ähnlicher Art. Wir hatten die Geschichte sogar schon fast vergessen. Jetzt ist auf seltsame Weise unsere Erinnerung wachgerufen worden. In einer Konferenz des Nationalen Presseklubs in Washington hat der frühere Londoner Vertreter des amerikanischen Blattes „Post Meridian", Robertson, erklärt: „Die immer wieder auftauchende Behauptung, daß Deutschland im September 1940 eine Invasion versucht habe, ist eine Zeitungsente."

Mit dieser Erklärung des amerikanischen Journalisten ist eine sehr üble Angelegenheit zur Sprache gebracht worden. Es handelt sich dabei um die Prinzipien, nach denen die Weltpresse arbeitet: Sie macht bedenkenlos von dem verwerflichsten Mittel der Publizistik, von der Lüge, Gebrauch. Reichspressechef Dr. Dietrich hat in seinem Buch „Weltpresse ohne Maske" diesen Grundsatz schonungslos aufgedeckt. Der Journalist Robertson der „Post Meridian" hat zu Dr. Dietrichs Feststellungen nun seine eigene hinzugefügt.

Fragt man nach der Veranlassung zur Verbreitung solcher Schwindelmeldungen: Im vorliegenden Falle ist die Lüge offenkundig im Dienste der englischen Propaganda gestartet worden. Das englische Lügensystem befand sich im September 1940 auf einem toten Punkt. Termin um Termin war von den Engländern genannt worden, zu dem man die Invasion angeblich zu erwarten habe. Die Nennung ins Blaue hinein erfolgte, um nachher feststellen zu können „also doch nicht". Das Nichteintreffen der Vorhersagen schob man dann dem mangelhaften Mut des deutschen Oberkommandos in die Schuhe. Als dieses Spiel nicht mehr weitergespielt werden konnte, weil schließlich alles über die einfältigen Behauptungen lachte, brauchte man eine Art Schlußstrich. Er wurde durch die von Robertson als „Zeitungsente" gekennzeichnete grandiose Lüge vom Zusammenbruch eines Invasionsversuchs gezogen, eines Versuchs, der niemals unternommen worden ist. Man muß dem amerikanischen Journalisten für die Klarstellung dankbar sein, sogar wenn er selbst, was er nicht ausdrücklich in sein Bekenntnis aufgenommen hat, der Vater dieser „Ente" gewesen sein sollte.

Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle. Verlagsdirektor: August Sprette. Hauptschriftleiter: Dr. Arno Wegrich; stellv. Hauptschriftleiter und Chef vom Dienst: Friedrich-Carl Staedter. Verantwortlich für Politik: Dr. Arno Wegrich; für den politischen Nachrichtendienst: Rudolf Menner; für Kunst und Wissenschaft, Sonntags- und Frauenbeilage: Walter Britting; für Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für Wirtschaft: Dr. Arno Wegrich; für Sport: Carl Jungbauer; für unpolitische Nachrichten sowie für die unterhaltende Seite und Schrifttum: Rudolf Michsch; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Bilder der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Joseph Bretz, Berlin W 35, Viktoriastraße 4a. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 7 gültig.

Diese Ausgabe umfaßt 18 Seiten

Georg Friedrich Händels Deutschtum

Zum Händeltag der Stadt Halle 1941 / Von Dr. Gerhard Saupe

Im Jahre 1712 begab sich Georg Friedrich Händel endgültig nach England, um es nur für kurze Unterbrechungen wieder zu verlassen. Die Gründe für Händels Entschluß, nach England überzusiedeln, waren wohl verschiedenartige. Er hatte im damaligen Deutschland kein seinem Genie entsprechendes Betätigungsfeld gefunden. Deutschland war nicht geeinigt. Ein kleiner Fürstenhof konnte einen Musiker wie Händel nicht befriedigen. Es ergab sich außerdem sehr gut, daß der hannoversche Kurfürst, der König von England geworden war, seinen Hofkomponisten in seine neue Residenz mitnahm.

Und dennoch vergaß Händel sein Vaterland nicht. Er hat in seinem Leben nie richtig englisch sprechen gelernt; vor allem machte dem Sachsen die englische Aussprache große Schwierigkeiten. Meistens vermischte er in seinen Unterhaltungen in England mehrere Sprachen. Eine Reihe seiner Briefe, von denen uns einige erhalten sind, zeigen, daß Händel in England die deutsche Sprache nicht vergaß. Vor allem die Briefe an seinen Schwager Michael Dietrich Michaelsen in Halle nach dem Tode seiner Mutter sind deutsch geschrieben. In diesen Briefen zeigt sich auch Händels Verbundenheit mit seiner engeren Heimat. Mehrmals hat er auf der Durchreise von England her in Halle geweilt, zuletzt noch am Bett seiner kranken Mutter gesessen. Oft wird er später auch an seine hallischen Verwandten gedacht haben. Der Text der Arie „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" war der Lieblingsspruch seiner 1718 verstorbenen Schwester. Es ist möglich, daß Händel in dieser Arie frühere Kompositionen aus seiner Jugendzeit in Halle verwendet hat. Nie vergaß er seinen Lehrer Fr. W. Zachow. Nach dessen Tode sorgte er von England aus für Zachows Witwe.

Ob sich der große Meister der italienischen Oper nicht manchmal späterhin an Aufführungen der höfischen Oper in Halle und in Weißenfels erinnert hat, die er in seiner Jugend sah? Er mag ihnen manche Anregung verdankt haben. Bekannt ist, daß er die anmutige Klavierübung von Johann Krieger, dem Bruder des Weißenfelser Opernkomponisten Johann Philipp Krieger, mit nach England genommen und sehr hoch geschätzt hat. Der Flötist Weidemann, der in Händels Orchester in London spielte, zeigte ihm einige von Händels Kompositionen für Oboe aus seiner Jugendzeit. Der Meister äußerte sich dann über sie: „Ich schrieb früher wie der Teufel, besonders für die Oboe, die mein Lieblingsinstrument war." Diese Liebe für die Oboe hat er sich in allen seinen späteren Werken bewahrt. Kennengelernt hat Händel das Instrument und seine Ausdrucksfähigkeit in Halle, wo er um 1700 als Leiter einer „Hauboistenbande" Johann Hyntzschs wirkte und das musikalische Leben entscheidend beeinflußte.

Als Händel in Rom im Jahre 1708 sein Oratorium „Der Triumph der Wahrheit und der Zeit" aufführte, spielte kein Geringerer als Arcangello Corelli im Orchester die erste Violine. Doch konnte er mit seinem Geigenspiel den Deutschen nicht befriedigen, so daß Händel ihm die Geige aus der Hand riß und ihm durch sein eigenes Spiel zeigte, wie er es wünschte. Die Art des Vortrages war für den Italiener etwas ganz Neues. Als Händel 1729 auf der Rückreise aus Italien sich kurz in Hamburg aufhielt, vertonte er auch neun deutsche Gesänge von Brockes. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Händel und Brockes sich schon von ihrer gemeinsamen Studienzeit in Halle her kannten.

Die meisten händelschen Opern spielen in der Antike oder in fernen Ländern, so wie es der Brauch der italienischen Oper von jeher war. Doch findet sich unter den vielen Opern eine Reihe, die in ihrem Inhalt auf Ereignisse aus der deutschen Geschichte zurückgeht. Flavio und Rodelinde behandeln Gestalten aus der langobardischen Zeit. In Ottone werden wir in die Zeit der sächsischen Kaiser, besonders die Zeit Ottos II., hineingeführt. Arminio spielt in der ältesten deutschen Geschichte. Es ist interessant zu beobachten, daß gerade Werke wie Rodelinde, Ottone und Arminio jetzt wieder herausgesucht, neubearbeitet und mit großem Erfolg aufgeführt wurden.

Als man im Jahre 1737 in Elbing die Feier des 500jährigen Bestehens der Stadt würdig ausgestalten wollte, bat man Händel um ein Werk. Die Akten der Stadt erwähnen es auch, das Textbuch ist erhalten, nur die Partitur war lange Zeit verschollen. Bei dem Textbuch handelt es sich um eine Dichtung eines Elbingers. Im Mittelpunkt steht Hermann von Balke, der Landmeister des deutschen Ritterordens. Während alle anderen Personen italienisch singen, singt dieser deutsch. Nun ist es Professor Müller-Blattau vor einigen Jahren gelungen, die händelsche Musik zum Teil wiederherzustellen und die Oper in den Königsberger Schloßkonzerten aufzuführen. Händel selbst ist 1737 in Elbing gewesen und scheint die Uraufführung geleitet zu haben.

Als der Meister im Jahre 1749 das Anthem für das Findlingshospital in London schrieb, dachte er sicherlich an seinen hallischen Mitbürger August Hermann Francke und sein Waisenhaus. Im ersten Chor dieser Komposition erklingt der Choral „Aus tiefer Not schrei ich zu dir!" Händel hat diesen Choral, den er in Halle in seiner Jugendzeit kennengelernt hatte, nach alter deutscher Art bearbeitet. Aehnliches ist in dem Traueranthem für die Königin Karoline anzutreffen. Die verstorbene Königin war eine Deutsche und begünstigte Händel sehr. Ergreifend ertönt im ersten Chor das Lied „Wenn mein Stündlein vorhanden ist", das in Deutschland, vor allem in Händels Heimat, bei Begräbnissen gesungen wurde. Auch in anderen Werken sind Zitate aus deutschen Chorälen zu finden, z. B. im Schlußchor des Oratoriums „L'Allegro": „Erhalt uns Herr bei deinem Wort."

Lange hat man geglaubt, daß das Oratorium eine englische Erfindung sei, und daß Händel erst während seines Aufenthaltes in England den Gedanken gefaßt habe, Oratorien zu komponieren. Seit vorigem Jahre weiß man durch die Entdeckung von Professor Dr. Serauky in Halle, daß Händel schon in Halle während seiner Jugendzeit Oratoriendialoge komponiert hat. Wenn auch die Partituren bisher noch nicht gefunden wurden, so kennt man doch die Titel dieser Werke. Sie sind als deutsche Vorläufer für seine späteren Oratorien in England aufzufassen. Es finden sich in diesen Oratorien trotz ihres englischen Textes an vielen Stellen deutsche Einflüsse. Man denke nur an die wunderbare Naturschwärmerei im „L'Allegro". Nachtigallengesang, Bachrieseln, Blätterrauschen, das alles hört man aus dieser echten deutschen Musik.

Am ergreifendsten spüren wir Händels deutsches Wesen in seinem Oratorium „Jephta". Mitten im englischen Text bei den Worten „Wie dunkel, o Herr, sind deine Wege" finden wir auf Seite 182 des Manuskriptes folgende deutschen Worte: „Bis hierher, Mittwoch, den 13. Februar; verhindert worden, wegen des Gesichts meines linken Auges." Erst nach zehn Tagen, an seinem Geburtstag am 23. Februar, kann er wieder anfangen und schreibt: „Etwas besser worden, wird angefangen!" Ein tragisches Geschick hat sich an ihm erfüllt. Wie oft wird er in jener Zeit an seine Heimat, seine Familie, vor allem an seine verstorbene Mutter, die auch unter einem Augenleiden litt, gedacht haben. In seinem Testament vom 1. Juni 1750 und den späteren Zusätzen erwähnte er seine Verwandten in Deutschland und vermachte ihnen einen großen Teil seines Vermögens.

So erkennt man aus diesen Zeugnissen, daß Georg Friedrich Händel seine deutsche Abstammung nie verleugnet hat. Auch jenseits des Kanals vergaß er seine deutsche Heimat nicht. Es war eine Tragik in seinem Leben und Schaffen, daß er in einem fremden Lande einen Wirkungskreis suchen mußte. Innerlich trennte er sich vom Deutschtum nie. Gerade darum muß sein Werk in Deutschland weiter gepflegt und in jeder Hinsicht gefördert werden. Es gibt bei Händel noch viele ungehobenen Schätze zu heben.

Stadttheater. Der Spielleiter für Operette des Stadttheaters Halle, Kurt Schütt, der hier auch als Schauspieler hervorgetreten ist, ist für die nächste Spielzeit als Oberspielleiter für Operette an das Zentraltheater Dresden verpflichtet worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194102229/fragment/page=0002
DFG

Zuchthaus für Dr. Hodza

b. **Berlin, 22. Februar. Vor dem Preßburger Obergericht wurde am Donnerstag nach dreitägiger geheimer Verhandlung der Prozeß gegen den ehemaligen Gesandten der tschechoslowakischen Republik in Paris, Dr. Stefan Osusky, den ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Milan Hodza, den früheren Chefredakteur der „Narodnie Noviny", Dr. Pauliny-Toth, und den seinerzeitigen Leiter des slowakischen Pressebüros, Peter Pridavok, die wegen verbrecherischer Betätigung gegen den Bestand des slowakischen Staates und wegen Militärverrates angeklagt worden waren, mit der Urteilsfällung beendet. Osusky wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus, Hodza zu 18 Jahren Zuchthaus, Pauliny-Toth und Pridavok zu 15 bzw. 11 Jahren Zuchthaus verurteilt. Weiter wurde über alle Angeklagten der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und der Verfall ihres Eigentums ausgesprochen.**

Der Urteilsbegründung zufolge wurde den Angeklagten zur Last gelegt, daß sie als Slowaken in den „tschechoslowakischen Nationalausschuß" eintraten und hier eine gegen den Bestand der slowakischen Republik gerichtete Tätigkeit entfalteten. Sie leisteten vor allem zu Beginn des Krieges im Herbst 1939 dem Feind durch militärische Informationen Hilfe und zwangen slowakische Staatsangehörige zum Kampf gegen die Interessen ihres Vaterlandes. Damit schädigten sie, wie als erschwerend hervorgehoben wurde, die Wehrmacht des verbündeten Deutschen Reiches, das durch den Vertrag vom 23. Februar 1939 die militärische Sicherung der slowakischen Eigenstaatlichkeit übernommen hatte. Die Verurteilung stützt sich auf die stenographisch aufgenommenen Rundfunkansprachen der Angeklagten und auf die Zeugenaussagen jener Personen, die nach der Besetzung Frankreichs durch deutsche Truppen aus Paris in die Slowakei zurückkehrten. — Die Verurteilten sind flüchtig. Ihre Vertreter legten gegen das Urteil jedoch Berufung ein, so daß es neuerlich zur Verhandlung in zweiter Instanz kommen wird.

Kurze Drahtnachrichten

Der Führer hat auf Vorschlag des Stabschefs der SA.-Jägerstandarte 2 Rosenheim den Namen des verstorbenen SA.-Obergruppenführers Hermann Kriebel **verliehen.**

*

Eine bedeutende italienische Zeitung brachte heute ihre erste Ausgabe in deutsch und italienisch heraus, die in der Hauptsache für die auf Sizilien befindlichen Angehörigen des deutschen Fliegerkorps bestimmt ist.

*

Wie der „Corriere della Sera" aus Schanghai meldet, sind **an Bord** des nordamerikanischen Militärtransporters „Grant" über 5000 USA.-Soldaten in Manila eingetroffen.

*

Wie Reuter aus Neudelhi meldet, ist unter der Eingeborenenbevölkerung Nordwestindiens ein Aufstand ausgebrochen. Britische Truppen seien eingesetzt worden.

Horst-Wessel-Gedenkfeier

Berlin, 22. Februar. Der Großdeutsche Rundfunk überträgt am Todestage Horst Wessels, dem 23. Februar, von 11 bis 12 Uhr eine Gedenkfeier der SA. Im Mittelpunkt der Feierstunde steht eine Ansprache des SA.-Obergruppenführers Graf Helldorf. Außerdem geben in einem Hörbericht von SA.-Standartenführer von Engelbrechten alte Kampfgenossen Horst Wessels ein Charakterbild des unvergeßlichen Sturmführers. Die Feierstunde wird musikalisch umrahmt von dem verstärkten Musikzug der SA.-Standarte I „Hans Eberhard Maikowsky" und den SA.-Chören der SA.-Standarte I und II unter Leitung von SA.-Oberführer Fuhsel. Ferner wirkt das große Berliner Rundfunkorchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Schultz-Dornung mit.

Göring in den Messerschmitt-Werken

Berlin, 22. Februar. Reichsmarschall Hermann Göring besuchte auf seiner Besichtigungsfahrt durch Süddeutschland die Werke der Messerschmitt AG. und ihre Anlagen. Er überzeugte sich von der hervorragenden Leistungsfähigkeit dieses Betriebes und sprach dem genialen Konstrukteur und Betriebsführer Professor Dr. Messerschmitt und dessen Gefolgschaft seinen Dank und seine besondere Anerkennung aus.

Der deutsche Wehrmachtbericht

dnb. Berlin, 21. Februar. **Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei Angriffen gegen feindliche Geleitzüge im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe drei Handelsschiffe mit zusammen 11 500 BRT. und beschädigte vier größere Schiffe schwer. Der Feind verlor im Luftkampf bei Dover zwei Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire. — In der Nacht zum 21. Februar richteten sich erfolgreiche Bombenangriffe gegen Hafen- und Dockanlagen im Themsegebiet und am Bristolkanal. Ein Hafen an der Westküste wurde vermint. — Im Mittelmeerraum griffen deutsche Kampfflugzeuge britische Truppenansammlungen bei El Breda und einen Hafen in Libyen wirkungsvoll an. Der Feind warf in der letzten Nacht an einer Stelle im besetzten Gebiet Bomben, ohne Schaden anzurichten.**

Der italienische Wehrmachtbericht

dnb. Rom, 21. Februar. **Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unsere Luftwaffe hat feindliche Truppen, Nachschubkolonnen und Verteidigungsstellungen gründlich mit Spreng- und Splitterbomben belegt. Unsere Jäger lieferten einen neuen Beweis ihres Mutes. Sie schossen im Kampf mit zahlenmäßig überlegenen Verbänden von Gloster- und PZL-Flugzeugen zwölf feindliche Flugzeuge ab. Eines unserer Flugzeuge wurde abgeschossen, zwei weitere sind mit Toten und Verwundeten an Bord zurückgekehrt. — In Nordafrika die üblichen Aufklärungsunternehmen unserer Schnellen Kolonnen. Im Gebiet von Kufra haben unsere Flugzeuge feindliche Stellungen bombardiert und deutlich erkennbare Brände hervorgerufen.**

In der Nacht des 20. Februar haben deutsche Flugzeuge den Stützpunkt Benghasi, Flugplätze und Artilleriestellungen des Feindes angegriffen. Im Gebiet des Aegäischen Meeres haben unsere Flugzeuge militärische Ziele eines griechischen Stützpunktes bombardiert.

In Ostafrika dauert im unteren Juba-Gebiet die Schlacht auf beiden Seiten des Flusses an. Von den anderen Abschnitten ist nichts von Bedeutung zu melden. Der Feind hat Einflüge gegen einige Ortschaften von Eritrea, des Juba-Landes und des Gebietes von Javello unternommen. Es sind Menschenleben und einiger Schaden zu beklagen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden von unserer Luftabwehr abgeschossen.

In den ersten Stunden des 21. Februar haben feindliche Flugzeuge Catania überflogen und dabei einige Bomben abgeworfen, durch die sechs Personen verletzt und Schaden von geringer Bedeutung angerichtet wurden.

Neues aus aller Welt

„Sieg im Westen" in Belgrad

Die Belgrader Zeitung „Vreme" bemerkt zu der Sonderaufführung des Wehrmachtfilmes „Sieg im Westen", die auf Einladung des deutschen Gesandten in Belgrad stattfand, daß die Männer, die diesen Film aufgenommen hätten, außerordentlichen Mut, Geschicklichkeit und persönlichen Einsatzwillen gezeigt hätten. Sie hätten den heftigsten Kampfaugenblicken der Infanterie, den Angriffen der motorisierten Einheiten, dem Vorrücken der Panzerdivisionen, dem Durchbruch leichter und schwerer Tanks, dem blitzartigen Eingreifen der Flugzeuge, die ihre Angriffe auf Maschinengewehrnester durchführten und der Infanterie den Weg bahnten, überall in der größten Gefahr beigewohnt. Der Film sei ein historisches Dokument ersten Ranges. Man brauche in einem solchen Film an und für sich keine Kunst zu suchen, da er vom Kriege selbst gestaltet worden sei, trotzdem habe aber der Film „Sieg im Westen" hohen künstlerischen Wert sowie staatspolitische, erzieherische, militärstrategische und dokumentarische Bedeutung.

Erstbesteigung der Hochtor-Nordwand

Am Freitagvormittag hat eine Dreierseilmannschaft, bestehend aus dem Wiener SS-Sturmmann Kasparek, dem Lehrer an der Bergschule in Fulpmes Brunhuber, und dem Leobener Bergsteiger Wiegele, die Winter-Erstbesteigung der Hochtor-Nordwand im Gesäuse (Enntal) erfolgreich abgeschlossen. Die Bergsteiger hatten zu der Ersteigung der 900 Meter hohen Wand, die unter normalen Verhältnissen im Sommer in dreistündiger Kletterarbeit bewältigt werden kann, nahezu sieben Tage benötigt. Während dieser Zeit mußten sie sechs Nächte in der Wand verbringen. Als sie nach dem Einstieg in die Wand am vergangenen Sonnabend ein großes Stück geklettert waren, stürzte ihnen der Proviantbeutel in die Tiefe, so daß sie das Unternehmen nochmals von vorne beginnen mußten. Das tollkühne Wagnis der drei Kletterer ist um so anerkennenswerter, als die Wand völlig vereist war und mit ihren faßrunden Einbuchtungen im Winter bisher als fast unüberwindlich angesehen wurde.

Fritz Kasparek ist bekanntlich einer der erfolgreichsten Bezwinger der Eiger-Nordwand, deren Erstbesteigung im Jahre 1938 größtes Aufsehen erregte.

Gewaltverbrecher wegen Widerstandes erschossen

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei teilt mit: Am 20. Februar wurde der Gewaltverbrecher Adolf Michael Ebener wegen Widerstandes erschossen.

Die Zyklon-Verheerungen in Portugal

Mit der allmählichen Wiederherstellung der Telephonverbindungen zwischen Lissabon und der Provinz gewinnt man einen immer klareren Ueberblick über die Verheerungen, die der Zyklon am 15. Februar in Portugal, wie bereits berichtet wurde, angerichtet hat. Aus allen Teilen des heimgesuchten Landes treffen weitere Unglücksbotschaften ein. Allein im Lissabonner Hafen hat die Sturmkatastrophe 21 Tote gefordert. Nach 18 Seeleuten von den an den Hafenkais zerschellten Leichtern und Hafendampfern wird noch gesucht. Die Verwüstungen unter dem Baumbestand des berühmten Pena-Parks sind so groß, daß der Park geschlossen werden mußte. In Evora wurden 10 000 Eukalyptusbäume entwurzelt und aus Nordportugal kommen Meldungen, daß die Wälder im Minjo-Gebiet vollständig zerstört worden sind. Man befürchtet, daß dort die Schäden an dem an sich geringen Waldbestand noch nicht in zwei Menschenaltern wieder gutgemacht werden können. Die Zahl der Todesopfer übersteigt nach den jetzt vorliegenden Meldungen die Zahl 100 weit. Unter der deutschen Kolonie in Portugal sind keine Opfer zu beklagen.

Das Befinden des Exkönigs Alfons hat sich erneut verschlechtert. Schwere Anfälle von Herzschwäche und Atemnot stellten sich ein.

Gummi-Tabakbeutel *Gummi-Bieder*

Grundstücks-Markt

Eigenheimbau im Sofort-Programm
Wir nehmen noch Aufträge für mehrere Ein- und Zweifamilienhäuser in unserer Gartenstadt „Rosengarten" an. Erforderliches Eigenkapital mindestens 5000 bis 6000 RM. Volle Finanzierung einschließlich Zwischenkredit durch uns. Schlüsselfertiger Festpreis für alle Häuser. (a
Baugemeinschaft Rosengarten Halle-Ammendorf Fernruf 358 46.

Jagdpacht sucht junger, selbst. Kaufmann. Jagdhaus wird gern übernommen. Angebote erb. **Max Riemer** Leipzig C 1. Roscherstr. 23. Ruf 589 65.

Gesucht wird von zahlungsfähigem Käufer **Kohlenhandlung** in Halle mit entsprechenden Lagerräumen und möglichst mit Gleisanschluß. Platzgeschäft, verbunden mit Streckengeschäft, bevorzugt. Ausführliche Angebote unter K. 5830 an HN-Ulrichstraße.

Sparen Bauen Entschulden nach den neuen Bedingungen der **Bauwirtring Akt.-Ges. Bausparkasse Bremen 1** Postfach 91
• Tragbare monatliche Sparraten • Angemessene Zinsvergütung f. das Spargeld • Beleihungsmöglichkeit bis 80 Prozent • Leichte Tilgbarkeit in Monatsraten • Entschuldung durch Zinstarif • Keine bes. lauf. Verwaltungskostenbeiträge
Verlangen Sie sofort unverbindlich ausführliche Prospekte

Wohnungstausch Biete moderne, große 3-Zimmerwohnung, Bad, Inkl., Zentr., ruhige Lage, Suche 4—5-Zimmerwohng., Bad, Inkl., evtl. mit Zentralheizung (nicht Bedingung). Angebote unter V. 5959 an HN-Ulrichstraße.

Reichsangestellter sucht Wohnung in gutem Hause, 40 bis 60 RM. Angeb. unter B. 5822 HN-Ulrichstr.

Tausch Biete: geräumige 2 Zimmer, Küche u. Zubehör. Suche: 4—5 Zimmerwohn. bis evtl. 80 RM. Angeb. u. L. 275 HN-Leipziger Str.

2-3-Zimmer-Wohnung von Ehepaar gesucht. Preisangebote unter T. 6097 HN-Ulrichstraße.

Garten Nähe Freiimfelder Schule, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. V. 6079 an HN-Ulrichstraße. (h

Naueres 2-3-Fam.-Haus in gutem Zustande, m. freier oder bis zum Sommer freiwerdender 3—6-Zim.-Wohn. zu kaufen gesucht. Angeb. u. U. 6118 an HN-Ulrichstr.

1 Hypothek statt 10 Grundstückseigentümer! Ersetzt die vielen kleinen z. T. noch hochverzinslichen Hypotheken durch eine unkündbare Tilgungshypothek. Ihr Grundstück wird dadurch rentabler. (Bei 4½% Verzinsung u. 1% Tilgung zuzügl. ersparter Zinsen ist die Hypothek in 38¾ Jahren getilgt.) Ich habe für diesen Zweck etwa 2 500 000.- zur Verfügung. — Auskunft kostenlos. **G. Foerster** Dipl.-Kaufm. Immobilien Leipzig C 1, Markt 7, Tel. 130 59, 234 95 ×

Leeres Zimmer an berufstätige Einzelperson zu vermiet. Talstr. 24, II. lks.

Möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** an einzelnen Herrn od. Ehepaar 1. 3. zu vermieten. Angebote unter T. 6957 an HN-Ulrichstr.

Beamtin, alleinsteh., sucht 2½-Zimmer-Wohng. (Norden oder Zentrum) in gut. Hause. Biete geräum. 4-Zim.-Wohnung Nähe Hallmarkt Platz. Angebote M. 5892 HN-Ulrichstr. *

Achtung, Kapitalsanlage! Waldplan, schöne Lage, zirka 20 Morgen groß, Nähe Bad Schmiedeberg gelegen, für 10 000 Reichsmark zu verkaufen. Als Wochenendziel geeigr. Ang. u. T. 5797 an HN-Ulrichstraße. (a

Grundstück mit Laden, Torfahrt, Hof, Garage, Werkst., 45 000,—, verkäuflich. Ang. L. 242 HN-Leipzigerstraße.

Dampfziegelei in Großstadt Sachs., sehr günstig gelegen, Lehmlager, für ca. 40 J. jährl. Produkt 3 Mill., erbteilungshalber sof. zu verkaufen. Immobil. H. Lindstädt, Leipzig W 31, Steubenstraße 1.

Landbäckerei, gutes Geschäft, m. Grundst. zu verk. Karl Günther, Immobilien, Merseburgerstr. 104.

2-3-Familien-Haus zu kaufen gesucht. 4-Zimmer-Wohn. evtl. zum Tausch vorh. Angebote unter P. 6155 an HN-Ulrichstraße.

Küche und Stube mit Kochgelegenh. zu vermieten. Angebote F. 5966 HN-Ulrichstraße. *

Kleines Zim. zum Unterstellen v. Möbeln, monatl. 16,—, vermiet. Ang. St. 1650 HN-Steintor.

Wohnzimmer mit klein. Schlafzimmer, möbliert, zum 1. 3. 41 an Dame zu verm., Norden. Angeb. unt. C. 5903 HN-Ulrichstraße. *

Schlafstelle frei. Gr. Steinstraße 27/28. *

Familie mit 3 Kind. sucht große Wohnung bis zu 60 Mark. Angebote K. 5910 HN-Ulrichstr.

Tausch Dessau-Halle Biete in Dessau: 2 Z., Kü., IWC., Bad. Suche in Halle: 2—3-Zimmer-Wohnung. Angebote unter St. 1643 an HN-Steintor erbeten.

3—4-Z.-Wohnung 1. 4. gesucht. Angebote unter C. 5723 HN-Ulrichstraße.

Gut eingerichtete bürgerliche Gaststätte in Halle, sichere Existenz. 10 Jahre im Besitz, umständehalber zu verkaufen. Angebote unter F. 5686 HN-Ulrichstraße.

Althaus, Stadtmitte, ohne Einfahrt, 45000,— erforderl., Anzahl. 30 000,—, Mieten über 5000,—. Angebote L. 248 HN-Leipzigerstr. (†

Fabrikgebäude stillgelegt, ca. 5000 Quadratmeter m. Gleisanschluß zu kaufen od. zu pachten gesucht. Angebote unt. T. 6657 NH Ulrichstraße.

Garten bis 600 qm im Norden zu kauf. ges. Angeb. unter St. 1654 an HN-Steintor.

Grundstück mit gr. Garten od. einigen Morgen Feld Nähe Halle zu pachten gesucht. Angeb. unt. St. 1655 an HN-Steintor.

Geldmarkt

4½% Hypothekenkapital f. Umschuldung u. Neubeleihung bei voller Auszahlung durch **Balster & Co.,** Immobilien, Merseburger Str. 1 B. Tel. 245 33.

3000—4000 RM. z. Uebernahme eines Geschäftsgrundstückes sofort gesucht. Angebote u. K. 5090 an HN-Ulrichstraße.

Umschuldungen jetzt günstig **Hypotheken** zu niedrigen Zinsen Dipl.-Kfm. **B. Völkening** Halle-S. Neunhäuser 4.

Vermietungen Möbl. Zimmer

Zimmer, gut möbliert, frei für berufst. Herrn Körnerstr. 5, I. *

Schlafstelle frei. Thüringerstr. 28, Vorderhaus, part. links.

Schlafstelle frei. Kl. Klausstr. 7, I. rechts. *

Möblierte Schlafstelle frei Röserstr. 4, I. r.

Hausmanns-Wohnung, Stube, Kammer, Küche, mietefrei (Mietswert 35,—) an Ehepaar, 40—50 J., welches auch Aufwartung, Wäsche usw. übernimmt, zu verm. Bewerb. mit Angabe des Berufes und ob Tauschwohn. vorhanden, erbeten, M. 6052 HN-Ulrichstr. *

Zimmer, möbliert, Bahnnähe, 1. März frei Königstr. 54, II.

Zimmer, möbl., an berufstätige Dame Nähe Franckeplatz zu vermieten. Angebote unt. U. 5838 HN-Ulrichstr. *

Zimmer, gut möbliert, zu vermiet. Paradeplatz 4, I. links. *

Schlafstelle frei. Köppchen, Germarstraße 8.

Möbliertes Zimm., 2 Herren Nähe Bahnhof sofort zu vermieten Sagisdorferstr. 5, H. III. (†

Vermietungen Läden, Magazine

Unterstell-räume vermietet Fernruf 212 41.

Steinweg 7 Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten. (b

Garage u. Unterstellraum frei. Förster, Goethestraße 4.

Garage zu verm. Kleeis, Vogelherd 38.

Laden, kleiner, mit zwei Räumen, evtl. als Büro zu vermiet. Angebote A. 6021 HN-Ulrichstr. *

Stube, Kammer u. Küche von berufstätig. Ehepaar gesucht per sof. od. später evtl. Hausmannswohn. im Tausch. Angebote C. 5923 HN-Ulrichstr. *

Biete gr. Stube u. gr. Küche, Vorderhs., suche 2 Zimm. u. Küche im Vorderhaus. Angebote O. 5834 HN-Ulrichstraße. *

Biete in Halle sonnige 3-Zimm.-Wohng., WC., Bad, groß. Balkon, suche entsprechende 3½—4 Zimm. Angebote A. 5981 HN-Ulrichstraße.

Wohnung 2 große, sonnige Zimmer mit Zubehör sucht Ehepaar für sofort oder später. Mietpreis bis 40 RM. Angeb. unt. St. 1615 HN-Steintor.

Wohnung 3—4 Zimmer, Küche, Bad u. Ikl. sofort oder später gesucht. Angeb. unt. T. 5517 HN-Ulrichstr.

Wohnungstausch! Merseburg—Halle Biete: Sonnige 3½-Z.-Wohn. m. Bad, Inkl., Garten in Merseburg, 72 RM. Suche: 3—3½-Z.-Wohn. m. Bad, Inkl. in Halle, etwa 60 RM. Anfr. H. Osterland Merseburg, Ruhrweg 23 I.

Kleiner Garten Boelckestr. 9, sofort zu verpachten. Drebinger, Ruf 331 51.

Bäckerei, gutgehend, 1. 4. zu verpachten. Angeb. u. O. 6114 HN-Ulrichstr. *

Gut eingeführtes Kolonialwaren- und Spirituosengeschäft In lebh. Verkehrsstr. von Halle, gute Kontingente, ist wegen Doppelbesitz zu verkauf. Ums. 1940 = 55 000 RM. Angebote unt. T. 6477 an HN-Ulrichstraße.

Wochenend-haus mit großem Gart., Heiderand, möbl., z. 1. April zu verpachten. Angebote H. 6008 HN-Ulrichstr. *

Werdet Mitglied der NSV.

Kleines guterhaltenes **2-Familienhaus** m. freiwerd. Wohnung zu kaufen gesucht. Ang. u. V. 5850 HN-Ulrichstr.

Vom Besitzer Kaufe 4—6-Familienhaus. Barzahlg. Angeb. unt. T. 6517 an HN-Ulrichstr.

Sehr schöne 4½ große Zimmer (Etagenheizung, Bad usw.), leer od. teilweise möbl., zu vermieten. Nur schriftliche oder telephonische Anfragen. (h **Prof. Mitscherlich,** Universitätsring 6, Tel. 365 96.

Möbliertes Zimmer an Berufstätigen zu vermieten Kronprinzenstr. 20, p. l.

Zimmer, gut möbliert, für berufstät. Herrn frei. Blumenthalstraße 4, III. (b

Aelt. Dame sucht in gutem, ruhig. Hause 1 oder 2 gr. leere Zimmer (Altbau) mit voll. Pension. Ang. erb. u. P. C. 26093 an Ala-Anzeigen-A.-G., Chemnitz.

Miet-Gesuche Wohnungen

Wohnung, Stube, Kammer, Küche, geräumig, mit Inkl., part. oder 1. Stock, in gut. Hause, Steintornähe (nicht Toreingang) per April—Mai zu miet. gesucht. Angebote unt. St. 1605 HN-Steintor. (

Tausch. 2 Zimmer, Küche, Korr., gegen dasselbe oder 1 Zim. mehr, auch mit Garten. Angebote E. 5905 HN-Ulrichstraße. (b

Junges Ehepaar sucht 2-Zimmer-Wohnung in od. bei Halle. Angeb. unt. H. 5706 an HN-Ulrichstraße.

TAUSCH! Biete: 3 kl. mod. Zim., Küche, Bad, Ikl., Mühlwegviertel, 47 RM. Suche: 3-4 Zim., Küche, Bad b. 80 RM. Angebote unter O. 5874 HN-Ulrichstr.

Lebensmittelgeschäft Ums. 35 000, mit Wohnung verk. Gerlach, Makler, Krausenstr. 27.

Ca. 8 Morg. Gelände Teich, Acker, Kiesgrube, an der Stadtgrenze geleg., zu verkauf. **Balster & Co.,** Immobilien, Merseburger Str. 1 B. Tel. 245 33.

Siedlungs-haus zu kauf. ges. Gr. Wohnung z. Tausch vorhand. * Angebote P. 5835 HN-Ulrichstr.

Geld für Hausbau oder Kauf
In geeigneten Fällen sofortige Finanzierung durch Zwischenkredit
bei 30% Eigenkapital möglich. Ihr langgehegter Wunsch, ein eigenes Haus zu besitzen, wird durch uns erfüllt. Ein- oder Mehrfamilienhaus wird lückenlos einschl. Nebenkosten finanziert. Keine Genossenschafts- oder Haftanteile, keine Versicherungspflicht, keine Verwaltungskosten, angemessene Verzinsung. Verlangen Sie noch heute unsere reich bebilderte Aufklärungsschrift „Der Weg zum Eigenheim", die Ihnen postwendend kostenlos u. unverbindlich zugeht.
Hauptverwaltung der Bausparkasse Mainz A.-G., Mainz

Grundstück, kleineres, bei 8000 bis 10 000 M. Anzahlung gesucht. * Angebote O. 5734 HN-Ulrichstr. *

Kleines Haus mit Garten kauft oder mietet. Angebote L. 238 HN-Leipzigerstr. †

Garten, klein, sonnig, als Spielplatz für 3 kl. Kinder geeignet, im Norden d. Stadt zu miet. gesucht. Angebote B. 6002 HN-Ulrichstraße. *

HN-Kleinanzeigen Erfolgsanzeigen!

Verleihe 50—100 RM. geg. Sicherh. an würdige Person. Anfragen E. 5825 HN-Ulrichstr. *

2000,— als I. Hypothek aus Privat auszuleihen. Angeb. St. 1632 HN-Steintor. (

4000,— Mk. als I. Hyp. an gut. Grundstück sofort oder später auszuleihen, auch geteilt. Angebote unter L. 240 HN-Leipzigerstr. (†

Vermietungen Wohnungen

Wohnung, 2 gr., 2 kl. Zim., Küche an anständ. Mieter, mit 2—3 Kind., z. 1. 3. zu vermieten. Angebote J. 5889 HN-Ulrichstraße.

Sonnige 6-Zimm.-Wohng. in guter Lage zu verm. 1. 4. 1941, 1500 Mark. Angebote S. 6116 HN-Ulrichstraße. (h

Wohnung 3 Zimmer u. Küche, Bad, Balkon, Zubehör, 2 Tr., in guter Wohnlage (Norden) z. vermieten. Miete 72 RM. Bewerb. mit Angabe ob Tauschwohnung vorhanden erbeten unter N 6053 an HN-Ulrichstraße.

Vermietungen Zimmer

Leerer Raum zum Unterstellen v. Möbeln zu vermieten. Angeb. unt. K. 6070 HN-Ulrichstr. *

Leeres Zimm. an saub. Frau geg. Hausarb. (mietefrei). Angebote U. 5998 HN-Ulrichstr. *

Zimmer 2 leere, mit Kochofen, oder kleine Wohnung für sofort oder 1. 3. von junger Frau gesucht. Angeb. unter St. 1640 an HN-Steintor.

Zimmer, gut möbliert (Schreibtisch, Chaiselongue) zu vermieten. Westl. Ladenbergstr. 47, I. links. *

Möbliertes Zimmer frei. Krukenbergstr. 11, parterre links. (

Artilleriekas. Nähe, möbl. Zim. mit 2 Betten frei, für Herrn. (†) Hasenweg 16.

Möbliertes Zimmer z. 1. 3. frei. Sophienstraße 23, part. *

Bett (Herrn) frei. (Krausenstr. 27, I.

Zimmer, gut möbl., zwei Betten, m. Kochgelegenheit 1. 3. frei. Ang. L. 258 HN-Leipzigerstr. †

Kleine einfach möblierte Wohng. an einz. Frau oder Fräulein zu vermiet. Reilstraße 27b.

Inserieren heißt interessieren

Junges Ehepaar (2 Kinder) sucht 2 Zim. und Küche, auch in Dölau oder Nietleben, eventl. kann Hausmannswohng., 2 Zimm., Küche, Korridor, Innenklos., ohne el. Licht (Zentr.) getauscht werden. Angebote J. 5909 HN-Ulrichstr. *

Wohnungs-tausch, 3-Zimmerwohnung gesucht, evtl. Wohnungstausch Ballenstedt (Harz)—Halle. Angebote O. 5794 HN-Ulrichstr. *

Tausche 4-Zimm.-Wohng. an Kinderreiche geg. Stube, Ka., Küche, Korridor. Angebote O. 5974 HN-Ulrichstr. *

Weißenfels-Halle Tausche herrl. 3½-Zimm.-Badwohg. m. Gart. in W. gegen schöne klein. in Halle, 2 bis 3 Zimmer. **Kanisch,** Weißenfels, Comeniusweg 1.

Tausch Suche: 4—5 Zimmer, Küche, Bad u. Innenklosett. Biete: 3 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubehör. (Mansarde.) Nähe Steintor. Angeb. u. St. 1635 HN-Fil. Steintor.

Möbeltransporte durch Auto und Bahn **Möbellagerung** **Siebert & Co.,** Halle-Diemitz Berliner Straße 68/70 Verlangen Sie Auskunft durch Telefon 327 76-77. Unverbindlich!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194102229/fragment/page=0003

Miet-Gesuche
Wohnungen

Tausch
Sonnige 4-Zimmerwohnung, Bad, Innenklos., 3 Balkone, Miete 60 RM., gegen 5-Zimmerwohn., Bad, Innenkl., Balkon, Miete bis 80 RM., sonnig. Angebote V. 6059 HN-Ulrichstraße.

Suche per sofort
3-5-Zimmerwohnung
mit Bad bis 95,— RM.
Biete
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Marktnähe. Anfragen unter U 6058 an HN-Ulrichstraße.

Eilt
Berufstät. Ehepaar sucht 2 Zimmer u. Küche od. Kochgelegenh. z. 1. 3. Angebote C. 6083 an HN-Ulrichstr.

Wohnung
2 Zimmer oder 2 leere von jung. Ehepaar zum 1. 3. ges. **Kühn,** Wörmlitzer Str. 108.

3-4-Zimmer-Wohnung
oder Einfamilienhaus in Halle, Stadtrand od. Nähe von kinderreicher Familie gesucht. Ang. an
König, Halle
Liebenauer Str. 170.

Wohnungstausch
Halle - Jena!
In Jena wird geboten: 3 Zimmer und Küche, mit Brausebad, Zentralheizung. Aehnliche Wohnung, möglichst m. Bad, wird von ruhigem Ehepaar in Halle gesucht. Angebote erbeten unter T. 6837 an HN-Ulrichstraße. (e

4-6-Zimmerwohnung
Mietpreis bis monatlich 150 RM., **zu mieten gesucht.**
Angebote unter L. D. 3500 an Ala, Leipzig C 1.

Wohnungstausch
3-Zimmer-Wohnung im Süden (35 RM.) zu tauschen geg. 2- bis 3-Zimmer-Wohnung im Norden (Innenklosett, zirka 55 RM.). Angebote unter T. 7017 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Einfamilienhaus
oder 7—9-räumige Etagenwohnung
nur in guter Lage und in gepflegtem Hause mit Zentralheizung, Garten und Garage zu mieten gesucht. Evtl. kommt auch Kauf in Frage. Angebote unter N. 5753 HN-Ulrichstr.

Große Wohnung
zum 1. 4. 1941 gesucht, zirka 6—8 Zimmer. Angebote erbeten unter T. 6457 an HN-Ulrichstraße. (h

Umzug ist Vertrauenssache!

Wohnungsnachweis / Möbellagerung
Gewissenh. Beratung in allen Transportangelegenh.
Fenthol & Sandtmann
Adolf-Hitler-Ring 18, Ruf 279 66.

Ehepaar
mit 2 klein. Kind. sucht 3 leere Zim. mit Bad, mögl. Zentralheizg. od. kleine Teilwohng. in gutem Hause bis 110,— Mark, für sof. od. später. Angeb. u. N. 6013 HN-Ulrichstr. (h

Tausch.
Biete 2 Zimmer, Küche, Korridor, gegen gleiche od. 1 Zimmer mehr, im Süden. Angebote L. 276 HN-Leipzigerstr. (†

Junger
Reichsbahn-Beamter sucht sofort 3-Zimm.-Wohng. mit Küche. Angebote L. 283 HN-Leipzigerstr. (†

Tausche
6 Zimmer, Küche, Bad, Innenklos., Balkon, Nähe Mühlweg, 100,— RM., gegen 2—3-Zimm.-Wohnung mit Innenklosett. Ang. unt. C. 5983 HN-Ulrichstr. *

Tausche
sonnige Wohng., 2 Zim., Küche u. Korr., 25,— RM., gegen gleiche, auch Neubau, bis 35,— RM. Angebote M. 5992 HN-Ulrichstraße. *

Tausch!
Sonnige 2-Zim.-Wohng., Paulusviertel, gegen gleiche od. 1 Zim. mehr. Angeb. unt. A. 6001 HN-Ulrichstraße. *

Tausche
2 Zimmer, Nähe Riebeckplatz, geg. 2 Zim. u. Küche. Angebote L. 249 HN-Leipzigerstr.

Tausch.
Suche 2 Zimm. u. Küche nebst Zubehör, Biete 3 Zim. und Küche nebst Zubehör. Miete 39,— M. Stadtmitte, Vorderh. Werte Angebote L. 266 HN-Leipzigerstraße. †

Tausch.
Nähe Sarrasaniplatz. Biete 1 Zi., Küche, Balkon, Innenkl., Korrid. (Neubau), Miete 24,60 RM. Suche Süden od. Zentr. 2 Zimm., Küche, mögl. m. Korrid. Preisang. L. 230 HN-Leipzigerstr.

Tausche
3 Zimmer, Küche, gegen Stube, Ka., Küche. Angebote L. 253 HN-Leipzigerstraße. †

Tausche
4½-Zimm.-Etg.-Wohng., sonnig, ob. Leipziger Str., suche für 2-Pers.-haush. 3-Zimm.-wohnung, nur m. Bad. Ang. L. 252 HN-Leipzigerstr.

Staatsangest.
mit 2 Kindern sucht 3—4-Zim.-Wohnung, auch Teilwohnung. Miete bis 70,— RM., möglichst Norden. Angeb. St. 1641 HN-Steintor. (

Landhaus
bei Leipzig (5 Zi., Küche, Veranda, mit 1000 qm Garten zu verpachten. Freiwerdende 4- bis 5-Zi.-Wohng. in Halle Beding. Angebote T. 6797 HN-Ulrichstr. *

Suche
Wohnung 3—4 Zim. (3 Kinder). Angebote M. 6112 HN-Ulrichstr. *

Wohnung
bis 30 M. sofort ges. (Nähe Hallmarkt, Kl. Ulrichstr. bevorz., aber nicht Bedingung.) Angeb. u. T. 6857 HN-Ulrichstr. (h

4—5-
Zimm.-Wohnung bis 120 Mk. in Halle ges. Tauschmöglichkeit gegen 3½-Zimmerwohn. in Bernburg. Angebote u. K. 6150 HN-Ulrichstr. *

Miet-Gesuche Läden, Magazine

Werkstatt
für Kunstgewerbe Nähe Hindenburgstr., beizb., trocken, mind. 20 qm, ges. Angeb. u. E. 5805 HN-Ulrichstr. *

Leerzimmer
für Bürozwecke gesucht. Angebote unt. O. 6054 HN-Ulrichstraße. *

Zimmer
zum Unterstellen für Möbel gesucht. Angeb. u. L. 273 HN-Leipzigerstr. †

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Angestellter,
junges, berufstät. Ehepaar sucht möbl. oder leeres Zim. z. 1. März. Angebote K. 5850 HN-Ulrichstr. *

Dame
sucht gut möbl. Zimmer (Nähe Heide). Angebote P. 5875 HN-Ulrichstraße. *

Zimmer,
möbl., Pol.-Beamter sucht Zim., möglichst Nähe Rannischer Platz. Ang. an Kantine Reilkaserne erbet.

1—2
nett möbl. Zim. in gutem Hause (Norden) sof. od. 1. März von zwei berufstät. Damen ges. Ang. S. 5856 HN-Ulrichstr. *

Möbliertes
Zimmer von berufstätiger, jung. Dame (evtl. mit Pension) gesucht. Angeb. u. D. 5864 HN-Ulrichstr. *

Möbliertes
Zim. für 1. März gesucht. Preisangeb. B. 5722 HN-Ulrichstraße. *

Zimmer,
möbl., sonniges, bis 25 RM., von solider Dame zum 1. 3. gesucht. Angeb. H. 5928 HN-Ulrichstraße. *

Markt-
oder Reileckähe sofort oder 1. 3. gut möbl. Zimm. mit 1 oder 2 Bett. ges. Ang. O. 5914 HN-Ulrichstr. *

Möbliertes
Zimmer bei älter Leuten in Leipziger Straße oder Nähe Leipziger Turm gesucht. * Angebote V. 5939 HN-Ulrichstr.

Zimmer,
freundl. möbliert, Nähe Mühlweg von berufstätig. jung. Mädel sof. ges. Ang. S. 5916 HN-Ulrichstr. *

Zimmer,
freundl. möbliert, von jüng. Herrn (Ingenieur) möglichst Bahnhofsnähe zum 1. 3. 41 gesucht. Angebote unter L. 255 HN-Leipzigerstr. (†

Dipl.-Ingenieur
(Ehepaar) sucht sofort behagl. möbl. Zimmer Nähe Riebeckplatz oder Artilleriekaserne. Angebote unter M. 6012 an HN-Ulrichstraße.

Ehepaar
Dipl.-Ing., sucht gut möbliertes **Wohnschlafzimmer,** Nähe Riebeckplatz oder Merseburger Straße. Angebote unter L. 159 an HN-Leipziger Straße.

Technischer Angestellter
Hamburger, 30 Jahre, sucht ruhiges möbliertes Zimmer, möglichst mit voller Pension, zum 1. 3. Preisangebote unt. N. 5893 HN-Ulrichstraße.

Architekt
(Ehepaar) sucht sof. f. 3—4 Wochen 1—2 gut möbl. Zimmer. Angeb. unt. J. 5969 an HN-Ulrichstraße. (h

Ehepaar
sucht möglichst im Süden der Stadt für vorübergehend **gut möbliertes Wohnzimmer** zu mieten. Angeb. unter L. 263 an HN-Leipziger Straße. (h

Pension!
Suche für meinen Sohn (kaufm. Lehrling) vom 1. April an ein **möbliertes Zimmer** mit voller Pension. Angebote an (a
Max Pannach, Bürobedarf, Coswig in Anhalt.

2-3 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung mögl. im Landhaus am Stadtrand od. naher Umgebung von Halle gesucht. Angeb. unt. K. 5870 HN-Ulrichstr.

Junges Ehepaar
sucht p. 1. 3. groß., gut möbl. Zimmer bzw. 2 kleinere in gut. ruhig. Hause. Angebote unter M. 5872 HN-Ulrichstr.

Gut möbliertes Zimmer
mögl. mit fließendem Wasser, in gutem Hause zum 1. April für jüngeren Herrn gesucht. Angeb. u. T. 6057 HN-Ulrichstr.

Gesucht
Verpflegung u. Unterkunft
oder nur Unterkunft für 60 ausländische Spezialarbeiter. Schriftliche Angebote an
Maschinenfabrik
Arthur Vondran
Halle S. 2. Schließfach 212.

Nettes möbl. Zimmer
für einzelne Dame gesucht. Annelis Müller, Stephanusstr. 7. Tel. 336 78.

sucht abgeschlossene
2-3 möbl. Zimmer
mit Küche, mögl. Norden. Angebote mit Preisangabe erbeten unter St. 1649 Fil. Steintor.

Möbliertes
Zimmer in nur saub. Hause von solid. Herrn ges. Nähe Leipziger Turm bevorzugt. Angebote L. 255 HN-Leipzigerstr. †

Jg. Ehepaar
(Ing.), berufstätig, sucht
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenh. für 1. oder 15. 3., Nähe Riebeckplatz, Markt und südl. Angeb. u. T. 6497 HN-Ulrichstr. (h

Junger
Mann sucht für 1. März ein gut möbl. Zimmer. Angeb. u. N. 5973 HN-Ulrichstr. (h

Zimmer,
möbliert, gesucht. Angeb. u. P. 6055 HN-Ulrichstr. *

Aelterer
alleinsteh. Mann sucht möbl. Zim. oder Schlafstelle, mögl. Zentrum. † Angebote L. 279 HN-Leipzigerstr.

Inserieren heißt interessieren.

Konfirmand.-
Kleid u. 2 Kleider Gr. 46 verkauft * Heidenreich, Halberstädter Straße 12, I. *

Sofa,
2 Sessel zu verk. (Hindenburgstraße 38, part.

Büroschreib-
maschine zu verleihen evtl. verkf. Angebote L. 282 HN-Leipzigerstr. †

Volksempf.
(Allstrom) verk. († Bätz, Vogelweide 2, I. Besicht. Sonntag.

Kinderbett
(Holz), 80×150, weiß lackiert, mit Drell-Matr., gut erhalten, zu verk. Angeb. u. L. 284 HN-Leipzigerstr. †

Schuhe,
schwarz, Gr. 36, neu, gegen ebenf. Gr. 38 zu tausch. gesucht Sonntag vorm. 10—12 Uhr. Berger, († Martinstr. 25.

Kinderwagen
und Vogelkäfige billig zu verkauf. Parkstr. 1, Keller.

Skihose
(Damen-) Gr. 46, Bootsdecke, Reisekorb, Kleiderständ., Wandbrett, Spinnrad, Vogelbauer zu verkaufen (Wielandstr. 22, p. l.

Schallplatten
(Opern) mit Alb., elektr. Tonarm, verkäufl. Angebote unter L. 281 HN-Leipzigerstr. (†

Drillmaschine
1,75, sehr wenig gebr., und Bindeappar. v. Massey-Binder verkauft Kurt Kunze, Büschdorf b. Halle, Ad.-Hitler-Platz 10

Damen-
Kletterweste, Mantel, Gummistiefel Gr. 42/44 Königstr. 3, II.

Büroschreibt.,
alter, klein. Tisch, Küchengegenstände Steinbaukästen, Transportkörbe zu verkaufen (h Königstr. 3, II.

Schreibmasch. auch leihweise
Rabka-Vertrieb Leipzig Str. 70/71, II

Damen-
Wintermantel, blau, Gr. 42, verk. Angebote L. 291 HN-Leipzigerstr. †

Aelteres
Ehepaar sucht Tauschwohnung, 3 Zimmer, Küche, Korrid., in ruhig. Hause. Einzutauschen Hausmeisterstelle, drei Zim., Küche, Ka., alles frei u. Bargeld. Ang. M. 5852 HN-Ulrichstr. *

Tauschwohn.
Biete 3 Zimmer, Küche, Speisekam. Innenkl., monatlich 40 RM., Vorderhaus, parterre. Suche 2 Zimmer und Küche, nur Vorderhaus. Angeb. S. 5836 HN-Ulrichstraße. *

Tausche
od. suche 2 Zim.-Wohnung, nur Paulusviertel, Nähe Schillerstr. Biete 2-Zimmer-Wohnung. Angebote F. 5926 HN-Ulrichstraße. *

5—7-
Zimm.-Wohnung, mit Zentral- oder Etagenheizung, baldmögl. gesucht. Biete zum Tausch mod. 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Balkon, Etagenheiz., im Paulusviertel. Angebote P. 5975 HN-Ulrichstraße. *

Tausch.
Biete kinderreich. Familie 3½ Zim. Suche Kleinstwohnung, Süden od. Zentrum. Angebote J. 5949 HN-Ulrichstraße. *

Tausch.
Wer Verbilligung wünscht, biete Wohnung, Nord., 2 Zimm., Wohnküche, mit Kochgas, Vorderhaus, hochpart., 18 Mk., gegen gleiche oder groß, auch 3. St., bis 35 Mk. Angebote D. 5684 HN-Ulrichstraße. *

HN-Kleinanzeigen Erfolgsanzeigen!

Tausch.
Vermiete 4-Zim.-Wohng. m. Diele, Balkon, im Süd. Suche 4—5-Zim.-Wohnung, eventl. im Nord. Preisangebote F. 5906 HN-Ulrichstr. *

Tausch.
Biete 3 Zimmer, Küche, Korridor. Suche 4 Zimmer, Küche, Korr., Bad. Angeb. u. O. 5954 HN-Ulrichstr. *

Tausch.
Suche nette kleine Wohng., 2¼ Zim. und Küche. Biete 3 Zimmer, große Wohnküche, reichl. Zubehör, I. Etg., Stadtmitte. Ang. D. 5944 HN-Ulrichstraße. *

Tausch.
Hausmannswohng., 2¼ Zim., zu verm. Suche Stube, Kammer, Küche z. 1. 4. 41. Angebote E. 5945 HN-Ulrichstr. *

Wohnung,
4 Zimmer, Küche u. Zubehör von pens. Beamten z. 1. 5. oder später in Halle oder Stadtnähe gesucht. Angebote L. 256 HN-Leipzigerstr. †

Tausche
schöne 3½-Zimm.-Wohnung (Paulusviertel), Miete 50 RM., gegen größere. Angeb. N. 6153 HN-Ulrichstraße. *

Tausche
Hausmanns-Wohng., 2 Zimm (8 Mark Miete), geg. gleiche Miets-Wohnung. Angebote J. 6049 HN-Ulrichstraße. *

Tausche
Stube, Kammer, Küche Krosigstr. geg. gleiche (Norden). Ang. S. 6056 HN-Ulrichstr. *

Tausche
4½-Zimmer-Wohng. im Süd., suche ähnliche Wohnung Nähe Merseburgerstr. oder Zentrum. * Angeb. u. O. 6154 HN-Ulrichstr.

Wohnungs-
tausch. Biete moderne große 3-Z.-Wohnung, Bad, Innkl., Zentrum, ruh. Lage. Suche moderne, sonnige 2-Zim.-Wohnung. Angebote A. 5961 HN-Ulrichstr. *

Tausche
gute 2-Zim.-Wohnung im Osten gegen gleiche oder ähnliche im Zentrum od. Norden. Angebote L. 274 HN-Leipzigerstr.

Tausche
an kinderreiche Familie 4-Zim.-Wohnung Leipziger Str. (65 RM. Miete), gegen kl. Wohng. f. alleinstehende Person. Ang. unt. L. 244 HN-Leipzigerstr.

Tausche
Stube, Ka., Kü., Korridor, Innkl., Vorderhaus, große Räume (Süden), gegen St., Kam., Kü., Korr. etwas kleiner (Süden). Angebote L. 272 HN-Leipzigerstr.

Tausche
große 3 Zimmer, Küche, Bad, Innkl., Speisekam. u. Zubehör, 68.—, Bahnnähe. Suche 2-Zim.-Wohnung bis 50,—, auch Bauverein. Ang. L. 246 HN-Leipzigerstraße. †

Ehepaar
sucht 2 Zimmer-Wohnung (Nähe Bahnhof). Angeb. St. 1639 HN-Steintor. (

5-6 Büroräume
in guter Geschäftslage v. Versicherungsunternehmen gesucht. I. Stockwerk bevorzugt. Angebote erbittet
Werner Kather, Tucherbräu
Große Märkerstraße 20.

Lagerraum (75-150 qm)
für Warenlagerung in Nähe Riebeckplatz/Bahnhof/Merseburger Str. per sofort gesucht. **Telephon 339 17.** (h

Miet-Gesuche Zimmer

Leeres
Zimmer von Berufstätigem zum 15. 3. gesucht. * Angebote D. 5924 HN-Ulrichstr. *

Rentnerin
sucht leeres Zim. Angebote A. 5941 HN-Ulrichstr. *

Berufstätige
Dame sucht für sofort oder später 1—2 leere Zimm. Angebote T. 6597 HN-Ulrichstr. *

Zwei
Zimm., möglichst leer, ohne Küchenbenutzung. Nähe Lutherkirche ges. Angebote T. 6677 HN-Ulrichstr. (h

Berufstätig.
Fräulein sucht sofort oder später 2 kleine leere od. 1 gr. Zimmer. Angebote N. 5993 HN-Ulrichstr. *

Zimmer,
nett möbl., zum 1. 3. 41 für Herrn (möglichst Stadtmitte) gesucht. (h Ang. u. M. 5932 HN-Ulrichstr.

Frau,
junge, sucht für 1. 3. möbl. Zim. Angebote D. 5984 HN-Ulrichstr. *

Freundlich
möbliert. Zimmer mit Kochgelegenh. von jung. berufs. Ehepaar sof. oder spät. gesucht. Angeb. H. 5988 HN-Ulrichstraße. *

Herr
sucht sof. od. 1. 3. einf. möbl. Zim. Preisangeb. unt St. 1645 HN-Steintor (

Ehepaar,
jung. (Dipl.-Ing.) sucht sofort gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Küchenbenutzung (mögl. Südviert.) Angebote F. 6086 HN-Ulrichstr. *

Angestellte
sucht zum 1. 3. möbliert. Zimmer (Bahnnähe). Ang. L. 280 HN-Leipzigerstraße. (†

Berufstätig.
Fräulein sucht Zimmer Nähe Leipzigerstr. sof. Angebote L. 287 HN-Leipzigerstr. †

Ingenieur
sucht zum 1. März evtl. später zwei leere Zimmer zur Einrichtung eines Arbeits- und Schlafzimmers. Wittekind- oder Zoo-Viertel bevorzugt. Angebote unter St. 1646 Fil. Steintor.

Verkäufe

Verkaufe
neuwert. Krimmer-Jacke Größe 42/44, Sportjacke Größe 44, Kinderschuhe Größe 27, Damenschuhe Gr. 37/38, Blumenkrippe, weiß. Vogler, * Dessauerstr. 7. *

Bettstelle
mit Auflegern, 186×84, verkäufl. Bertramstr. 19, part. rechts. *

Brennholz
in Klötzen ab Lag. Zentner 2,20, gibt laufend ab (h Hoffmann, Güterbahnhof, Ruf 298 01.

Basttaschen an Geschäfte
liefert preiswert (a
Fritz Zuleeg, Helmbrechts (Bayern).

Zwei Zweischarpflüge
1 Vierspännerpflug (Sack),
1 Schrotmühle (Weber),
1 Ableger (Kormick)
gut erhalten, zu verkaufen.
Arthur Hellmuth, Holleben b. Halle.

Zwei eleg. vollst. Betten
Dipl.-Schreibtisch, Kleiderschränke, Waschtisch m. weiß. Marm., Trumeaux, Sofas, Bettst. m. Matr., Tische, Büfett hell Eiche verkauft
Holland, Zapfenstraße 18.

Speisezimmer
Eiche, 1 Sofa, 1 Büfett, 4 Stühle m. Lederbezug, 1 Tisch (80×110) m. zwei ausziehbaren Platten, 1 Standuhr, 1 Teppich (2½×3½) zu verkaufen. Besichtg. von 13 bis 16 Uhr.
Pfännerhöhe 24, part. rechts.

Tellerschleifmaschinen
Motorhandkreissägen
Astlochbohrmaschinen
teils ab Lager, teils kurzfristig für alle Stromarten lieferbar.
Hans Jäger, Leipzig N 22, Klüxstr. 5, Ruf 527 85.

Pelzmantel, Kalbfohl., schw., neu, 42/44, verk. umständeh., handgearb. Bettdecke über 2 und 1 über 1 Bett, reinseid. Taufkleidchen, blau, sowie einige neue Babyhemdch., Windeln u. Jäckchen, Stubenwag. m. Garng. u. Damenschuhe, 36/37, neuwt. verk. **Jänsch,** Liebigstr. 6.

Schreibtisch
dunkel Eiche, gut erhalten, zu verkaufen. Angeb. unt. H. 5828 HN-Ulrichstraße.

Elektrischer
Ofen zu verkaufen. Brode, (h Gütchenstr. 13.

Schippenstiele
zu verkaufen. Arthur Hellmuth, Holleben bei Halle.

Zwischenzähl.
verkäufl. Angebote V. 6019 HN-Ulrichstraße. *

Erst Anzeigen lesen — dann verkaufen!

Fahrzeuge

Alle Führerscheine
anerkannt gute Ausbildg., Ruf 36360, Nähe Riebeckp
Fahrlehrer Ing. Opitz, MerseburgerStr. 8a

Ford-Eifel
Lim., neuwertig, 5000 km gelaufen, zu verkaufen. Angeb. erb. u. M. 5972 an HN-Ulrichstraße.

Roland - Fahrschule
Huttenstraße 93 — Ruf 342 19
Alle Führerscheine

½-Tonner
4-Rad-DKW-Lieferwagen, Kasten- u. Pritschenaufbau 4fach bereift, gering. Benzinverbrauch, fabrikneu, gegen Bezugschein lieferbar
¾-Tonner
4-Rad-Framo-Lieferwagen, Pritschenaufbau, 4fach bereift, m. DKW-Motor, fabrikneu, geg. Bezugschein lieferb.
Tauscher
Kraftfahrzeughandelsges., Halle/S., Hindenburgstr. 6. Ruf 292 67.

4/23 PS HANOMAG „Kurier"
Baujahr 1936, Schiebedach-Limous., 5fach bereift, tadellos. Zustand, zu verkaufen. **AVG.,** Hindenburgstr. 7. Telephon 254 27. (h

Nicht Behelfslieferwagen sondern Lieferwagen!

Tempo Wagen
Billig in der Anschaffung — Sparsam im Benzinverbrauch — Groß in der Ladefläche
Gegen Bezugschein lieferbar durch:
Tempo-Wolff
Halle-Saale
Hindenburgstr. 45 - Ruf 36118

Kaufe
Kasse zu Taxpreis
moderne Automobile
ferner Lastwagen, Zugmaschinen, Anhänger und Omnibusse.
Bruttig, Automobile, Bln.-Schöneberg, Bahnstraße 44, Fernruf: 71 42 67.

Wellblech-Garage
für größeres Fahrzeug, gebr., zu kaufen gesucht. Angebote mit Größenangabe an (a
Berthold Bornschein
Bad Lauchstädt. Fernspr. 240.

Auto-Anhänger
2rädrig, 20 Ztr. Tragkraft, zu kauf. gesucht. Angebote unter St. 1656 an HN-Steintor.

Autoscheiben
aus Spezial-Kristall- u. splitterfreiem Glas sof. Sachgem. Einbau Moebius, Dessauerst. 5

BMW-
Limousine 3/15, fahrber., z. Tarwert (255,—) zu verk. Max Weber, Schloßberg 2, Ruf 285 76. *

Lieferwagen,
½ To., geg. Tare sof. zu verkaufen. Angeb. u. F. 5886 HN-Ulrichstr. *

Beiwagen
für Motorrad zu vk. Winkelmann, Hindenburgstr. 38.

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler!

Kaufgesuche

Sommer-
mant. od. Kostüm, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote L. 265 HN-Leipzigerstr. †

Kinder-
Leiterwagen, gut erhalt., ges. Rud.-Haymstr. 27, II. r.

Akkordeon,
48/60 Bässe, zu kaufen gesucht. Angebote U. 5918 HN-Ulrichstr. *

Handwagen,
2rädrig, gebraucht, und Leitern zu kaufen gesucht. Angebote D. 5964 HN-Ulrichstr. *

Bettwäsche,
weiß, z. kauf. ges. Angebote B. 5922 HN-Ulrichstr. *

Nähmaschine,
gebr., zu kauf. ges. Angebote K. 5950 HN-Ulrichstr. *

Krankenstuhl,
Krankenrollstuhl f. Zimmer zu kaufen ges. Großpietsch, Landsbergerstr. 5.

Spalierrohre
13×3,2 m × 1¼" kauft Ammendorf, Leunaweg 53.

Photoapparat
6×9, Rollfilm, zu kaufen gesucht. Angebote J. 6089 HN-Ulrichstr. *

Schreibmasch.
(Conti od. ähnl.), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisang. St. 1651 HN-Steintor. (

Speisezimm.
oder Büfett und Kredenz zu kauf. gesucht. Angebote L. 289 HN-Leipzigerstraße. (†

Reitstiefel
Gr. 40/42 gesucht. Angeb. u. B. 6082 HN-Ulrichstr. *

Eisenbahn,
0-Spur, elektrisch, zu kaufen gesucht. Ausführl. Preisangeb. u. D. 6084 HN-Ulrichstr. *

Bettstelle,
Metall, evtl. mit Auflegematr. ges. Angeb. u. L. 278 HN-Leipzigerstr. †

Weinschrank
(Flaschen) gesucht. Angebote St. 1647 HN-Steintor. (

Knabenrad,
gebraucht, zu kauf. gesucht. Angebote J. 6009 HN-Ulrichstraße. *

Kleid,
dklbl. od. schwarz, Gr. 48, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe P. 6075 HN-Ulrichstraße. *

Halbschuhe
(Herren-) 1 Paar, neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. S. 6076 HN-Ulrichstraße. *

Kinderwagen,
gebr., gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote S. 6156 HN-Ulrichstr. *

Allstrommotor
gebraucht u. tragbar, ca. 0,6 PS. mit biegsamer Welle, gesucht.
Joh. Jahn, Leipzig W 35
Kap.-Haun-Str. 15.

Damenhalbschuhe Gr. 39
mit flachem Absatz, in tadellosem Zustande, gesucht. Angebote unter T. 6357 an HN-Ulrichstraße. (h

Schreibmaschine
gebr., gut erhalt., ohne weit. brauchbar, gesucht. Angebote (System, Zustand, Preis) u. T. 6177 HN-Ulrichstr.

Regale
Rollschrank od. einfacher Bücherschrank zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter T. 6397 an HN-Ulrichstraße.

Größere Posten
Kleiderbügel
auch gebraucht, zu kauf. gesucht.
Vereinigte Färbereien u. Wäschereien
Ammendorf. Ruf 296 74.

Sportwagen
zu kaufen gesucht. Angebote L. 285 HN-Leipzigerstr.

Fahrrad.
Dam.- u. Herren-Fahrrad zu kauf. gesucht. Angebote unt. K. 6010 HN-Ulrichstraße. (h

Eßzimmer
zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. 6977 HN-Ulrichstr. (h

Radio,
gebr., zu kaufen ges. oder Tausch geg. Volksempfgr. Angebote M. 6152 HN-Ulrichstr. *

Augenheizkiss.
elektr., zu kaufen gesucht. Bismarckstraße 10, pt. lk. (

Tiermarkt

Hundespezialist
trimmen, scheren billig. Becker, Gabelsbergerstr. 19

Hühner,
6 Stück u. Hahn, zu verkaufen * Schwimmerweg 27

Kaninchen,
blaue Wiener u. Russen, zu verkf.; suche Schwarzloh. Angeb. u. K. 6050 HN-Ulrichstr. *

GASTVORLESUNG
Professor Dr. R. Gyllenberg
von der Universität Åbo in Finnland spricht am 24. Februar, 16¹⁵ Uhr, in der Universität (Melanchthonianum, Hörsaal 17) über
Die Entstehung und die Eigenart der evangelischen Kirche in Finnland
I. A.: **Hans Schmid**
Dekan der theologischen Fakultät

Infolge Ueberlastung
müssen wir die Annahme von Damen-Sachen und Gardinen zum Reinigen **bis 8. März sperren.** Zum Färben können zur Zeit nur Trauersachen angenommen werden.
Färberei Naumann & Co
Chem. Reinigung - Großwäscherei - Halle/S - Fabrikanruf 28324

Wie kommt er bloß auf einen grünen Ast?
Ganz einfach ....
Durch Anzeigen werben ....
durch die gute Zeitungs-Anzeige!
Das ist die bequeme und sichere Leiter!

Nächste
Merino-Bock-Versteigerungen
darunter zahlreiche Eliten
Halle (Saale)
Dienstag, 25. Febr.
Dienstag, 11. März
Beginn jeweils 11 Uhr
Universitäts-Reitschule, Burgstraße 34, zu erreichen v. Hauptbahnhof m. Straßenbahnlinie 5 u. 7 bis Haltest. Reileck, von dort zu Fuß durch die Händelstr. nach der Burgstr.
Kataloge werden auf Wunsch zugesandt
Bei Behinderung werden Kaufaufträge von den Verbandsbeamten prompt ausgeführt.
Landes-Schafzüchterverband Sachsen-Anhalt e. V., Halle (S.)
Händelstraße 9, Ruf 319 70/71

Karl Böhlert's
Roßschlächterei, Halle a. S., Oleariusstr. 3. Fernruf: 2 39 33
kauft Schlachtpferde
Notschlachtungen werden zu jeder Zeit abgeholt.

Ab Sonntag empfehlen wir frische Transporte **erstklassig.**
Belgier, Pinzgauer, Ermländer
sowie mehrere
Reit- u. Wagenpferde
Louis Stephan & Co.
Halle (Saale)
Hindenburgstr. 67 — Ruf 255 43

Kaninchen
geg. Futterrüben zu tausch. gesucht Ammendorfer Weg 136. *

Zwerghühner,
1 Stamm (schw. Rhldr.), 1 Stamm Legeenten, Zuchtganter verkäufl. * Mansfelderstr. 59

2 Ermländer, ält., 6 Jagdw., 2 Parkwagen, 1 Dosado a. Gu., 1 Coupé, Einsp. auf Gu., 1 Torneau a. Gu., 1 Dogcart, eisenber., neu, 1 Lüpn. Wag., 2 Rollwag., 1 verd. Rollwag., 3" Leiterwag. mit Stfl., 100 Arb.-, Kutsch- u. Sielengeſch., 1 Reitsattel, **Walter Oehring,** Halle/S., T. 32856 Mansfelderstr. 58

Rassetauben
kauft, vk., tauscht Mansfelderstr. 59

Papagei,
gut sprechend, zu kaufen gesucht. Angeb. u. P. 6015 HN-Ulrichstr. (h

Junger
br. Legh.-Hahn, zweij. gr. Chinchilla-Häsin zur Zucht zu verkauf. M. Wabbel, Wörmlitz, Eigenh.-Siedlg., Prager Str. 22.

Der Zeitungsleser begreift alle Zusammenhänge!

Besorgen Sie Ihre Einkäufe nur bei unseren Anzeigenkunden!

Miet-Gesuche
Möblierte Zimmer

Für eine große Anzahl unserer Gefolgschaftsmitglieder suchen wir laufend
möbl. Zimmer
sowie
saubere Schlafstellen
in niedrigen und mittleren Preislagen. Entsprechende Angebote erbitten wir auch in den Fällen, in denen die Unterbringung mehrerer Gefolgschaftsmitglieder in einem Raume möglich ist. Schriftliche Angebote, die Orts- und Preisangabe enthalten, sind unter Kennwort DA zu richten an (h
Siebel-Flugzeugwerke G.m.b.H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194102229/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, 22. Februar.

Abgeltung von Kriegsschäden

Richtlinien für das Verfahren

Der Reichsminister des Innern hat, im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister, Richtlinien für das Verfahren bei Entschädigungen nach der Kriegsfachschäden-Verordnung erlassen, um, wie der Erlaß erklärt, „ein einheitliches, schnelles und großzügiges Verfahren vor den Feststellungsbehörden zu gewährleisten". Einzureichen ist der Entschädigungsantrag beim Bürgermeister, im Rheinland und in Westfalen beim Amtsbürgermeister, der Gemeinde, in deren Gebiet der Schaden entstanden ist. Aber auch dann, wenn hiernach eine Gemeindebehörde nicht zuständig wäre, hat sie Anträge Geschädigter entgegenzunehmen, bei der Abfassung Hilfe zu leisten und die eingereichten Anträge an den zuständigen Bürgermeister weiterzuleiten.

Im allgemeinen wird es zweckmäßig sein, daß nach größeren Schadensereignissen die Feststellungsbehörde Beauftragte an den Schadensort entsendet, um einen ersten Ueberblick zu gewinnen, erforderlichenfalls Sofortmaßnahmen zu veranlassen und in geeigneten Fällen Erlaßleistung in Natur anzuordnen. Den Geschädigten ist die Antragstellung möglichst zu erleichtern.

Im allgemeinen sollen die Entschädigungsanträge schriftlich gestellt werden. Ueber mündlich gestellte Anträge ist eine Niederschrift anzufertigen. Voraussetzung der Entschädigungsanträge ist es, daß ein Schaden vorliegt, der in der Beschädigung, Zerstörung oder dem sonstigen Verlust einer Sache besteht. Eine Beschädigung liegt u. a. auch in der Verschlechterung einer Sache ohne äußere Beschädigung, so z. B. bei der Erkrankung von Tieren, der Verunkrautung landwirtschaftlicher Grundstücke, der Minderung der Ertragfähigkeit von Obstbäumen und Rebstöcken infolge nicht möglicher ordnungsmäßiger Behandlung. Allgemeine vorsorgliche Maßnahmen zum Schutze von Sachen gegen Kriegsschäden sind keine erstattungsfähigen Aufwendungen, also auch nicht die Beschaffung von Wohnungseinrichtungen; dagegen sind Schäden, die beim Löschen, Räumen, Niederreißen oder bei sonstiger Hilfeleistung entstehen, erstattbar.

Antragsberechtigt ist in erster Linie der „Geschädigte". Geschädigter ist der Eigentümer oder derjenige, der sonst die Gefahr des zufälligen Untergangs der Sache trägt. Daneben sind antragsberechtigt alle sogenannten Drittberechtigten wie Nießbrauchs-, Hypotheken-, Grundschuld- und Pfandgläubiger. Ferner ist antragsberechtigt der Besitzer, also z. B. der Mieter und Pächter.

Das Verfahren ist beschleunigt und nicht kleinlich durchzuführen, ohne daß deshalb Ueberforderungen der Geschädigten stattgegeben werden dürfte. Bürokratische Bedenken dürfen die dringend notwendige Beschleunigung der Feststellung nicht beeinträchtigen. Eine Entschädigung wird im allgemeinen insoweit nicht gewährt, wie der Geschädigte bereits auf andere Weise Ersatz erhalten hat oder ohne Schwierigkeiten Ersatz erlangen kann. Schenkungen, auch Verfügungen von Todes wegen, bleiben dabei außer Betracht. Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln oder aus Mitteln der Wohlfahrtsorganisationen sind keine Schenkungen, auch wenn sie ohne Vorbehalt einer späteren Rückforderung bewilligt werden.

Nach Möglichkeit ist der Abschluß einer Vereinbarung über die Höhe der Entschädigung anzustreben. Schon vor Erlaß eines Bescheides kann die Feststellungsbehörde in dringenden Fällen Vorauszahlungen gewähren, z. B., wenn der durch einen Fliegerschaden Betroffene sofort in die Lage versetzt werden muß, sich die notwendigsten Kleidungs- und Einrichtungsstücke zu beschaffen. Auch bei der Beseitigung von Gebäudeschäden kann die Vorauszahlung für Zahlungsleistungen an Handwerker usw. in Betracht kommen.

Horst-Wessel-Gedenken in Halle

Am Todestage des vorbildlichen und fanatischen Kämpfers für die nationalsozialistische Bewegung, unseres unvergeßlichen Horst Wessel, führt die SA.-Standarte 36 Halle am kommenden Sonntag um 10 Uhr im Thalia-Theater eine Horst-Wessel-Gedenkstunde durch. Brigadeführer May wird die Gedenkrede halten.

Die Verdunkelungszeiten am 23. Februar:

Sonnenaufgang:	8 Uhr 01 Min.	Mondaufgang:	6 Uhr 19 Min.
Sonnenuntergang:	18 Uhr 27 Min.	Monduntergang:	15 Uhr 50 Min.

am 24. Februar:

Sonnenaufgang	7 Uhr 59 Min.	Mondaufgang:	6 Uhr 55 Min.
Sonnenuntergang:	18 Uhr 29 Min.	Monduntergang:	16 Uhr 57 Min

Die beste Nahrung nützt uns nichts,

wenn wir schlechte Zähne haben, denn mit schlechten Zähnen können wir nicht gründlich kauen und die Nahrung richtig aufschließen. Unsere Zähne bleiben aber nur dann gesund, wenn wir sie richtig pflegen. Zur richtigen Zahnpflege gehört außer der täglichen, gewissenhaften Reinigung der Zähne vor allem gründliches Kauen, eine vernünftige Ernährung und die regelmäßige Überwachung der Zähne. **Chlorodont weist den Weg zur richtigen Zahnpflege**

Rundgang durch die Werkstätten der Stadt Halle

Die „Burg" – zur Frühjahrsmesse gerüstet

Edel geformte Vasen, Schalen und Schmuckgegenstände — Schöne Bucheinbände und gediegene Stoffe — Mussolini kaufte eine Adler-Schale — Goldene Bücher für den deutschen Osten — Bildweberei im Aufbau

Die Werkstätten der Stadt Halle, Meisterschule des deutschen Handwerks auf Burg Giebichenstein, werden ungeachtet der durch die Kriegszeiten bedingten Schwierigkeiten auch in diesem Jahre auf der Leipziger Frühjahrsmesse vertreten sein. Direktor Schiebel, der Leiter der „Burg", war so freundlich, uns dieser Tage einen Einblick in deren verschiedene Werkstätten zu gewähren, in denen man augenblicklich mit den letzten Vorbereitungen für die Schau im Grassi-Museum befaßt ist. So hatten wir Gelegenheit, uns davon zu überzeugen, daß unsere hallische Meisterschule wiederum mit einer Fülle auserwählter Gegenstände aufwarten wird, die dem hervorragenden und weit über Deutschlands Grenzen hinausgehenden Ruf der „Burg" voll entsprechen.

Es ist für die „Burg" von außerordentlichem Wert, daß sie immer wieder mit ihren Erzeugnissen vor die Oeffentlichkeit tritt. Der freie Wettbewerb, zu dem sie sich so dem großdeutschen Kunstgewerbe stellt, ist Anreiz zu steter Höchstleistung. Die Vorbereitung dieser Ausstellungen und die Erledigung der Aufträge, die sich aus ihnen in erstaunlichem Ausmaß ergeben, schaffen den Schülern der „Burg" die reichsten Möglichkeiten, sich an der Praxis zu bilden, mit dem Material selbst zu arbeiten, seine Geheimnisse zu erlauschen und aus ihm Formen zu entwickeln, die seiner Wesenheit gemäß sind. Das ist ein gar nicht hoch genug zu wertender Vorteil für die Erziehung der jungen Kunsthandwerker. Darüber hinaus wirkt die „Burg" zu ihrem Teil anregend auf das Kunsthandwerk überhaupt und geschmacklich bildend auf weite Volkskreise. Ihre Leitung ist sich dessen bewußt, daß dem deutschen Kunsthandwerk gerade im Kriege eine außergewöhnliche Gelegenheit geboten ist: der Mangel an manchen anderen Waren hat ihm viele bisher in anderer Richtung interessierte Käufer zugeführt; sie zu dauernden Freunden des Kunsthandwerks zu machen und diesem damit auch künftighin eine breite Basis des Schaffens zu sichern, ist eine Aufgabe von großer Bedeutung.

Doch treten wir unseren Rundgang an. Der Klang des Hammers tönt uns entgegen, als wir die Tür zu der von Karl Müller geleiteten Metallabteilung öffnen. Von hier aus werden unter anderem einige große Vasen nach Leipzig wandern, kunstvoll hochgetrieben aus flachem Messingblech. Edle, schlichte Formen sehen wir, deren Oberfläche durch die Spur des Werkzeugs köstlich belebt ist. Dosen, Teller und Schalen nicht minder schöner Prägung werden uns gezeigt, hergestellt vor allem aus Cupal, einem Werkstoff aus beiderseitig kupferplattiertem Leichtmetall, der erstmalig durch die „Burg" systematisch für das Kunsthandwerk Verwendung findet. Auch einige besonders gediegene Stücke aus Edelmetall wird man ausstellen: einen Teller und eine Schale aus Silber, eine Halskette und Armbänder in zarter Silberdrahtarbeit, die durch eingefaßte großformatige Steine — Bernstein, Türkis-Matrix und Perydott — in ihrer Wirkung noch erhöht wird. Mit dunkelgrünem Auge blickt uns ein Nephrit, ein heimatlicher Stein aus der Nähe von Goslar, aus dem matten Gold eines Ringes an.

Schöne Erzeugnisse der Metallabteilung der „Burg"

Klare, wundersam in sich ausgewogene Formen weisen die Erzeugnisse der Töpferei auf. Herbert Griemert, ihr Leiter, weist uns darauf hin, daß hier nichts aus einzelnen Teilen zusammengebaut ist, daß vielmehr die ganzen Stücke jeweils aus einem Materialklumpen herausgearbeitet worden sind. Vasen, Teller, Schüsseln und Krüge von reicher Mannigfaltigkeit sind so entstanden. Wir nehmen dieses und jenes Stück in die Hand und lassen die Finger zärtlich über die kühle kristallinische Oberfläche gleiten, über diese sonntagsönlen Glasuren, die seidig im Lichte schimmern. Wir erfahren einiges vom Geheimnis dieser Glasuren, von der Mischung von Feldspat und Metalloxyden, die dem Scherben aufgetragen worden ist, zum Teil von ihm noch durch eine Zwischenschicht getrennt, und die dann im Ofen die ganze ihr innewohnende Schönheit entfaltet hat.

Ein Blick in die Töpferei (Aufnahmen: Giegold-Schilling)

Ein Blick in die von Herbert Post geleitete Buchdruckerei. Sie wird diesmal wieder mit ihren rühmlich bekannten Einblattdrucken in Erscheinung treten, mit jenen Blättern von gediegenem Material, auf denen in edlen und dem jeweiligen Werk gemäßen Schriften die Schöpfungen großer Dichter und Denker wiedergegeben sind.

Willi Schuh empfängt uns in der Emailwerkstatt, wo sie mit ihren Schülerinnen zauberhafte Dinge entstehen läßt. Ein Tabakkasten, komponiert aus 68 Silberplättchen mit reichem Zellenschmelz und versehen mit einem Silberdeckel, dessen Knauf einen grünen Halbedelstein trägt, soll das Glanzstück ihrer diesmaligen Ausstellung sein. Aber da sind auch noch Schalen von bezaubernder Farbigkeit und Formschönheit: eine vor allem, die auf geheimnisvoll funkelndem Grunde einen Zitronenzweig mit Blüte und Frucht zeigt; und dann noch zwei Teebüchsen, frühlingshaft grünlich die eine und mattrot die andere. Daß Mussolini im vergangenen Jahr solch eine Emailschale erworben hat, eine große mattgeschliffene Adlerschale in feinem Zinnoberrot, wird in diesem Zusammenhang besonders interessieren.

Mannigfaltig wahrlich ist der Bereich der „Burg". Jetzt erschließt sich uns die Buchbinderei. Dorothee Freise, die ihr vorsteht, ist gerade dabei, auf den Buchrücken eines in grünes Ziegenleder eingebundenen Werkes den Titel aufzutragen: Rufer und Romantiker — so lesen wir. Und wir freuen uns, dieses Dichterbuch unseres Gaues auch noch in schimmernd weißem Pergamentgewand, sparsam mit Gold verziert, zu finden. Neben ihm wird man auf der Messe, in Ziegenleder eingebunden, Ausgaben des Herodot, der Ilias und der Odyssee finden. Schreibmappen in Pergament, in Eberleder und gefleckten Kalbsleder sind weitere aparte Erzeugnisse dieser Abteilung der Werkstätten. Auch wird es nicht an den so sehr beliebten Photoalben fehlen. Zu den sonst besonders begehrten Arbeiten der Buchbinderei zählen die Goldenen Ehrenbücher, die vor allem nach den Ostgauen, so zuletzt nach Kattowitz, Znaim und Posen, gegangen sind.

In einen langgestreckten Raum mit Webstühlen geht es zu guter Letzt. Hier treffen wir Hedwig Fischer mit ihren Schülerinnen. Sie bekennt, daß bei den Erzeugnissen der Weberei auch mitten im Krieg die Qualität unbedingt gehalten wird. Leichtere und schwere Dekorationsstoffe, Diwandecken, gediegene Kissenplatten und ganz leichte Gewebe, die zu Schals oder Kopftüchern verarbeitet sind, werden uns vorgewiesen, höchst mannigfaltig und immer überaus geschmackvoll im Muster. Neben einem Jacquard, der das Einweben bildmäßiger Motive ermöglicht, sehen wir vor allem Stoffe, deren Muster sich aus der Verschiedenheit der Bindungen ergeben. Bei späteren Messen wird die Weberei auch mit Erzeugnissen ihrer im Aufbau begriffenen Bildweberei herausstreten können, wo zur Zeit unter anderem ein großer Knüpfteppich und ein Wandbehang — dieser für ein Tanzzimmer in Göttingen bestimmt — in Arbeit sind.

Bei der Arbeit an Silberplättchen mit Zellenemail, die einen Tabakkasten schmücken werden

Wir sind am Ende unseres Rundgangs, bei dem uns Direktor Schiebel so manche aufschlußreiche Erläuterung gab. Wir wissen: auch diesmal wird die „Burg" auf der Leipziger Messe ihre Stellung in der vordersten Reihe des deutschen Kunsthandwerks behaupten. gr.

LY-Federn Heintze & Blanckertz tragen die LY Hochprägung

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

So wären wir denn mit der Sommerzeit glücklich durch den Winter gekommen. Sie ist uns in erstaunlicher Weise zur Selbstverständlichkeit geworden. Nur noch die Allerhartnäckigsten stellen gelegentlich mißbilligend fest, daß es doch eigentlich stets eine Stunde früher sei, als dies die Uhr behauptet. Die meisten freuen sich vielmehr darüber, daß sie am Ende des Tages eine Stunde gewonnen haben, und das um so mehr, als sich in der Frühe das Fehlen dieser Stunde immer weniger bemerkbar macht. Wer zu denen gehört, die des Morgens gegen 7 Uhr den Weg zu ihrer Arbeitsstätte antreten, ist sich jetzt manchmal nicht recht klar darüber, ob die sanfte Helle, die ihn umfängt, eigentlich zu Lasten des noch scheinenden Mondes geht, oder ob man sie schon dem Nahen der Sonne zu danken hat. Tatsächlich wirkt beides zusammen. Bei fehlender Wolkendecke aber ist deutlich der stattliche Anteil der Dämmerung erkennbar: im Osten drüben zeigt der Himmel einen kühlernen Glanz, und um einiges später wandert ein zartrotter Hauch am Firmament empor. Man ist an dies zeitige Hellerwerden noch gar nicht recht gewöhnt. Vor allem vergißt man oft genug, rechtzeitig mit der Verdunkelungsmaßnahmen Schluß zu machen, und sitzt noch hinter herabgelassenen Schnapprollos, während draußen der Tag schon längst in seine Rechte getreten ist. Das ist begreiflich, aber doch keineswegs in Ordnung: auch eine Verschwendung von elektrischem Strom aus bisher Unüberlegtheit kann in diesen Zeiten nicht gebilligt werden. Desgleichen wollen wir dafür sorgen, daß in den Treppenhäusern nicht zu spät endunkelt wird, und das um so mehr, als die erste Briefzustellung jetzt wieder eine halbe Stunde vorverlegt ist: es ist der Arbeit des Briefzustellers durchaus nicht förderlich, wenn er sie in den zumindest im Erdgeschoß bei Verdunklung sehr düsteren Häusern erledigen muß. Damit wir uns nicht mißverstehen: Selbstverständlich müssen die Verdunkelungszeiten kritik innengehalten werden, ein Zuviel ist dabei immer noch besser als ein Zuwenig.

„Zuviel! Das ist wirklich zuviel, was man jetzt für mich tut!" erklärte dieser Tage in einer seltenen Anwandlung von Bescheidenheit mein Freund Händel. Nun, ich habe ihn zurechtgerückt und habe ihn darauf aufmerksam gemacht, daß wir uns ersteins im Kriege der Kultur als einer Quelle der Kraft sowieso in besonderem Maße anzunehmen und daß er überhaupt künftighin damit zu rechnen hat, als der große Sohn der Stadt Halle mit seinen Lebenswerke in steigendem Maße herausgestellt zu werden. Ich habe ihn dabei auf einige Ausführungen des Kulturreferenten der Stadt Halle, Dr. Koch, aufmerksam gemacht, in denen unter anderem die folgende sehr bemerkenswerte Feststellung zu finden war: „. . . Wenn in dem kommenden neuen Europa der englische Anteil an der Händelpflege zwangsläufig einen spürbaren Rückgang aufweisen wird, werden in verstärktem Maße von der Händelstadt immer neue Impulse ausgehen haben." Damit war mein lieber Freund Georg Friedrich denn auch von Herzen einverstanden. Er sagte mir in unserem weiteren Gespräch, wie sehr er sich über die diesjährigen Veranstaltungen zu dem nach ihm benannten Tage freue. Außerordentlich beglückt aber sei er davon, daß man in einer Morgenfeier zwei seiner Orchesterwerke auf alten Instrumenten aufführe, auf den Instrumenten seiner Zeit, und daß man damit jene musikalische Vision wieder erstehen lasse, die er selbst beim Schaffen gehabt habe. Er sprach davon, wie festlich und sphärenhaft der Klang dieser Instrumente sei. Er geriet geradezu ins Schwärmen. Am liebsten, so meinte er, stiege er von seinem Sockel herunter, um an diesem Konzert persönlich teilzunehmen. Davor habe ich ihn aber doch gewarnt: das könne mißverstanden und als eine jetzt höchst unangebrachte Karnevalsidee aufgefaßt werden.

Tatsächlich stecken wir ja mitten in der Zeit, in der man unter anderen Umständen allerlei Mummenschanz zu treiben pflegt und die normalerweise am nächsten Dienstag als dem eigentlichen Fastnachtstag ihren Höhepunkt erfahren hätte. Wir haben jetzt freilich andere Dinge im Kopf und trauern gewiß dem Ausfall des übermütigen Treibens nicht nach. Nur das stimmt uns ein wenig wehmütig, daß wir auf die geliebten Berge von Pfannkuchen verzichten müssen; aber wir nehmen uns da gleich energisch selbst beim Schlips und erinnern uns dessen, wie dankbar wir dafür sein müssen, daß wir uns trotz des Krieges richtig und tüchtig sattessen können. Da können wir gern vorübergehend einmal auf ein wenig schmackhaftes Brauchtum verzichten. Denn das ist nämlich das Pfannkuchenessen. Die verschiedenen Bräuche, die an Fastnacht anknüpfen, sind Erinnerungen an ein germanisches Fest, das dem Donar und noch mehr seiner Gemahlin Freya galt, an eine Vorfeier des Frühlings. Es galt dabei, sich für das ganze Jahr hindurch Ueberfluß im Hause zu sichern, und darauf ist es wohl zurückzuführen, daß in früheren Zeiten die Hausfrauen an diesem Tage möglichst vielerlei Speisen kochten. Die so geliebten Pfannkuchen aber sind dereinst, natürlich in anderer Form, Opfergaben gewesen. Wir werden im Frieden auf sie zurückkommen. Für jetzt genügt es uns vollauf, daß es uns weder an den erforderlichen Kalorien noch auch an den kaum weniger wichtigen Vitaminen fehlt. Wenn wir da an die Weltkriegszeiten zurückdenken . . .

Damals gab es unter anderem etwas, dessen wir uns heute noch mit leichtem Gruseln entsinnen: das Dörrgemüse, mit grimmigem Humor auch „Drahtverhau" genannt. Wenn wir nun demnächst das sogenannte Trockengemüse erhalten, werden wir uns sogleich davon überzeugen können, daß es mit dem berüchtigten „Drahtverhau" durchaus nichts zu tun hat. Es ist vielmehr ein hochwertiges Erzeugnis der modernen Verwertungsindustrie und unterscheidet sich bei richtiger Zubereitung kaum vom Frischgemüse. Die 100 Gramm, die es je Kopf gibt, werden entweder in gepreßter Form in kleinen Würfeln oder in Beuteln mit je 50 oder 100 Gramm Inhalt lose geliefert. 100 Gramm Trockengemüse entsprechen einem Kilo Frischgemüse. Wie es zubereitet wird, das ist auf jeder Packung nachzulesen. Hier soll nur noch bemerkt werden, daß man das Trockengemüse, wenn man es nicht sofort verwendet, trocken und nicht zu warm lagern soll. Hat man einmal eine Packung angebrochen, so muß man sie bald verbrauchen.

Nun aber Schluß! Ich spüre schon ordentlich Appetit, obwohl mir das als einem Angehörigen des „Vereins der guten Geister" gar nicht geziemt. Gehen wir jedenfalls, auch im Hinblick auf die im nächsten Monat zu erwartenden Genußgenüsse, frohgemut ins Wochenende!

Roland

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194102229/fragment/page=0005

Eine soldatische Kolonialstunde

Der Afrikaschriftsteller Kämpfer sprach in der Heeresnachrichtenschule — Auch Gauleiterstellvertreter Tesche ergriff das Wort

Im Rahmen der geistigen Truppenbetreuung sprach gestern nachmittag der Unterabteilungsleiter in der Reichsleitung des Reichskolonialbundes, der bekannte Afrikaschriftsteller Adolf Kämpfer, vor den Offizieren und Mannschaften der Stabsabteilung der Heeresnachrichtenschule über das Deutschtum in unseren alten Kolonialgebieten und über unseren Anspruch auf kolonialen Raum. Auch der stellvertretende Gauleiter Tesche ergriff als Gauverbandsführer des Reichskolonialbundes zum Schluß dieser Veranstaltung das Wort.

In dem mit Fahnentüchern der Petersflagge geschmückten Gemeinschaftsraum in der Kaserne waren die Mannschaften, Unteroffiziere und Offiziere der Stabsabteilung versammelt, als der Kommandeur der Abteilung in einigen einleitenden Worten die Bedeutung des deutschen Kolonialanspruches unterstrich und dann Gauleiterstellvertreter Tesche sowie den Redner der Kolonialstunde herzlich willkommen hieß. Der durch eine Reihe von Kolonialbüchern bekannte Schriftsteller Adolf Kämpfer, der selbst 28 Jahre lang in Afrika als Farmer und Ingenieur gelebt hat, ließ in seinem Vortrag ein eindringliches Bild von den kämpferischen Leistungen deutscher Menschen erstehen, die als Siedler und Soldaten afrikanischen Raum für unser Volk erworben haben. Neben dem unabdingbaren Anspruch auf Kolonialbesitz, den Deutschland als Großmacht zur Sicherung seines Daseins zu stellen hat, kann nichts das innere, sittliche Recht Deutschlands auf Kolonien beweiskräftiger unterstreichen als die Erfolge, die deutsche Farmer, Kaufleute und Forscher von der ersten Erwerbung deutschen Kolonialgebietes an bis zum heutigen Tage errungen haben.

Adolf Kämpfer schilderte in einem geschichtlichen Rückblick die Entwicklung des kolonialen Gedankens in Deutschland und richtete das Gedenken auf die unvergleichlichen Waffentaten, die deutsche Soldaten zusammen mit tapferen Eingeborenentruppen in der Befriedung der deutschen Kolonien vollbrachten. Gerade der Weltkrieg hat später bewiesen, so führte der Vortragende aus, wie überzeugt die Eingeborenen vom Deutschtum waren und mit welcher Treue sie an ihren deutschen Führern hingen. Auf der anderen Seite erleben die mandatsführenden Regierungen die verschiedensten Aufstände der Eingeborenenstämme, die oft nur mit Bomben und Maschinengewehren niedergehalten werden können. Trotz aller Schikanen haben sich aber vor allem, so betonte der Redner, die deutschen Volksgenossen durch ihren tagtäglichen Einsatz ausgezeichnet, die als letzte Bastion des deutschen Kolonialgedankens im alten Kolonialraum geblieben sind. Mit unvergleichlicher Zähigkeit haben sie ihr völkisches Selbstbewußtsein vertreten. Ueber 1000 deutsche Männer sind heute wieder allein in Deutsch-Südwest der englischen Willkür hinter den Stacheldrahtzäunen der Konzentrationslager ausgesetzt. Sie tragen die Leiden dieser Internierung mit unerschütterlichem Vertrauen auf den deutschen Sieg und auf Adolf Hitler, der sie befreien wird!

Der Gauverbandsleiter des Reichskolonialbundes im Gau Halle-Merseburg, Gauleiterstellvertreter Tesche, unterstrich in einem Schlußwort die Ausführungen seines Vorredners. Die Kolonialfrage, so rief er dabei seinen Hörern zu, ist heute nicht mehr Sache des einzelnen, sondern eine Lebensfrage des deutschen Volkes! Wir wissen, daß der Raum im Herzen Europas, der unser Wohnraum ist, nicht alle Rohstoffe liefern kann, die wir benötigen. England versucht heute, uns diesen lebensnotwendigen Zusatzraum vorzuenthalten. In seinem Sieg über England wird das deutsche Volk seine Kulturmission erfüllen, nämlich das Leben Europas zu sichern und einer glücklichen, friedvollen Entwicklung zuzuführen! Den lebhaften Beifall der Offiziere und Mannschaften faßte der Kommandeur abschließend in einem herzlichen Dankwort an die beiden Redner zusammen.

Pimpfe werden ausgemustert

Jungen entscheiden sich für die Sondereinheiten der HJ.

Im Standort der HJ. werden in diesen Tagen alle 14jährigen Pimpfe, die am Geburtstag des Führers in die HJ. überwiesen werden, für ihre späteren Einheiten ausgemustert. Die Ausmusterung wird vom Standort-Führer der hallischen HJ., K.-Bannführer Scheffler, vorgenommen und hat den Zweck, den Nachwuchs für die Sondereinheiten zu sichern. Wir kommen darauf noch zurück.

Luftschutz-Ehrenzeichen an Polizeiangehörige

Der Führer hat für besondere Verdienste im Luftschutz an elf Angehörige der hallischen Polizei und Feuerschutzpolizei das Luftschutz-Ehrenzeichen II. Stufe verliehen. Der Polizeipräsident händigte den Beliehenen das Ehrenzeichen am 19. Februar in feierlicher Form aus.

Gau-Lehrgang für Sportgruppen-Leiter

Die Sportgruppenarbeit des Sportamtes „Kraft durch Freude" ist längst ein Begriff geworden. Die Leistungen haben den deutschen Leibesübungen in unserem Vaterland und darüber hinaus im gesamten Ausland hohe Anerkennung eingetragen. Zu erwähnen sind nur die einzigartigen Vorführungen der besten Sportgruppen im Jahre 1939 zur Reichstagung in Hamburg; weiterhin der Einsatz der besten deutschen Gruppen in Italien und in anderen Ländern.

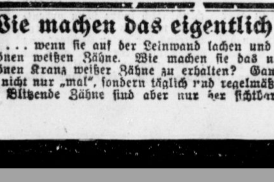
Die Sportgruppenarbeit gehört neben dem Sportappell zur Hauptaufgabe des Sportamtes „Kraft durch Freude". Sie spiegelt ein Leistungsbild wider von der mühevollen Kleinarbeit des Betriebssportes und in ihr prägen sich daher auch am sichtbarsten die Art, die Aufgaben und Zielsetzungen des KdF.-Sportamtes überhaupt aus.

Dies muß betont werden, um die Geltung eines Sportgruppenleiter-Lehrganges einzuschätzen, der morgen Sonntag in Halle stattfindet, bei dem etwa 200 Uebungswarte aus dem Gaugebiet, die mit der Sportgruppenarbeit unserer vielen BSG. beauftragt sind, teilnehmen. Für den Gau Halle-Merseburg gewinnt dieser Lehrgang besonders dadurch an Bedeutung, weil er auf dem Gebiet der Sportgruppenarbeit im Reich an der Spitze marschiert.

Dieser Lehrgang wird den vielen Sportgruppenleitern und Sportgruppenleiterinnen das Rüstzeug für den erneut ausgeschriebenen Sportgruppenwettbewerb 1941 geben. Unter dem Leitgedanken

„Schaffenskraft und Lebensfreude"

steht in diesem Jahr der Wettbewerb der Sportgruppen. Er wird genau so wie im Kriegsjahr 1940 einen starken Widerhall bei allen Betriebssportgemeinschaften des Gaues finden.



Mitteldeutschland

22. Februar.

Die Stare sind da

In einzelnen Gegenden Mitteldeutschlands sind die ersten Stare eingetroffen. Die Vögel, die aus fernen Ländern zurückkommen, sind die ersten Frühlingsboten. Den ganzen Winter weilen zwar Stare vereinzelt in Deutschland, aber die Mehrzahl ist doch im Oktober und November nach wärmeren Gegenden geflogen. Nun kommen sie nach und nach in die Heimat zurück. Anfang März finden sich dann auch die Lerchen und die Buchfinken wieder ein.

Die Stare lassen sich gern über die erste Zeit hinweg füttern. In der Sonne schillert ihr blankes, schwarzes Gefieder eigenartig. Alle Vogelstimmen, die sich dann vernehmen lassen, ahmen sie nach, und allerlei Laute, die ihnen zu Ohren kommen, tönen plötzlich aus ihrem Schnabel wider, etwa der Pfiff der Lokomotive oder das Pfeifen eines Jungen.

Die Stare sind treue Helfer des Bauern. Sie holen unzählige Würmer und Käfer aus den Aeckern, und außerdem sind sie verläßliche Gartenpolizisten, da sie Raupen und sonstige Schädlinge auf den Bäumen vernichten.

Er wollte nach Innsbruck „dampfen"

Merseburg. Einem Rentner wurden die letzten Spargroschen, die er in einer braunen Geldbörse aufbewahrt hatte, gestohlen. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten zur Ermittlung und Festnahme des Diebes. Es war ein 17jähriger Bursche, der sich bereits die Fahrkarte nach Innsbruck gelöst hatte, um mit dem D-Zug nach München zu verschwinden. Noch an der Sperre des Merseburger Bahnhofes konnte er festgenommen werden. Das Geld war jedoch nicht mehr in seinem Besitz. Vorläufig gab der Dieb an, die Geldbörse an einer Merseburger Tankstelle fortgeworfen zu haben. Bisher wurde es nicht gefunden.

Volksschädling hingerichtet

Leipzig. Die Justizpressestelle teilt mit: Am 20. Februar 1941 ist der am 30. August 1906 in Köthen geborene Werner Jänicke hingerichtet worden, den das Sondergericht in Freiberg als Volksschädling zum Tode verurteilt hat. — Jänicke, ein vielfach vorbestrafter Gewohnheitsverbrecher, hat sich unter Ausnutzung besonderer Kriegsverhältnisse, nachdem er aus der Strafhaft ausgebrochen war, als volksdeutscher Flüchtling ausgegeben und so zahlreiche Betrügereien begangen.

Wasserstände am 22. Februar

Amtl. Mitteilg. der Elbstrom-Verwaltg. + bedeutet über, — unter Null

		Wuchs	Fall
Kamaik	+112	—	012
Modran	+132	—	024
Laun	+146	—	018
Düben	+216	—	014
Grochlitz	+432	—	008
Trotha Ob.-P.	—	—	-
„ U.-P.	+482	—	016
Bernburg	+478	—	010
Calbe Oberp.	+308	—	009
„ Unterp.	+626	—	020
Grizehne	+616	—	018
Brandenburg	+236	—	-
„ U.-P.	+205	001	—
Rathenow O.-P.	+309	012	—
„ U.-P.	+273	007	-
Havelberg	+463	-	002
Nienburg	+158	016	—
Brandeis	+185	023	—

		Wuchs	Fall
Melnik	+288	007	—
Leitmeritz	+478	013	—
Aussig	+556	026	—
Nestomitz	+539	023	—
Dresden	+494	034	—
Torgau	+603	008	—
Wittenberg	+517	005	—
Roßlau	+509	007	—
Aken	+529	006	—
Barby	+550	001	—
Magdeburg	+482	009	—
Tangermünde	+588	—	038
Wittenberge	+632	—	001
Lenzen . . v. g.	—	—	—
Dömitz . . v. g.	+580	006	—
Darchau . v. g.	+630	016	—
Boizenburg	+538	019	—
Hohnsdorf	+561	021	—

Ein „Bär" im Sommerregen

Um einen Bären zu schießen, muß man schon in die Karpaten oder in den Ural reisen. Im äußersten Ostpreußen — auch auf der Kurischen Nehrung — tauchen zwar noch Bären auf. Die dürfen aber nicht geschossen werden. Sie unterstehen dem Tierschutz.

Ob man in Mitteldeutschland einst Bären geschossen hat? Kann schon sein, daß sich vor Hunderten von Jahren vom Harz her mal ein „Petz" verirrt hat. Sonst aber hat nur noch Bernburg ihre „Lazzis" im Zwinger, und in Halle sind die Bären im Zoo.

Mit dem Bärenschießen ist es demnach in Mitteldeutschland nichts. Man kann sich aber, wie überall, einen Bären aufbinden lassen. Womit nicht gesagt sein soll, daß nachfolgende Geschichte, die von einem „mitteldeutschen Bären" handelt, ein „aufgebundener Bär" ist, wenngleich der Vorgang in die Mitte des vorigen Jahrhunderts fällt.

Schadeleben, zwischen Aschersleben und Quedlinburg, wurde durch ein „Bärenereignis" vor mehr als 100 Jahren in Aufruhr versetzt. Nach diesem Ereignis hießen die Schadelebener nur noch die „Bärenjäger". Schadeleben ist heute nicht böse darum. Die Dorfbewohner meinen selbst, daß es „schade" sei, ihr Dorf nicht in „Bären-" oder „Bärleben" umzutaufen. Denn die Schadelebener sind ein sehr friedliches Volk, haben nie „im Leben jemandem Schaden" zugefügt, selbst nicht dem „Bären", der einst die Gemüter der Urgroßväter maßlos erregte. Und ein „Bär-" oder „Bärenleben" gibt es in ganz Deutschland nicht, wenngleich es mehr als 90 Orte gibt, die den „Bären" in der ersten Silbe ihres Ortsnamens tragen. Vielleicht aber reicht das einzige „Bärenereignis" Schadelebens aus dem vorigen Jahrhundert doch nicht aus, um den Namen „Bärleben" an Stelle von Schadeleben zu rechtfertigen.

Einst ergoß sich ein ungemein schauerlicher Sommerregen über die Fluren Schadelebens. Was Beine hatte, flüchtete von den Feldern nach Hause. In kürzester Zeit waren die Aecker vereinsamt. Kein Bauer war weit und breit zu sehen.

Hinter verschlossenen und wetterfesten Fenstern in trockenen Kleidern in den Regen hinauszustarren, läßt das wohlige Gefühl der Geborgenheit aufkommen. Mit diesem Gefühl der Geborgenheit stand auch der Bauer hinter den Fenstern, der später den Alarm zur Bärenjagd gab. Vorerst dachte der Bauer an keine Bären, sondern an Hunde, die man bei solchem Wetter nicht hinausjagt. Es wäre naheliegend gewesen, bei diesen Hunde-Gedanken zu bleiben, als der Bauer nach einiger Zeit von seinem Fenster aus ein Ungetüm sich über den Aeckern bewegen sah. Aber in der Folgerichtigkeit seines Gedankenganges, daß man bei solchem grausigen Regenwetter keinen Hund aus der Stube jagt, konnte dieses „Ungetüm" auf dem Acker kein Hund, sondern nur ein außergewöhnlich seltenes Tier sein — und darum war es eben ein Bär, der auf den regenverwaschenen Feldern herumrumoren wollte. Wilde Bären zerstampfen und zertrampeln die Felder, stürzen sich auf das Vieh auf der Weide, machen das Dorf unsicher! Dem Bauer stieg es heiß und kalt auf. Da gibt es nur eins: das Dorf alarmieren und den Bären erlegen. Der Regen konnte nun nicht mehr hindern. Hier galt es eine unübersehbare Gefahr abzuwenden.

Das Dorf war schnell alarmiert und ebensoschnell jagdbereit. Mit Schieß- und Jagdgewehren war es damals noch nichts in Schadeleben. Aber man hatte die alten Bauernwaffen: Sensen, Dreschflegel, Prügel, Latten und einen ungeheuren Mut. Es handelte sich nur darum: Soll man den Bären mit Gebrüll oder mit Anschleichen angehen. Man wollte beide Methoden verwenden: Erst anschleichen und — etwa in zehn Meter Entferung — anbrüllen. Das war der Plan, er war nicht schlecht und er konnte auch nicht schiefgehen. Und trotzdem ging er schief. Das lag nicht an den Jägern, sondern am „Jagdsubjekt".

Das „Jagdsubjekt" sah nämlich die bewaffneten Menschen trotz des Regens ankommen und wußte nicht, was es von dem Aufzug halten sollte. Immerhin: die Angelegenheit sah höchst gefährlich aus. Viel zu überlegen gab es nicht. Und um allem aus dem Wege zu gehen, setzte das „Jagdsubjekt" Dampf auf und spritzte davon. Das war für die Dorfbewohner das Signal zum Angriff mit Gebrüll. Im Regen und auf tiefem, aufgeweichtem Boden erreichte die Jagd das Jagdfieber, das, erst still verhalten, nun zum leidenschaftlichen Durchbruch kam. Man umkreiste das Jagdsubjekt, umzingelte es und kam immer näher an die Jagdbeute heran. Für den „Bären" schien es keine Rettung mehr zu geben. In seiner höchsten Not warf er seinen „Pelz" ins Wasser, rannte wie ein Besessener durch die Ackerpfützen und fand einen Durchschlupf im „Jagdkessel".

Als aber die Jäger das Jagdsubjekt ohne „Pelz" sahen, gingen ihnen die Augen über: der Bär war gar kein Bär, sondern ein Mann aus dem Dorfe, und das weggeworfene „Fell" oder der weggeworfene „Pelz" war ein großer Getreidesack, den sich der Mann übergestülpt hatte, um trotz des Regens auf dem Felde arbeiten zu können.

Erwischt hat man den Bauern mit dem Getreidesack an diesem „Bärentag" nicht; er blieb der „unerlegte Bär" und die anderen Bauern blieben die Bärenjäger bis zur heutigen Generation.

Ein Gutes hatte die Bärenjagd außerdem: Bei strömendem Regen stülpte man sich in Zukunft auf den Feldern von Schadeleben Säcke als Schutzdach über. Und beinahe kann man annehmen, daß es das Dorf Schadeleben war, von dem in späteren Jahren das „Regen-Sack-Schutzdach" allgemein auf dem Lande übernommen worden ist. Das wäre dann das zweite Gute an der Schadelebener „Bärenjagd" im vorigen Jahrhundert. C. J.

HN-SPORT

Hallensportfest in der Moritzburg

Heute abend findet, wie bereits mehrfach gemeldet, in der Gaustadt Halle das erste bereichsoffen ausgeschriebene leichtathletische Hallensportfest des neuen Jahres in der Turnhalle Moritzburg statt. Veranstalter sind der NSRL.-Sportbezirk 7 Jahn und das Hochschul-Institut für Leibesübungen der Universität Halle-Wittenberg. Der Leiter des Institutes, Ortssportgemeinschaftsführer Dr. Weimann, gab vor einigen Jahren die Anregung zu diesen Hallenkämpfen, die seitdem zum festen Programm der Leichtathleten gehören. Die große Sprunggrube ermöglicht neben den verschiedenen Stoßwettbewerben auch die Austragung des Stabhochsprunges und die Kurven-„Spezialisten" unter den Läufern finden Gelegenheit zu einem Hindernislauf über fünf Hürden. Stabhochsprünge von 3,50 Meter und darüber, Hochsprünge von 1,70 Meter und Kurvenläufe bildeten schon manches Mal die Höhepunkte bei diesen Sportfesten.

Auch heute kann wieder mit guten Leistungen gerechnet werden, zumal den auswärtigen Teilnehmern eine gegen das Vorjahr verstärkte hallische Mannschaft gegenübertritt. Wie verlautet, starten auch die bekannten Mehrkämpfer Metzdorff, Haggedorn, „Rolle" Barth und Uffz. Maehnert. Zur Austragung gelangen folgende Wettbewerbe:

Männer: Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Steinstoßen, 100 Meter Hindernislauf.

Frauen: Weitsprung, Kugelstoßen.

Im Rahmen der Veranstaltung ist ferner die Ueberreichung der Leistungsabzeichen 1940 an die besten Leichtathleten und Leichtathletinnen des Sportbezirks vorgesehen.

Halle—Merseburg im Billard

Nach längerer Zeit findet morgen Sonntag wieder ein Billardturnier statt. In den Gaststätten „Paradies" Ratswerder, stehen sich die hallischen Billardfreunde „Paradies" und die Merseburger Billardvereinigung gegenüber, und zwar mit ihren vier Spitzenspielern (Halle: Zeller, Schüler, Gödicke, Lude, Ersatz: Utschik; Merseburg: Badberg, Kuzia, Georgi, Falkenberg, Ersatz: Hölzer, Schumann). Jeder Spieler spielt gegen jeden über je 200 Punkte, so daß zwölf Partien zu erwarten sind, die auf vier Spieltischen durchgeführt werden. Der Bereichsmeister der 1. Klasse, Kurt Zeller-Had', der kürzlich in Magdeburg seinen Titel mit hervorragenden Leistungen verteidigte, wird in allererster Linie zum Siege der Hallenser beitragen.

Das Eishockey-Länderturnier in Garmisch

Deutschland — Ungarn 0:0

Der Eishockeykampf zwischen Deutschland und Ungarn gestern im Olympiastadion in Garmisch-Partenkirchen sollte über den ersten Platz in der Gruppe A entscheiden. Das Spiel blieb aber torlos und wird wiederholt. Der Sieger des Treffens tritt dann am Sonntag im Entscheidungsspiel gegen den Gewinner der Begegnung Schweiz — Schweden an. — Das Spiel war von Anfang an sehr interessant, aber teilweise hart. Nach ausgeglichenem ersten Drittel bekamen die Deutschen im zweiten Spielabschnitt eine klare Ueberlegenheit, doch der ausgezeichnete ungarische Torhüter war nicht zu überwinden. Es gab wieder zahlreiche Herausstellungen, von denen vor allem die Ungarn betroffen wurden. Trotz aller Bemühungen blieb es auch bis zum Schluß torlos.

Rumänien besiegt Italien 5:2

Die große Ueberraschung des Eishockey-Länderturniers in Garmisch-Partenkirchen stellte am Freitagnachmittag der glatte Sieg dar, den Rumänien über Italien errang. Mit 5:2 (1:0, 3:0, 1:2) Toren blieb die rumänische Mannschaft erfolgreich und sicherte sich damit in ihrer Gruppe den zweiten Platz hinter Schweden.

Schweizer Sieg mit 19:0!

Bereits am Vormittag hatte es im Eisstadion den Kampf zwischen der Schweiz und der Amsterdamer Mannschaft gegeben. Dem 13:0-Erfolg über Jugoslawien fügten die Schweizer hier einen Sieg mit gar 19:0 (2:0, 9:0, 8:0) Toren an. Nach Schweden wurde so auch die Schweiz Gruppensieger.

Neuer Rekord von Anni Kapell

Unter amtlicher Kontrolle stellte Anni Kapell (München-Gladbach) am Freitagabend in einem Kreisvergleichskampf in Erkenschiek einen neuen deutschen Rekord über 500 Meter Brust mit 7:54,5 auf. Bisherige Rekordhalterin war Marta Geningen (Krefeld) mit 8:17,5. Der Europa- und Weltrekord über diese Strecke der Holländerin Waalberg steht auf 7:49,9.

Schach dem Sonnenkönig!

Taten und Siege des Prinzen Eugen

Von Alfred Hein

(5. Fortsetzung)

In düsterer Winternacht, in der man die Hand nicht vor den Augen sah, hatten Eugens Spähtruppen einen Geheimpfad ausspioniert, der unter den Festungswällen hinweg mitten in die Stadt hinein, in das Haus des Pfarrers Antonio Cosoli führte. Der Pfad war durch den ewigen Regen, der um diese Zeit Italien überschwemmte, ganz schlammig, aber Prinz Eugen führte die todesmutige Schar durch den Schlamm und das Dunkel — mitten in die vom Feind stark besetzte Festung. Sie gelangten unbemerkt in das Pfarrhaus und weiter vor den Palast, in dem Villeroy sich von sehr schlafmützigen Posten, die sofort, ehe sie Mucks sagten, niedergeschlagen waren, bewacht wurde.

Eugen schickte einen Leutnant und drei Mann in den Palast hinein. Sie holten den Marschall Villeroy aus dem Bett und nahmen seinen Degen mit, ehe er danach greifen konnte. Das war für Villeroy ein noch schimpflicherer Abgang als der Schlag gegen Catinat.

Ganz Europa lachte Ludwig XIV. mit seinen Marschällen aus. Ja, Prinz Eugen quittierte bitter das höhnische Gelächter im Spiegelschloß zu Versailles.

Nun mußte Ludwig XIV. gegen den „kleinen Abbé", gegen den häßlichen Feldhasen seinen tüchtigsten Marschall nach Italien schicken: den Herzog von Vendôme, einst Eugens Jugendgespiele.

Eugen wußte sofort: hier trat ihm ein Ebenbürtiger entgegen.

Am 15. August 1702 kam es zur Schlacht bei Luzzara an den Ufern des Pos. In dieser schnell mit aller Gewalt loswütenden Schlacht setzen beide Heerführer ihr Leben ein, um die Entscheidung zu erzwingen. Eugen drängt Vendôme schließlich, als der Abend sinkt, vom Schlachtfeld. Er hält die Stellungen des Morgens. Vendôme muß sich zurückziehen. Aber zerschlagen ist das Franzosenheer nicht. Denn gegen dreifache Uebermacht hatten die Deutschen kämpfen müssen und waren nun zu erschöpft, um den Feind zu verfolgen.

Eugens ruhmreiche Soldaten litten Hunger und waren nur noch mit zerfetzten Lumpen bekleidet. Geld und Proviant blieben aus. Wien schwieg.

„Das Elend meiner Leute nicht länger anzusehen, bin ich gesonnen, gänzlich den Dienst zu quittieren", schreibt Eugen erbittert an den Kaiser.

Der Kaiser weiß nur einen Ausweg: Eugen soll selbst die Präsidentschaft des Hofkriegsrats übernehmen und auch im bürokratischen Kriegsministerium Ordnung schaffen.

Eugen kehrte nach Wien zurück; aber als er mit den Reformen begann, wurde er schwer krank. Seine Lungen versagten abermals den Dienst. Während ganz Deutschland seine Siege rühmte, rang der edle Ritter mit dem Tode.

Doch nun meldeten sich zu Eugens Fahnen allenthalben die Bundesgenossen. Der Preußenkönig Friedrich I. schickte dem Kaiser unter dem damals noch jungen Dessauer seine prächtigsten Grenadiere zu Hilfe. Er trug es Eugen nicht weiter nach, daß dieser die Verleihung der Königswürde an den brandenburgischen Kurfürsten nicht guthieß. Eugens Sinnen und Trachten galt nämlich schon damals der Einheit des Reiches. Da es für ihn nur einen Herrscher gab, den Kaiser in Wien, so wollte er beizeiten keine zweite Macht groß werden lassen. Er hatte eben die Brandenburger bei Zenta erlebt. Das waren Soldaten! Gut zu brauchen im Dienst des Kaisers. Wie aber — wenn sie eines Tages gegen den Kaiser marschierten? Daher war Eugen mit dem Königreich Preußen nicht einverstanden gewesen.

Neben Preußen wurden schon nach Eugens ersten italienischen Siegen nun auch England und Holland des Kaisers Bundesgenossen.

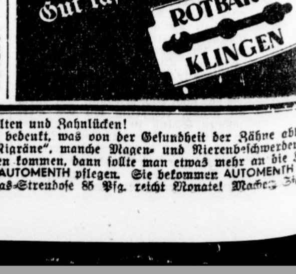
Retter des Reiches

Südlich des Jura in der engen Talmulde von Donauwörth waren die Heere zum Kampf aufmarschiert. Während die Engländer am frühen Morgen des 13. August 1704 die Franzosen auf der ganzen Linie angriff, tastete Eugen auf dem rechten Flügel die Stellungen des Kurfürsten von Bayern, des einstigen Lehrmeisters und Kampfgefährten, vorsichtig ab. Das war dem jungen Dessauer, der sich, um furchterregender dreinzuschauen, einen riesigen Schnurrbart hatte wachsen lassen, gar nicht recht. Er mischte sich in den Kampf mit den Franzosen ein. Doch als seine tapfren Grenadiere zum Sturm vorgingen, da ritten ihnen französische Kürassiere in voller Wucht entgegen. Der Dessauer schrie dennoch: „Drauf!" Die Brandenburger gingen trotzdem zurück, als die Kürassierattacke heranbrauste. Da pfiff sie der Dessauer wie auf dem Exerzierplatz an: „Stillgestanden!" Und — während die feindlichen Kürassiere immer näher heranritten, ließ er seine Grenadiere in aller Ruhe zur Wiederherstellung der Disziplin Griffe kloppen.

Grif — fe — klop — pen — jawoll! Und siehe das half. Die Brandenburger merkten, daß es in der Schlacht nicht viel anders herging als auf dem Exerzierplatz, die Franzosen aber waren so verdutzt über das Schauspiel, daß sie plötzlich links ab gegen die holländischen Bataillone unter Marlborough abschwenkten.

Als Prinz Eugen von der Kaltblütigkeit der Brandenburger auf dem Schlachtfeld erfuhr, befahl er sie an seine Seite; denn die Bayern wehrten sich wie die Löwen und ließen die Leute Eugens nicht über den Nebelbach, der sich zwischen den Kampffronten hinschlängelte. Fünf Brücken mußten erst im wildesten Artilleriefeuer geschlagen werden. Die feindliche Stellung war vorzüglich. Links lehnte sie sich an die Donau, in der Mitte der französischen Front bildete eine große Wagenburg ein fast unüberwindliches Hindernis.

(Fortsetzung folgt)



Wie machen das eigentlich Filmstars?

... wenn sie auf der Leinwand lachen und sprechen, blitzen ihre schönen weißen Zähne. Wie machen sie das nur, um sich einen so schönen Kranz weißer Zähne zu erhalten? Ganz einfach: sie pflegen sie nicht nur „mal", sondern täglich und regelmäßig!

Blitzende Zähne sind aber nur der sichtbare Ausdruck richtiger Zahnpflege. Ebenso wichtig ist das, was man nicht sieht: die Gesundheit der Zähne, die Gesundheit des Mundes! Nur ein gesunder Mund birgt gesunde Zähne.

Moderne Menschen pflegen Zähne, Rachen und Mund mit dem neuartigen AUTOMENTH-Schaum-Bad! AUTOMENTH-Zahncreme-Pulver reinigt doppelt so schnell und hinterläßt ein herrlich erfrischendes Gefühl. Millionen feinste Schaumbläschen tragen das neuartige Putzgut in alle Mundfalten und Zahnlücken!

Wenn man bedenkt, was von der Gesundheit der Zähne abhängt, wie manche „Migräne", manche Magen- und Nierenbeschwerden von schlechten Zähnen kommen, dann sollte man etwas mehr an die Zähne denken, sie mit AUTOMENTH pflegen. Sie bekommen AUTOMENTH überall. Hübsche Glas-Streudose 85 Pfg. reicht Monate! Machen Sie mal die Probe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194102229/fragment/page=0006

Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung

Pause in der Zinssenkung

Bemerkenswerte Klärung in der gegenwärtigen zinspolitischen Frage

In der vergangenen Wochen herrschte in den Fachkreisen einige Unsicherheit hinsichtlich des künftigen Schicksals der **Zinsfrage**. Es bestand vielfach die Auffassung, daß die Zinssenkung über kurz oder lang erneut fortgeführt werden würde, nachdem seit Beginn dieses Jahres der Zinssatz für die Reichsschatzanweisungen von 4 auf 3½ Prozent herabgesetzt worden war. In einer internen Sitzung, die vor kurzer Zeit in der **Reichsbank** abgehalten worden war, ist nun die Frage der Zinssenkung weitgehend geklärt worden. Es wurde beschlossen, die vielfach für bevorstehend gehaltene Senkung des Privatdiskontsatzes **nicht** durchzuführen und darüber hinaus in der kommenden Zeit auf dem Gebiete der Zinssenkung allgemein weitere Schritte nicht mehr zu tun.

In einer beachtenswerten Rede hat nun Vizepräsident Lange von der Reichsbank zur Frage der Zinssenkung auch in der Oeffentlichkeit Stellung genommen. Er betonte, daß keine Absicht bestehe, die Zinsen noch weiter zu senken, und erklärte, daß es abzuwarten bleibe, ob man die Zinsherabsetzung später weiter vorwärts treiben solle. Wir stehen heute demnach also in einer **Pause** der Zinssenkung.

Was bedeutet diese Pause nun für den Geld- und Kapitalmarkt? Der bisherige Verlauf dieses Jahres hat neben der schon erwähnten Herabsetzung des Zinssatzes der Reichsschatzanweisungen um ½ Prozent eine Zinssenkung für unverzinsliche Reichsschatzanweisungen um ¼ Prozent gebracht. Die weiteren Schritte aber, wie z. B. die schon gestreifte Senkung des Privatdiskontes, die an sich ernsthaft geprüft worden ist, sind unterblieben. Zwangsläufig hätte eine Privatdiskontermäßigung ja im Verlaufe auch eine Reichsbankdiskontsenkung nach sich gezogen und diese wiederum hätte dann sehr leicht auch zu einer Zinssenkung auf dem **Kapitalmarkte** geführt. In der großen Diskussion darüber, ob eine Zinssenkung erneut vor der Tür stünde, spielte auch die Frage eine Rolle, ob etwa schon die Zeit für den Start des 3½prozentigen **Pfandbriefes** reif wäre. Darüber hinaus wurde verschiedentlich sogar die Frage einer Generalkonversion, insbesondere aller 4½prozentigen Renten erörtert.

Heute kann man festhalten, daß diese weitgehenden Pläne auf absehbare Zeit erst einmal ad acta gelegt worden sind. Es besteht, wie die Rede des Vizepräsidenten Lange erkennen läßt, nicht die Absicht, die Zinssenkung in der Zukunft zu forcieren. Vielmehr wird von den maßgebenden Stellen eine Politik ausgesprochener Vorsicht in dieser Angelegenheit vertreten. Diese Haltung kann vom Standpunkte der ruhigen Entwicklung im geldwirtschaftlichen Sektor aus nur begrüßt werden, wobei man natürlich berücksichtigen muß, daß es im Sektor der kurzfristigen Zinssätze niemals möglich ist, sich gleich auf lange Zeit festzulegen, weil hier die Entwicklung aufs stärkste von den Bedingungen des Geldmarktes abhängig ist, der wieder von der allgemeinen Kredit- und Finanzpolitik beeinflußt wird. Eine Privatdiskontsenkung steht jedenfalls, wie die Rede Langes zeigt, fürs erste nicht zur Diskussion. Dabei muß man auch berücksichtigen, daß der große **Steuertermin** des 10. März regelmäßig den Geldmarkt erheblich zu beanspruchen pflegt und daß eine neue Verflüssigung auf dem Geldmarkte erst nach dem 1. April erwartet werden kann. Ist aber zur Zeit eine Privatdiskontsenkung nicht akut, so gilt das selbstverständlich erst recht für eine Reichsbankdiskontsenkung.

Wie liegen die Dinge nun auf dem **Kapitalmarkt**? Die Politik der Vorsicht in der Zinsentwicklung spielt hier zweifellos eine weit größere Rolle als bei den Geldmarktsätzen. Reichsbankpräsident Funk hat schon bei seinen ersten Zinssenkungsmaßnahmen erklärt, daß er jedes Experimentieren auf diesem Gebiete ablehnt und daß er die Dinge organisch sich entwickeln lassen will. Vor allem hat Funk auch betont, daß das Reich niemals in die Rechte der Gläubiger eingreifen werde. Daraus ergibt sich, daß eine Generalkonversion der 4½prozentigen Rentenwerte in Zukunft nicht in Frage kommt. Etwas anderes ist es natürlich, wenn 4½prozentige Schuldverschreibungen kündbar sind und zurückgezahlt werden bzw. die Rückzahlung mit einem Umtauschangebot verbunden wird. Aber auch von solchen Möglichkeiten soll nicht forciert Gebrauch gemacht werden, obwohl der Besitzer solcher Schuldverschreibungen kursmäßig natürlich immer berücksichtigen muß, daß eine Kündigung einmal erfolgen kann.

Unsere Ausführungen zeigen schon, daß 3½prozentige Pfandbriefe und Kommunalobligationen für die absehbare Zeit nicht ausgegeben werden dürften und daß auch die 3½prozentigen Reichsschatzanweisungen fürs erste nicht einem 3prozentigen Typ an Reichsschätzen Platz machen werden. Auch hier gilt, daß die Politik der Zinssenkung zunächst in das Stadium einer großen Pause eingetreten ist, daß man also die Zinsverhältnisse sich in der Zukunft einmal in Ruhe einspielen lassen will. lt.

Erhöhte steuerliche Absetzung

Kriegsabnutzung wird berücksichtigt — Wieder Pauschalbeträge

Der Reichsfinanzminister hat durch Erlaß die **Einkommensteuerrichtlinien** ergänzt und geändert, wobei weitere Möglichkeiten der Berücksichtigung von **Kriegsfolgen** zugestanden worden sind. Die Neuerungen kommen noch für die Veranlagung nach dem Einkommen von 1940 in Betracht. Abnutzbare Anlagegüter des Betriebsvermögens, wie Maschinen und Geräte, sind zum Teil während des Krieges durch vermehrte Inanspruchnahme erhöht abgenutzt worden. Eine erhöhte Abnutzung kann auch dadurch erfolgen, daß Instandhaltungsarbeiten nicht oder nicht in dem erforderlichen Ausmaß ausgeführt werden können. Das gleiche gilt für **Gebäude** und bauliche Anlagen. Diese erhöhte Abnutzung kann nach dem neuen Erlaß als außergewöhnliche technische Abnutzung durch eine erhöhte Absetzung für Abnutzung berücksichtigt werden. Das gilt sowohl für Wirtschaftsgüter, die zum Betriebsvermögen gehören, wie auch für den **privaten Hausbesitz**.

Die für ein Rechnungsjahr (1. April bis 31. März) gezahlte oder geschuldete **Gewerbesteuer** kann nur insoweit zu Lasten des Gewinns eines Wirtschaftsjahres berücksichtigt werden, wie das Rechnungsjahr in das Wirtschaftsjahr fällt. Das war erstmalig bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1939 zu beachten. Der jetzige Erlaß dehnt diese Regelung auf andere Jahressteuern und öffentliche Jahresabgaben aus. Es kommen dafür insbesondere in Betracht die Aufbringungsumlage, die Grundsteuer und die Ausfuhrförderungsumlage. Ferner ist die steuerliche Behandlung der Zinsen von Auslosungsrechten (Altbesitzanleihen) neu geregelt worden.

Gründe der Verwaltungsvereinfachung haben sodann dazu geführt, **Pauschalbeträge** für Werbungskosten und Sonderausgaben im Rahmen der Steuerveranlagung **wiedereinzuführen**. Die Pauschalbeträge sind auf je 180 RM. bemessen worden. Steuerpflichtige, die keine höheren Werbungskosten bei nichtselbständiger Arbeit und keine höheren Sonderausgaben (Schuldzinsen, Versicherungsbeiträge usw.) als je 180 RM. haben, können diese Pauschalbeträge in ihrer Einkommenerklärung angeben.

Endlich ist noch eine **erweiterte Kinderermäßigung** bei **Einberufenen** hervorzuheben. Viele Kinder und andere Angehörige können wegen ihrer Zugehörigkeit zur Wehrmacht gegenwärtig ihre Berufsausbildung bis zum 25. Lebensjahr nicht beginnen oder vollenden. In solchen Fällen kann nunmehr dem Steuerpflichtigen Kinderermäßigung auch dann gewährt werden, wenn das Kind oder der andere Angehörige das 25. Lebensjahr schon **vollendet** hat. Die Altersgrenze von 26 Jahren verlängert sich dabei um die Zeit, während der das Kind oder der andere Angehörige der Wehrmacht angehört hat, mindestens jedoch um sechs volle Kalendermonate. Die Monate, in die die Einberufung und die Entlassung fallen, sind dabei als volle Kalendermonate anzusetzen.

6500 Aussteller in Leipzig

Die Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1941, die vom 2. bis 7. März abgehalten wird, bringt ein vollständiges und umfassendes Fertigwarenangebot in den 24 Messepalästen der Innenstadt. Da die Anforderungen an Ausstellungsraum auf der Mustermesse ständig wachsen, mußten bei einzelnen Branchen entsprechende Erweiterungen durchgeführt werden.

Das Angebot der Reichsmesse Leipzig stellt wieder einen einzigartigen Ueberblick über die Leistungen der deutschen Verbrauchsgüterindustrie und des deutschen Handwerks dar. Aus allen Herstellungszweigen sind die führenden Firmen mit reichhaltigen Kollektionen vertreten. Im ganzen ist einschließlich des ausländischen Angebots mit rund 6500 **Ausstellern** zu rechnen. Das Angebot der deutschen Wirtschaft wird neben altbewährten Mustern wie immer **Neuheiten** bringen, die auch im Kriege von den leistungsfähigen Firmen entwickelt worden sind. Dem Kaufmann wird darüber hinaus das Warenangebot der Reichsmesse Leipzig im Frühjahr deutlich die auf dem Gebiete der Herstellung und Verarbeitung der **neuen Rohstoffe** erzielten Erfolge vor Augen führen, die als synthetische Textilfasern, Leichtmetalle, Preßstoffe sowie als Werkstoffe für die Lederindustrie nicht nur gegenwärtig, sondern auch in Zukunft eine bedeutende Rolle spielen werden.

Die Durchführung von **Kollektivausstellungen** haben folgende Staaten zugesagt: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Iran, Italien, Jugoslawien, die Niederlande, Norwegen, Rumänien, Schweden, die Schweiz, die Slowakei, Spanien, die UdSSR. und Ungarn. Japan wird eine Verkehrswerbung veranstalten. Neben ihrer Kollektivausstellung sind außerdem noch mit **Einzelausstellern** vertreten: Bulgarien, Dänemark, Finnland, Italien, Jugoslawien, die Niederlande, Norwegen, Rumänien, Schweden sowie Ungarn.

Gewebebezug des Handels

b. Berlin, 22. Februar. Während die Bekleidungsindustrie in ihren Gewebebezügen auch hinsichtlich der Gewebeart durch die Punktkonten bei der Punktberechnungsstelle für Bekleidung bereits früher beschränkt worden war, war der **Handel** (Groß- und Einzelhandel), durch seine Punktkonten bisher nicht an bestimmte Gewebe gebunden, sondern hatte die Möglichkeit, jede Art von Textilwaren zu beziehen. Hierdurch besaß der Handel einen erheblichen Vorteil vor der Bekleidungsindustrie. Aus diesen und aus allgemeinen marktpolitischen Gründen hat sich die Notwendigkeit ergeben, auch den Handel in seiner Bezugsmöglichkeit zu beschränken. In Zukunft darf der Handel nur solche Waren beziehen, die von ihm früher regelmäßig bezogen worden sind. Ein gewisser Spielraum muß jedoch hierbei für den Handel vorgesehen werden, da einige neue Gewebearten auf den Markt gekommen und andere verschwunden sind.

Weitere Verbrauchszucker-Freigabe. Die Hauptvereinigung der Deutschen Zuckerwirtschaft hat als siebente Freigabe 1940/41 5 Prozent der Jahresfreigabe 1940/41 bestimmt. Die vorstehende Freigabe gilt mit Wirkung vom 20. Februar 1941 für Verkäufe zur prompten Lieferung. Das gleiche gilt auch für die unverkauften Mengen aus den Jahresfreigaben 1939/40.

Staatsrat Reinhart 70 Jahre. Friedrich **Reinhart**, der Vorsitzer des Aufsichtsrats der Commerzbank, vollendet am 23. Februar sein 70. Lebensjahr. Nach dem 1929 durchgeführten Zusammenschluß der Mitteldeutschen Creditbank mit der Commerz- und Privat-Bank war er zunächst bis 1934 in deren Vorstand tätig, worauf der das Amt des Vorsitzers des Aufsichtsrats übernahm, das er heute noch bekleidet.

Berliner Börse

21. Februar (Für Unstimmigkeiten keine Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Anleihe-Auslösungsscheine des D. R. mit Ablösungsschuld	158.37	4½% Pr. Sächs Ld. Gd. versch. R.	—.—
4½% Dt Reichsschatz 38. 4. F.	101.80	4½% Pr. Ztrst 14 u 15	103.—
Dt. Kommunal-Sammel 1	163.37	4½% Meininger Hyp. 23 u. 25	—.—
Dt. Kommunal-Sammel 2	173.87	4½% Pr. Ctrb u. Pfd 1 u. Erw	103.50
		4½% dto dto Komm 1	102.—

Aktien

Adca	125.50	I. P. Bemberg	176.50	Klöckner Werke	161.50
Commerzbank	149.50	Buderus	146.—	Leipz Riebeck-Br	147.—
Deutsche Bank	150.50	Charl Wasser	129.62	Leopoldgrube	—.—
Dresdner Bank	146.75	Cont Gummi	304.—	Lindner Gottfried	—.—
Hall Bankverein	134.25	Daimler Benz	184.50	Mannesmann Rhr	152.50
Reichsbank	129.75	Demag	200.—	Maschbau u. Bahnb.	164.12
*		Dt Contin Gas	162.—	Rhein Stahlwerke	182.75
		Dt Erdöl	171.—	Rhn.-Westf. Elektr.	157.25
Halle-Hettstedter	105.25	Dt Eisenhandel	207.—	Riebeck Montan	140.—
Hambg Paket	126.—	Engelhardt Br.	154.50	Rütgerswerke	198.25
Norddt Lloyd	129.—	Farbenindustrie	200.—	Salzdetfurth	—.—
*		Feldmühle	156.75	Sangerh Masch.	108.—
		Glauziger Zucker	181.50	Schultheiß	162.5
Allg Elektr.-Ges.	168.75	Goldschmidt	197.—	Siemens & Halske	271.—
Ammend Papier	135.75	Hallesche Masch.	147.75	Ver Stahlwerke	149.75
Anhalt Kohlenw.	178.50	Hambg Elektr.	190.50	Westd Kaufhof	142.—
Anhalt Vorzug	—.—	Hildebrand Mühl.	135.—	Wintershall	173.50
Aschaff Zellstoff	156.25	Hoesch Köln N	153.50	Zeitzer Maschin.	—.—
Bayer. Motoren	214.50	Kahla Porzellan	203.—	Zellst Waldhof	181.75

Mitteldeutsche Börse in Leipzig

Ammendorf Papier	136.—	Nürnb Herkules	115.—	Wegelin & Hübner	145.—
Anhalter Kohle	179.—	Peniger Patentpap.	125.—	Werschen Weißenf	209.—
Chromo Najork	126.50	Reudener Ziegelw	132.—	Zuckerraff Halle	118.—
Engelhardt Br	—.—	Riquet & Co.	131.50		
Glauzig Zuckerfbr	182.50	Rositzer Zucker	123.—	•	
Hall Bank Ver.	134.35	Schubert & Salzer	171.25		
Hallesche Masch	148.37	Schulz jun	123.—	**Freiverkehr**	
Leipz Brau Riebeck	147.—	Stadtmühle Alsleb	174.—	Akt. Malzfbr Köen.	—.—
Lindner, Gottfr.	—.—	Stöhr Kammgarn	169.—	Halle Röhrenwerke	117.50
Lingel Schuh	164.—	Thür Gas	200.—	Kyffhäuserhütte	210.—

Aktien hatten nur geringe Umsätze. Hallische Maschinen + 3; Stöhr + 2,25; Peniger Papier — 2; Steingut Colditz — 1,25.

CH. GIER
Turmstraße 4 Tel. 23016
Felle
Häute
Wildwaren

PAUL SCHRECK K. G.
Anschlußgleisbau
HALLE-SAALE

Förster & Lautner
Inh. Martin Lautner
Walter-Steinbach-Str. 28 Ruf 24022
Reparatur
elektrischer
Maschinen

Friedrich Becker & Co.
Halle, Kl. Brauhausstraße 11, Fernruf 36052
Metallwarenfabrik
Metallgießerei
Spezialität:
Leichtmetallguß

Einkauf von Häuten und Fellen aller Art
sowie von Tierhaaren
BERNHARD WEITHASE
Halle (Saale), Fischerplan 2 Ruf 21178
Köthen (Anhalt) Leopoldstr. 80 Ruf 699

Franz Dresig
Halle S. Delitzscher Str. 23 Telef. 29256
Fahrzeuge u. Karosserien
in Holz- u. Eisenkonstruktion
für Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe
Neubau und Reparatur
Elektro - Autogen - Schweißerei

JULIUS NAGEL
Burgstraße 12 Tel. 21926
Reparatur-Werkstatt
für das graphische Gewerbe
An- u. Verkauf gebraucht. Maschinen

Albert Bode jun.
Große Klausstr. 22, Telefon 22216
Abnehmer für sämtliche
Rohprodukte

Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 16, Fernruf 27981
Qualitätsdruckarbeiten jeder Art
Vertreterbesuch und Entwurfsvorschläge unverbindlich

Carl Fallnich
Eisenbahn-, Straßen- und
Tiefbau-Unternehmung
Inh. Carl Fallnich
Freiimfelder Str. 4 Tel. 26040

Industriegas A. G. Berlin
Werk Halle-Diemitz
Reideburger Str. 82/85 Tel. 34825
liefern:
Acetylen
Sauerstoff
Carbid
Schweiß- und Schneidgeräte

45 Jahre
Gegründet 1896
MODELLE
für Industrie aller Branchen sowie Anschauungs-Modelle für Behörden und Schulen
ED. OEHLWEIN, Modellfabrik
Halle-Saale Telef. 22110

Aug. Ernst K. G.
Beesenlaublingen (Saalkreis)
Tel. Alsleben 245
Gipsbruch, Gipsmühle
Melassespiritusbrennerei
Landwirtschaft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194102229/fragment/page=0007

Frühling in Madrid

Spanischer Bilderbogen / Von Kindern, Bettlern und Stieren

Von unserem Korrespondenten

Aus dem neuen Spanien: ein kleiner Falangist.

Parade des Lebens

Madrid gleicht in diesen Vorfrühlingstagen einem Glimmerhaufen, auf den die Sonne scheint. Was vor Tagen noch erfroren und toi schien, wimmelt und wuselt von Leben. Die Stadt ist verwandelt und verzaubert. Sie ist auf einmal wieder volkreich und so tobend jung, wie es sich nicht beschreiben läßt.

Wie war es doch? Als zur Herbstzeit Schwärme von Zugvögeln an der Stadt vorüber nach dem Süden flogen, schienen all ihre vielen Kinder, über deren dichte Scharen wir in den Sommermonaten immer wieder fast gestolpert waren, mit ihnen zu ziehen. Ihr Lärmen, Singen und Spielen war plötzlich von den Hauseingängen, den Straßen und Plätzen verschwunden. Im eigenen Haus mit einer Kindervielzahl in allen Stockwerken wurde Monate hindurch keines mehr gesehen.

Der erste warme Sonnenstrahl — schon öffnen sich die Frühblühler — hat die Stadt wieder zu einem einzigen Venus-Kindergarten von Rubens gemacht. Nur daß darin nicht lauter rosagarte Putten mit Blondschöpfen und blauen Augen sich tummeln, sondern auch viele kugeläugige, dunkle Murillo-Kinder. Das ist eine Pracht, ein ununterbrochener Reigen und wie eine Parade gesunden, starken Lebens. Gegenstück und Ergänzung findet sie in den vielen jungen Müttern, die lächelnd, stolz, sehr geduldig und besorgt dabesitzen und wie um die Wette ihre Allerkeinsten stillen: mit der Würde ihrer Rasse und mit der Innigkeit einer nordischen Madonna. Und je länger wir zuschauen, desto mehr Kinder kommen und stimmen in den Chor der Lebensfreude ein und um so mehr Busen werden den Hungrigen unter ihnen geöffnet.

Madrid war nie schöner und reicher

„Auf in den Kampf, Torero!" Barcelona und Malaga haben die neue Stierkampfzeit schon eröffnet. Das kältere Madrid wird somit bis zum nächsten Monat warten. Von Ostern an reiht sich dann Corrida an Corrida, bis in die Oktobertage hinein. Bis heute weiß der Aficionado noch nicht viel über die Programme, die ihm Imprefarios und Toreros bieten werden. Das meiste davon ist noch nicht zu Papier gebracht und die unterzeichneten Verträge werden in geheimnisvolle Propaganda eingehüllt und nicht verraten, gerade als ginge es um den Beginn einer Offensive. Einstweilen ist der Liebhaber nur darauf schonend vorbereitet worden, daß er nicht viel erwarten darf. Die englische Blockade trägt daran die Schuld! Ihretwegen haben die Züchter von Salamanka und in dem weitläufigen Andalusien ihren Kampfstieren nicht die zusätzliche Kraftkost vorwerfen können, die der Toro bravo nun einmal benötigt. Denn der Kampfstier, der schon nach seinem ersten Lebensjahr der Umgebung von Kühen und Kälbern entzogen wird, im zweiten und dritten Jahr auf Angriffslust „probiert" wird und vom vierten bis zum fünften Jahr, dem Jahr seines Auftretens, beobachtet, geprüft und auf alle seine Fähigkeiten wie auf seine Fehler untersucht wird — die Hörner müssen gleichmäßig sein und dürfen nicht zu enge stehen, die Augen sollen keinesfalls schielen und die Gangart darf kein Lahmen zeigen —, dieser Stier, der aus erlesener Zucht das Schönste und Letzte darstellen muß, braucht Futterpflege wie ein Rennpferd. Gras und Klee genügen nicht. Man muß schon auch noch Erbsen, zerriebene Bohnen, Gerste und Mischungen von Hafer und Mais in seinen auf freier Weide liegenden Holznapf schütten. Er soll beileibe nicht fett werden, denn ein Kampfstier ist kein Mastochse, und ein fetter Stier ist faul. Aber Kraft müssen die Kerle haben, daß sie ihnen wie Teufelsdrachen aus Augen und Nüstern springt: das muß rasen können und härter sein als ein Pferd samt seinem Reiter!

Der Bürgerkrieg war den Kampfstierzüchtern nicht günstig. Aber im vergangenen Jahr erst zogen sie das wahre Sorgengesicht auf. England ließ kein argentinisches Getreide nach Spanien herein und was im Lande selbst an Gerste, Mais, Erbsen und Bohnen geerntet wurde, das mußte der Volksernährung vorbehalten bleiben. Die diesjährigen Kampfstiere werden also mit einfacher Grasweide zwischen den Lippen in die Arena kommen. Werden es nicht fade und langweilige Kühe sein? Viel Skepsis erwartet sie.

Der spanische Bettler

In Spanien ist der Bettler meist weniger ein armer Schlucker als ein großer Taugenichts. Immer und überall gab es hier Bettelkinder, Bettelweiber und Bettelfäcke mit Stoppelbärten. Es klingt paradox, entspricht aber dem Tatbestand, daß es um so mehr von Bettlern wimmelte, je größer der allgemeine Wohlstand war: betteln war dann noch einträglicher. Aber Spanien, seine Leute und seine Lage werden gerade der Bettlergilde wegen häufig falsch beurteilt — bis auf den heutigen Tag. Ausländer, die Deutschen darunter an erster Stelle, können keinen Bettelnden sehen, ohne Mitleid zu empfinden und weitgehende Schlüsse zu ziehen. In fast allen Fällen ist das unangebracht.

Der scharfsichtige Goya hat darüber vor bald hundertfünfzig Jahren eine treffende Feststellung gemacht. Er zeichnete einen Bettler, jung und kräftig gebaut, mit theatralischer Leidensmiene und ausgestreckten Händen. Der Maler der Caprichos, der seine Pappenheimer kannte, hat darunter geschrieben: „Por no trabajar — Um nicht zu arbeiten". Tatsächlich wird in Spanien fast nur gebettelt, um nicht zu arbeiten, und nur selten, weil keine Arbeit zu finden ist. Wer in Not geraten ist, kann sich immer auf seine Familie verlassen. Sie wird stets helfen, und wenn darum jedem Familienmitglied ein Opfer auferlegt wird. Wer sich selbst helfen will, findet auf Schritt und Tritt Gelegenheit zu Handlangerdiensten. Zupackende Hände werden gebraucht, nie zurückgestoßen. Heute mehr denn je.

Die da betteln — manchmal familienweise —, haben sich den Bettel zur Arbeit ausgesucht. Sie gehen auch wie Arbeiter an ihre stets gleiche Arbeitsstätte, haben feste Arbeitszeiten, kennen Saison- und Akkordarbeit und halten Feierabend mit dem Hochgefühl getaner Arbeit. Mit Not hat dies nichts zu tun. Ein Deutscher hatte einem von der Gilde das letzte gegeben, das er gerade bei sich trug. Beim Weitergehen sagte er zu dem ihn begleitenden spanischen Freund: „Ich habe dem Bettler vollends all mein Geld gegeben und bin ohne Heller." Dies hatte der Beschenkte gehört, er lief den beiden nach und gab das Geld zurück. So ist der spanische Bettler.

Es ist nur natürlich, daß Spanier mit ihren „Armen" kein Mitleid haben. Sie geben ihnen auch nicht allzu häufig. Zehn Ausländer sind für ein bettelndes Kind ergiebiger als fünfhundert Einheimische. Dennoch schenken von Zeit zu Zeit alle Spanier, nicht aber weil sie Mitleid haben, sondern obwohl sie keines fühlen. Sie schenken, weil sie am Geld nicht hängen. Sie geben, weil sie aus Jenseits oder an die Armut jeder Kreatur denken. Weil sie — ohne jede Sentimentalität — im Mitmenschen einen Bruder sehen. Weil sie gerade zufrieden und glücklich sind. Weil der junge Mann seine Novia bei sich hat oder weil ein junger Mann die Geste des Gebens beobachtet. Häufig auch nur, weil sie ihre Ruhe haben wollen. Aber sie schenken ohne Mitleid. Denn sie alle sind stolz und im Stolz feinfühlend. Mitleid zu zeigen, hieße die eigene günstige Lage allzu billig ausnützen und den Stolz des Empfangenden für wenig mehr als nichts demütigen. Im übrigen wissen sie genau, daß fast jeder Bettler ein „pinta" — ein Strick ist. Es bleibt den Ausländern überlassen, anders darüber zu denken. Wenn sie daraus keine falschen Schlüsse zögen!

Wo immer in Spanien wirkliche Not ist — bei seinen Bettlern darf man sie nicht suchen.

Sonne in Spanien. (Kathedrale in Cordoba). (Aufnahmen (2) aus dem sehr schönen Buch „Spanien, Land der Entscheidung" von Esebeck-Bauer, Gauverlag, Bayrische Ostmark)

Sticht man an „gebrochenem Herzen"?

„murit" statt „numit"

Es war ein seltsamer Prozeß, den Rumänien vor einigen Jahren erlebte. Das Departement für Post- und Telegraphenwesen war von einem jungen rumänischen Apotheker auf einen hohen Schadenersatz verklagt worden, weil durch die Schuld der Post der Tod seiner Mutter herbeigeführt worden sein sollte. Durch die Schuld der Post? Jawohl, durch einen Irrtum, durch ein verstümmeltes Telegramm, das eine so entsetzliche Wirkung hatte, daß — in den Folgeerscheinungen — die Mutter an gebrochenem Herzen verstarb. John Dumbali — das war der Name des klagenden Apothekers — hatte sich um einen neuen Posten in Bukarest bemüht. Die Mutter wohnte draußen auf dem Lande, sollte dann aber zu ihrem Sohn in die Stadt ziehen. Es gelang dem jungen Apotheker auch, in dem Staatshospital anzukommen. Und zwar mußte er seinen Dienst sofort antreten. Deshalb rief er schnell seine Frau an, sie möge der Mutter telegraphisch mitteilen, daß er die Stelle bekommen habe. Sie schrieb nur: John angestellt Staatshospital". — Angestellt heißt im Rumänischen „numit". Der Beamte nahm das Telegramm und sprach es durch. Dabei verstand aber der andere aufnehmende Beamte — was ja auch ein wenig im Sinne des Telegramms lag — „murit" statt „numit"; „murit" aber heißt „verstorben". Das Telegramm, das die unglückliche Mutter erhielt, lautete also: „John verstorben Staatshospital!"

Die alte Frau fuhr nun nach Bukarest. In aller Eile ging sie zum Staatshospital, um ihren toten Sohn zu sehen. Sie sprach so verwirrt, daß niemand recht wußte, was sie wollte. Schließlich verstand man etwas von Apotheke — und schickte sie zur Apotheke des Hospitals. Sie läutete hier ... Ob sie jetzt ihren toten Sohn sehen würde? Sie zog noch einmal die Glocke. Jetzt öffnete sich die Tür — und in der Tür stand — ihr Sohn! Mit einem Aufschrei sank die Frau zusammen. Das war der Tatbestand, auf dem sich der Prozeß gegen das Postdepartement aufbaut. Der erste Prozeß gegen jemanden, der „ein Herz brach" — und in diesem Fall noch gegen eine Behörde.

Die tragische Geschichte der Germaine Huet

Genau 20 Jahre nach dem Tag, als ihr großes Glück oder das, was sie dafür hielt und auf das sie wartete, begann, starb Germaine Huet in Paris am gebrochenen Herzen. Die Glocken, die ihre Hochzeit einläuten sollten, wie sie geträumt hatte, läuteten ihr Begräbnis ein. Auch diese Geschichte ist erschütternd genug, um berichtet zu werden. Sie begann, wie schon erwähnt, vor 20 Jahren. Als der Weltkrieg ausbrach, war Germaine noch ein ganz junges Mädchen. Sie traf damals einen Engländer, den sie so sehr liebte, daß sie sich schwor, nie einen anderen Mann zu heiraten. Und er versprach ihr mit fächelndem Munde die Ehe, wenn er sein großes Glück gemacht habe. Dann werde er wiederkommen ... So sagte ihm, daß sie auf ihn warten werde. Das tat sie ihm auch, als er 4 Jahre später nach Neuseeland reiste, um dort sein Glück zu versuchen. Er schrieb nicht oft, aber die wenigen Worte, die alle Jahre einmal kamen, frischten immer wieder die Hoffnung auf, daß er eines Tages heimkehren und seine Braut von einst wahrmachen werde. Denn sie waren ja noch immer verlobt. Nie hatte er geschrieben, daß diese Verlobung aufgehoben sei. Nie hatte er angedeutet, daß sie ihre Hoffnung begraben müsse ...

Dann kam ein Brief. Mit bebendem Herzen öffnete ihn Germaine. Er schrieb: er habe das Glück gesucht — und erst nicht gefunden. Und dann habe er es gefunden — und es sei eine Frau, die übrigens sehr reich sei. — Sie möge ihn vergessen ... So las den Brief noch einmal. Sie hatte alles abgewiesen, was sich ihr geboten hatte. Aber jetzt nahm sie einen Bogen Papier und schrieb: „Ich bin glücklich in dem Gedanken, daß du glücklich bist — und in diesem Gedanken sterbe ich!" Drei Tage später war sie tot. Man hat ihre Leiche auf das sorglamste untersucht. Kein Gift, nichts. „An gebrochenem Herzen gestorben!" schrieb der Gerichtsarzt. Zum erstenmal in Frankreich auf einem amtlichen Dokument. Den letzten Brief aber überreichte man dem Ungetreuen, als er mit seiner Gattin in Marseille landete.

Was sagen die Mediziner?

Die ärztlichen Gutachten, die man zu dieser Frage des „gebrochenen Herzens" eingefordert hat, bestätigen, daß man diese anatomische Unmöglichkeit dennoch für möglich halten muß: Man kann sich zum Tode grämen und in den Tod trauern. Die Drüsentätigkeit, die Körperfunktionen, die Blutzirkulation werden durch den Kummer so herabgesetzt, daß schließlich die Lebensfunktionen versagen: physiologisch bricht das Herz und physiologisch sinkt die Funktionsfähigkeit des Körpers bis zu dem Punkt, wo er nicht mehr lebensfähig ist.

... ist das richtig?

Sie will die Wäsche einreiben und mit Reibbrett und Bürste vorwaschen? Nein, das ist falsch! In keinem Haushalt darf heute noch unnütz Seife, Holz und Kohle verbraucht werden. Für jede Waschküche gilt heute das Gebot: wirtschaftlich waschen! Wer die Wäsche abends mit Henko-Bleichsoda einweicht, hat sie am andern Morgen ohne Arbeit, Seifen-, Holz- und Kohlenverbrauch schon halb gewaschen. Gründliches Einweichen erleichtert dem „Waschpulver" die Arbeit sehr.

Hausfrau, begreife:
Nimm Henko, spar' Seife!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194102229/fragment/page=0008

Silbern klingen die Saiten

Vom Zauberklang alter Instrumente / Von Dr. Herbert Koch, Städt. Kulturreferent

Am morgigen Sonntag, dem Händeltag der Stadt Halle, an dem die „Semele" von Georg Friedrich Händel zur Aufführung gelangt, werden in einer Musikalischen Morgenfeier auch einige Orchesterwerke des Meisters auf alten Instrumenten gespielt. Die Tonsprache des großen Barockmusikers wird wieder in ihrer ursprünglichen Klangfarbe ertönen! Wir bringen aus diesem Anlaß im folgenden einiges über alte Instrumente, die durch die sich immer stärker durchsetzende originale Wiedergabe Händelscher Musik zu neuem Leben erweckt wurden.

Die beredteste Kunde, wie längst versunkene Geschlechter fühlten und dachten, bringt nicht das geschriebene Wort. Weit eindringlicher erzählt davon die stumme Sprache alter Bauten und Bilder. Vom Dom im Giebelgedränge früher Städte bis zum Bauernhaus auf einsamer Heide, vom Wand- und Deckengemälde in Schlössern und Palästen bis zum Federspiel der Klosterhandschrift spricht diese Chronik ohne Worte in tausendfachen Stimmen zu jedem, der den rechten Schlüssel für ihre Ziffernsprache besitzt. Aber es gibt neben ihr noch eine weitere Zauberformel, die Vergangenheit zur Rede zu bringen. Es

van Eyck. Ausschnitt aus dem Genter Altar (um 1430). Auf Kleinorgel (Positiv), Harfe und Tenorfiedel musizierende Engel (Bilder: Städt. Kulturamt)

ist der Klang. Was die Musik hergibt allein als Deuterin vergangener Zeiten, ist auch Offenbarung, und sie ist vertraulicher und mitteilsamer als die des Wortes und der Form. Kein Bild und kein Buch zaubern das Rokoko oder den Barock so lebendig vor die Seele wie ein schlichtes Menuett oder eine gewichtig einherschreitende Sarabande. Ja, der bloße Klang eines bestimmten Instrumentes, einer Oracl oder eines Waldhornes, einer Hirtenpfeife oder eines Spinetts sagt Dinge aus, die wir vergebens in allem Suchen, was je geschrieben oder in Formen gestaltet wurde. So fördert die Erkenntnis des Wesens einer vergangenen Zeit nichts besser als das Wissen um den Klang, der in jeder Epoche ein anderer war, und um die Tonwerkzeuge, die dem jeweiligen Klang- und Ausdrucksstil zu dienen hatten.

Es ist daher verständlich, daß sich die Musikpraxis in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr der Aufgabe zugewendet hat, mit zeitgenössischen Instrumenten die Klänge der Vergangenheit zu neuem Leben zu erwecken. Man beschränkte sich dabei nicht bloß auf das solistische Spielen auf einzelnen Instrumenten, indem man auf Cembalo, Baßlaute oder Gambe dem Klangideal der Barockzeit nachging oder mit der silbrigen Viola d'amore oder dem stillen Flötenton die Klänge einer empfindsamen Zeit wachzurufen versuchte. Man entnahm den Vitrinen unserer Sammlungen vielmehr auch ganze Gruppen alter Instrumente und stellte sie zu vollständigen Orchestern früherer Zeiten zusammen, etwa dem Händels oder Bachs mit seinen chorisch klingenden Bläsern und Streichern, dem Ensemble Mozarts oder gar dem Barockorchester eines Heinrich Schütz mit der dunklen und herben Pracht seiner Violen und Gamben, seiner Zinken, Krummhörner und Dulzianen. Ueber allen diesen Versuchen und Bemühungen lag der Reiz vielfältiger Entdeckerfreude. Man brachte durch sie altes deutsches Kulturgut wieder zum originalen Erklingen, erhielt neue Einsichten in die Ausdrucksformen vergangenen Zeitempfindens und gewann aus Wesen und Spielart der Instrumente auch noch wertvolle Erkenntnisse für die praktische Wiedergabe der Werke früherer Jahrhunderte. So hat die Beschäftigung mit dem alten Instrumentarium zweifellos mannigfache Anregung gegeben und unser Wissen um die ältere Musik und die Geheimnisse ihrer Klang- und Ausdrucksstile wesentlich bereichert.

Der Anreiz zum Musizieren in originaler Klangfarbe erfaßte zuerst die Orgel. Sie war im Laufe der Jahrhunderte so vervollkommnet worden, daß sie zuletzt den vielleicht höchsten Triumph menschlichen Erfindergeistes auf dem Gebiete des Instrumentenbaues überhaupt darstellte und ihre klanglichen Möglichkeiten kaum noch begrenzt waren — darin ganz dem Ideal einer Zeit entsprechend, die in feinsten Differenzierungen des Klanges zu schwelgen liebte. Mit der wachsenden Erkenntnis, daß jede Epoche nicht nur ihren besonderen Musikstil, sondern auch ein eigenes Klangideal besitzt, wurde gegen die Jahrhundertwende der Ruf nach dem alten Orgelklang des 17. und 18. Jahrhunderts laut. Die Renaissance der Silbermann-Orgel, die Wiedererweckung der Praetorius-Orgel zur Wiedergabe Bachischer und vorbachischer Orgelmusik waren die sichtbarsten Errungenschaften dieser Bewegung. Seitdem hat sich die Hinwendung zur älteren Orgel, auf der die Klangfarben nicht wie auf den modernen Instrumenten gemischt, sondern einzeln verwendet und einander gegenübergestellt werden, mehr und mehr vollzogen. Dafür zeugt vor allem die Tatsache, daß man die alten Orgeln stilecht, d. h. im Sinne des Barock, wiederherstellt und neue Orgeln fast immer unter Anlehnung an die Meisterwerke der Barockzeit baut, teils direkt als Barockorgeln und Kopien des Alten, teils als Reformorgeln für den praktischen kirchlichen Gebrauch. Die gleiche Bewegung kam auch den früheren Kleinformen der Orgel, dem schrankförmigen feststehenden Positiv und der transportablen Manualorgel, dem Portativ, zugute. Sie finden mit ihrer besonderen Literatur mehr und mehr wieder den Vorzug vor der „Hausorgel", die nichts anderes als eine Uebertragung der modernen Großorgel auf den häuslichen Raum war.

Mit der neuen Klangerkenntnis gegen 1900 brachen auch die Tage der Wiedererweckung der Tasteninstrumente des Generalbaßzeitalters, des großen Kielflügels (Cembalo) und seiner häuslichen Abart, des Spinetts, an. Das Besondere ihrer Mechanik besteht bekanntlich darin, daß ihre Saiten beim Tastenniederdruck von Federkielen angerissen werden und ihre Tonstärke durch den Anschlag ebensowenig verändert werden kann wie die der Oracl. Ihr metallener, rauschender Klang, für die überpersönliche Spiel- und Monumentalkunst des Bach- und Händelzeitalters der durchaus gemäße, hat daher etwas Starres, das freilich auf den großen Flügeln durch Registerwechsel und Manualkoppelung aufgelockert und gemildert werden kann. Trotzdem hat dieser Klang besondere Reize und ruft Wirkungen hervor, deren unsere modernen Hammerflügel nicht fähig sind. Ferner haben vor diesen die Kleininstrumente den weiteren Vorzug, daß auf ihnen die verschiedenen Stimmen in ähnlicher Klarheit wie auf der Silbermann-Orgel hervortreten und ihre Klänge sich im Ensemble wundervoll mit denen der Streich- und Holzblasinstrumente verbinden und mischen.

Als eine neue Generation, die auf den Ausdruck kleiner und kleinster Ich-Gefühle, auf „Kantabilität" hinauswollte, heraufkam, wich das Kleininstrument mehr und mehr einem anderen Klavierinstrument, dem gleichfalls sehr frühen, doch bislang etwas stiefmütterlich zurückgesetzten Clavichord. Dieses alte deutsche Hausklavier mit seinem zarten, doch unter der Hand eines gefühlvollen Spielers großer Beseeltheit zugänglichen Ton war der besondere Liebling des empfindsamen Werther-Zeitalters. Seine Wiedererweckung in unseren Tagen bewegt sich noch in bescheidenen Grenzen. Aber auch das Clavichord wird zweifellos mit der Zeit dank seiner vielfachen Vorzüge als Repräsentant der eigentlichen Klavierfeinkunst einer vergangenen Epoche, der die Werke eines Phil. Emanuel Bach das besondere Gepräge gaben, im deutschen Hause wieder heimischer werden.

Dem Clavichord wird es also ähnlich ergehen wie der Laute, jenem uralten Zupfinstrument mit bauchigem Korpus und vom Hals abgeknicktem Wirbelkasten, das im Jahrhundert Martin Luthers und dem ihm folgenden in Haus und Orchester mehr verbreitet war als alle Tasteninstrumente und nach jahrhundertelanger Vernachlässigung zusammen mit der Gitarre dann vor wenigen Jahrzehnten wieder zu neuem Leben erwachte. Sie beschränkt sich heute vornehmlich noch auf die Liedbegleitung. Je mehr

Meister der weiblichen Halbfiguren (um 1520). Häusliches Musizieren. Gesang mit Begleitung von Flöte und deutscher Knickhalslaute

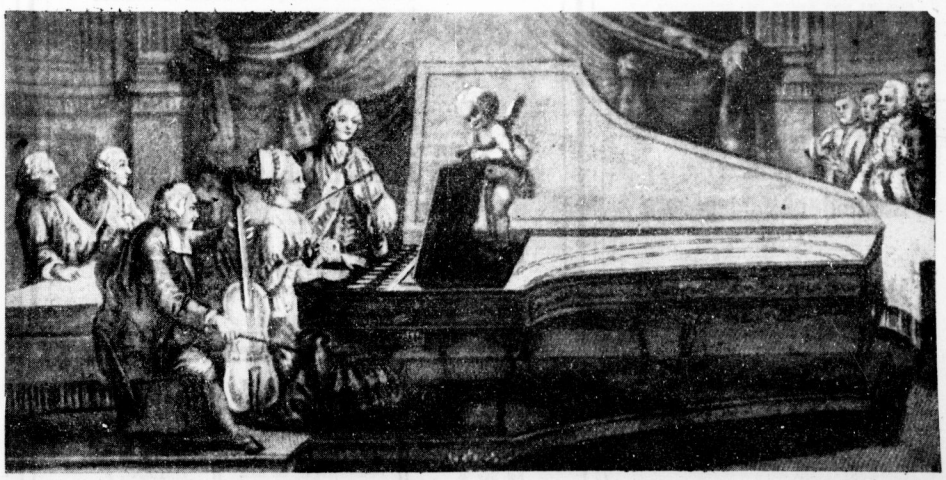
aber die reichen Schätze ihrer früheren Originalliteratur und auch der reizvollen Lautenübertragungen alter Chor- und Orchestermusik der Musikpraxis erschlossen werden, wird die Laute auch im Zusammenspiel mit anderen Instrumenten und vor allem als Soloinstrument wieder häufiger begegnen, als es jetzt noch der Fall ist. Diese Verwendung setzt allerdings Lauten nach alter Art mit besonderen, neben dem Griffbrett einherlaufenden Baßsaiten voraus, jene doppelchörigen Erslauten, denen auch die Theorbe zugehört, die im Orchester der Barockzeit zusammen mit dem Cembalo an der Ausführung des Generalbasses beteiligt war. Nur wenige Spezialisten beherrschen heute dieses technisch nicht leicht zu meisternde Instrument.

In dem Maße, wie die Laute mit dem Vordringen der Klavierinstrumente im 18. Jahrhundert in Vergessenheit geriet, verdrängten zur gleichen Zeit auch die Violinen mit der Quintstimmung die älteren Violen, die ihrerseits nach 1500 das Erbe der aus der mittelalterlichen Fiedel hervorgegangenen Lira da braccio angetreten hatten. Die Violen wurden, wie fast alle Instrumente der Renaissance- und Barockzeit, chorisch gebaut, d. h. für jede der vier Stimmen in besonderer Form und Größe. Von ihnen behaupteten sich am längsten, bis weit ins 18. Jahrhundert hinein, der Tenortypus: die meist siebenseitige cellaähnliche Viola da gamba, und die gleichfalls in der Regel siebenseitige Viola d'amore, eine Abart der Gambe, unter deren Darmsaiten feine Drahtsaiten verlaufen, die, von den Schwingungen der Spielsaiten miterregt, dem Ton eine blühende Ueppigkeit und ein leises silbriges Nachzittern geben. Beide Instrumente und ihre reiche alte Literatur finden heute wieder zahlreiche Liebhaber, selbst ganze Violenquartette fehlen im Konzertleben unserer Tage nicht.

Das seelenvollste aller unserer Instrumente, die Violine, begegnet heute, selbst in alten Meisterinstrumenten, kaum noch in ganz originaler Form. Sie hatte zur Zeit der großen Cremonenser Meister wie alle Streichinstrumente eine kleinere Mensur. Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde sie, um den Anforderungen einer gesteigerten Virtuosität genügen zu können, umgebaut. Man gab ihr einen längeren Hals, den man, der stärkeren Saitenspannung wegen, gleichzeitig etwas nach rückwärts neigte. Ferner wurde das Griffbrett verlängert, der Steg stärker gewölbt. Es ist daher besonders reizvoll, heute wieder Kammermusikvereinigungen zu begegnen, die sich neben originalen Gamben und anderen Streichinstrumenten auch der ursprünglichen Kurzhalsgeigen bedienen. Man wird dabei feststellen können, daß ihr Klang weniger laut und brillant, dafür aber weicher und voller ist, als man ihn jetzt im allgemeinen gewohnt ist. Da für die Stimmung dieser Instrumente überdies der alte Kammerton maßgeblich ist, der in der Händelzeit etwa einen halben, im 17. Jahrhundert sogar einen Ganzton unter unserem Normal-A liegt, wird diesem weichen Streicherklang stets auch eine gewisse edle Reserviertheit eigen sein.

Von den Holzblasinstrumenten der Vergangenheit haben für die klangechte Wiedergabe alter Musik in unseren Tagen die beiden Altoboeformen, die Oboe da caccia und die Oboe d'amore, deren milde Klangfarbe durch ein birnenförmig erweitertes Ende des Schallstückes erreicht wird, wieder Beachtung gefunden. Auch die alten, noch ein- oder zweiklappigen Querflöten früherer Zeit etwa aus der Werkstatt des Potsdamer Kirst, der Friedrich den Großen mit seinem Lieblingsinstrument versorgte, haben heute wieder ihre musizierenden Liebhaber, während die alte Blockflöte in jüngster Zeit sogar zu allgemeiner Beliebtheit aufgerückt ist. Dagegen wird, schon ihrer schwierigen Erlernbarkeit wegen, das Spiel auf den Vorläufern des Fagotts, dem Rankett und dem Dulzian, sowie auf dem durch seine schlangenartige Form auffallenden Serpent und den übrigen alten deutschen Zinken (Blasinstrumenten aus Horn oder Holz mit Kesselmundstück) stets besonders begabten Spezialisten vorbehalten bleiben. Von den Blechblasinstrumenten alter Zeit endlich haben auch die sog. Bachtrompeten seit einiger Zeit wieder Spieler gefunden, weil auf ihnen jene hohen Töne der alten Partituren geblasen werden können, die auf den Naturtrompeten von heute kaum zum Erklingen zu bringen sind.

Der Kreis der Künstler und Liebhaber, die sich einzeln oder im Ensemble bei häuslichem und öffentlichem Musizieren wieder alter Instrumente bedienen, ist heute bereits erfreulich groß. Diese Tatsache ist um so höher zu bewerten, als die Erlernung der Spielweise früher Musikinstrumente besondere Zuneigung und Mühe voraussetzt, vor allem bei solchen Spielern, die bisher auf ihren heute gebräuchlichen und technisch vollkommeneren Nachkommlingen musizierten. Es ist zu wünschen und zu hoffen, daß das Instrumentenspiel in der originalen Klangfarbe immer weitere Kreise erfaßt. Ihnen allen wird für ihre gewiß nicht geringen Bemühungen schönster innerer Lohn zuteil werden: die Freude an der Entdeckung und Erweckung alter und doch immer wieder beglückender Klangideale.



R. Richard: Kammermusik zur Rokokozeit auf Kielflügel, Geige und Violoncello (1769)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194102229/fragment/page=0009

Stellen-Anzeigen

DORNIER

sucht zu baldigem Eintritt

DIPLOM-INGENIEURE
INGENIEURE
TECHNIKER
ZEICHNER

für versch. Konstruktionsabteilungen, für Versuch, Statik Aerodynamik, für Nachbaubüro, für verschiedene Betriebsbüros.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an

DORNIER-WERKE G. M. B. H.
Friedrichshafen a. B.

Wir suchen zum baldigen Antritt

TECHN. ZEICHNER ODER ZEICHNERINNEN

für Apparatebau, Kabel- u. Rohrpläne. / Abgeschlossene Fachschulbildung ist nicht erforderlich. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften, Lichtbild, sowie Angabe des frühesten Eintrittstages und der Gehaltsansprüche unter Kennziffer I. Z. 85 an

Braunkohle-Benzin Aktiengesellschaft
Ingenieurtechn. Zentralstelle
Böhlen bei Leipzig

Zum sofortigen oder möglichst baldigen Eintritt werden gesucht:

2 Magazinverwalter
4 kaufm. Angestellte
3 Stenotypistinnen
4 Kontoristinnen

Bewerbungen mit Zeugnisabschrift, Lebenslauf, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu senden an

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Werk Aken (Elbe) / Personal-Abteilung

Pumpenfabrik

mit mehreren hundert Gefolgschaftsmitgliedern sucht zur Leitung des techn. Büros und zum Ausbau des Betriebes

Ingenieur

mit langjährigen Erfahrungen im Bau von Kolben- und Kreiselpumpen. Bisher werden nur Kolbenpumpen hergestellt. Nach Beendigung des Krieges soll die Fertigung von Kreiselpumpen aufgenommen werden. In Betracht kommen nur Bewerber, die über den Durchschnitt befähigt sind und Wert auf eine ausbaufähige Dauerstellung legen. Der Eintritt kann nach Kriegsende erfolgen. Schriftliche Bewerbungen, die vertraulich behandelt werden, mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen an:

Mittel- und Westdeutsche Treuhand A.-G.
Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 67 I.

---

sucht laufend

eine größere Anzahl **männlicher und weiblicher Arbeitskräfte**, die bereit sind, sich auf

Leichtmetallbearbeitung

um- oder anzulernen zu lassen. Die Schulungszeit dauert je nach Eignung mehrere Wochen. Nach erfolgreicher Anschulung erfolgt Akkordbeschäftigung in der Fabrikation. Persönl. Vorstellung im Einstellbüro der

Siebel-Flugzeugwerke G.m.b.H.
Halle-Saale

Volkswagenwerk

sucht laufend:

Stenotypistinnen
Kontoristinnen
Maschinenschreiberinnen

Ausführl. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen sind unter Angabe des frühesten Eintrittstermins zu richten an:

Volkswagenwerk G.m.b.H.
Gefolgschaftsamt G.
Stadt des KdF.-Wagens

Wir suchen zum baldigen Antritt

Ingenieure und Konstrukteure

mit abgeschlossener Fachschulbildung **für Entwurfsarbeiten im Apparatebau.** / Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften, Lichtbild, sowie Angabe des frühesten Eintrittstages und der Gehaltsansprüche unter Kennziffer I. Z. 87 an

Braunkohle-Benzin Aktiengesellschaft
Ingenieurtechn. Zentralstelle
Böhlen bei Leipzig

Praktisch erfahrener

Statistiker

der selbständig Verkaufsstatistiken aufziehen kann, sowie

2 Hilfskräfte

die in **Kalkulation** und **statistischen Arbeiten** mit Erfolg tätig waren, von großem mainfränkischem Werk zum 1. April 1941 gesucht. Interessenten werden gebeten, ausführliche Bewerbungsunterlagen unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit, des Gehaltsanspruches sowie des frühesten Eintrittstermines unter der Kenn-Nr. 121 der Ann.-Exped. Carl Gabler G.m.b.H., Nürnberg I, zugehen zu lassen.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt

erfahrenen Baufachmann

für die Ueberprüfung und Instandhaltung unserer Werksanlagen. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Angaben über Gehaltswünsche und frühestem Eintrittstermin unt. Kennwort „WEB" erbeten an

Siebel-Flugzeugwerke G.m.b.H.
Halle-Saale 2.

BBC

Erfahrene

Kühlanlagen-Monteure

für Groß- u. Kleinkältemaschinen (Außenmontagen) gesucht. Auch tüchtige, gewandte

Maschinenschlosser

die für den aussichtsreichen Beruf des Kühlanlagenmonteurs ausgebildet werden wollen, können eingestellt werden. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Lebenslauf an

BROWN, BOVERI & Cie A.-G.
Büro Leipzig Schließfach 447

Wir suchen

1 zuverlässig. älteren Gärtner
für Gewächshausarbeiten

1 gewandten Glasreiniger
2 Dekorations-Maler

einige kräftige und fleißige
Hofarbeiter

Außerdem eine Anzahl
Reinemachefrauen
für Büroreinigung in den Abendstunden.

Persönliche Vorstellung im Einstellbüro der

Siebel-Flugzeugwerke G.m.b.H.
Halle (Saale)

Wir suchen für unser Werk in Sangerhausen:

Betriebs-Ingenieure
mit Kenntnissen und einiger Werkstattpraxis in der spanabhebenden Bearbeitung von Stahl und Leichtmetall.

Ingenieur od. **Techniker**
für die Verwaltung und Prüfung von Lehren.

Ingenieur für Arbeitsvorbereitung
mit Kenntnissen der Arbeitsgänge in der spanabhebenden Metallbearbeitung und großen Serienanfertigungen

Techniker od. techn. gebild. Kaufleute
für die Arbeitsvorbereitung.

Betriebsbuchhalter
mit guten Erfahrungen auf allen Gebieten der neuzeitlichen Betriebsabrechnung

Kaufm. Angestellte
für die Abt. Betriebsbuchhaltung, Nachkalkulation und Materialverwaltung, möglichst mit buchhalterischer Vorbildung

Lohn-Rechner mit Werkstattpraxis

Stenotypistinnen

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Antrittstermin, Gehaltsansprüchen usw. erbeten an:

Mifa
Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H.
Werk Sangerhausen

Bäckerlehrling
für 1. April 1941 und einen
Bäckergesellen
stellt sofort ein.
Otto Molinau, Bäckermstr.
Benndorf (Geiseltal).
Ruf: Gky 345.

Schachtmeister und Vorarbeiter
sofort gesucht. (h
Kleine & Co.
Cecilienstraße 4. Ruf 315 92

Kraftfahrer
für sofort gesucht.
Gehe & Co.
Advokatenweg 40.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194102229/fragment/page=0010

Für ein größeres Gebiet des Regierungsbezirks Merseburg wird ein tüchtiger

Bezirksbeamter

zur Betreuung und zum Ausbau der Vertreterorganisation und zur Auswertung des Bestandes gesucht. / In Frage kommen neben ausgesprochenen Fachleuten auch Herren aus verwandten Branchen (Volksversicherung, Krankenversicherung o. ä.), die sich auf Großleben und Sachversicherung umstellen wollen. / Geboten wird Direktionsvertrag mit Gehalt, Provision und Spesen. Altersversorgung! / Bewerbungen erbeten an unsere Direktionsverwaltungsstelle Mitteldeutschland in Halle (S.), Große Steinstraße 33.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Alte Magdeburger Leben" von 1855

Wir suchen einen

Lageristen

dem die Bearbeitung der Wareneingänge und die Überwachung unseres Lagers untersteht. Fachkundige und in gleicher Eigenschaft tätige Kräfte wollen ihre Bewerbung unt. Angabe des Gehaltes einreichen an

Wieland & Co.
Halle/S., Große Ulrichstraße 12.

Bedeutende **NAHRUNGSMITTEL-FIRMA** sucht für den Verkauf ihrer bekannten Markenerzeugnisse einen tatkräftigen, gewandten

REISENDEN

für den Bezirk Halle (S.) u. Umgebung, der bei der Kolonialwaren-Groß- und Kleinhändler-Kundschaft bekannt und eingeführt und an systematisches, fleißiges Arbeiten gewöhnt ist. Anstellung gegen Festgehalt, Spesen und Provision. Angebote (auch von Herren, die noch im Felde stehen) mit Angabe der Firmen, für welche bereits gereist, Eintrittsdatum, Gehaltsanspr., Lichtbild und Zeugnisabschr. unter D. 1190 an Ala, Leipzig

---

Wir suchen sofort einen

Papierschneider
oder geeignete Hilfskraft
zum Anlernen

HALLISCHE NACHRICHTEN
Gr. Ulrichstraße 16

Werke der Stadt Halle

stellen laufend ein:

Schaffner(innen)
im Alter von 21 bis 45 Jahren
Wagenwäscher(innen)
Ableser(innen)
Schlosser
Dreher

Außerdem werden zur Einstellung zum 1. April 1941 noch gesucht:

3 Bergjungmänner
1 Schlosserlehrling

Bewerbungen: ***Wehag, Riebeckplatz 1***

Einen aussichtsreichen und interessanten Beruf zu erlernen, bietet sich für aufgeweckten, jungen Menschen (Junge oder Mädel) Gelegenheit.
Wir suchen für Verkauf und Kontor

Lehrling

C. Klappenbach & Co.
Sanitäts- und Gummigeschäfte
Halle und Jena
Schriftliche Bewerbung oder Vorstellung
Halle a. S., Große Ulrichstr. 36
Fernruf 265 45.

Kaufm. Lehrling

zum 1. April 1941 gesucht. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf und Schulzeugnisabschrift an

Bader & Co.
Großhandelshaus für Elektro- u. Rundfunk-Bedarf, Merseburger Str. 163/164.

Anzeigen-Vertreter

gewandt im Auftreten, fleißig, der seine Kundschaft zu pflegen weiß und guter Verkäufer sein muß, von angesehenem

Zeitungsverlag

gesucht. Bewerber — evtl. auch aus anderen Berufszweigen — werden gebeten, Angebote einzureichen mit Angaben ihrer bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter W. 739 an Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Schwetschkestraße 1.

Bankhaus sucht
Hilfskraft

für Büro und Botengänge, auch ältere Person, gegebenenfalls stundenweise. Angebote erbeten unter T. 6687 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Günstige Gelegenheit

Im Aufbau begriffene rheinische Drogen-Schneide-Anstalt bietet einem Fachmann die selbständige verantwortliche Leitung des Betriebes mit Gewinnbeteiligung.

Drogenfachleute

welche mit der Verarbeitung von Kräutern vertraut sind und Maschinenkenntnisse besitzen und in der Lage sind, den Betrieb auszubauen, sowie weitere passende

Mitarbeiter

(auch für die Herstellung von Tinkturen und Extrakten) richten ihre Bewerbung an:

Dr. v. d. Linde & Rave G.m.b.H.
Arzneimittel - Großhandlung
Düsseldorf, Stephanienstr. 4.

Hypothekenbank
beabsichtigt, in Halle wieder eine

Vermittlungsstelle

einzurichten. Angebote nur fachkundiger, gut eingeführter Personen oder Firmen unter Aufgabe von Referenzen unter T. 6297 HN-Ulrichstraße.

Jüngerer Buchhalter oder Buchhalterin

mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine, sofort gesucht. (h
Volksbund für das Deutschtum im Ausland
Gauverband Halle-Merseburg,
Halle (Saale), Platz der SA. 2.

Rohrleitungs-Ingenieure -Techniker u. Zeichner

2 Stenotypistinnen
1 Telefonistin

für unser **Werk in Calbe a. Saale** ab sofort oder später gesucht. Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden. Ausführliche Angebote mit Angabe des Eintrittstermins und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Leitungsbau Wolfen
Inhaber Ernst Dietrich, Wolfen (Kreis Bitterfeld).

Malergehilfen
Malerpoliere
Eisenanstreicher
Tapezierer
sucht
Beyer & Co., Dresden A 24.

Begabte

junge Menschen gesucht!
Jeder fixe Junge, jedes tüchtige Mädel, die einen interessanten Beruf suchen und im Leben vorwärtskommen wollen, erhalten von uns kostenlos die aufschlußreiche Broschüre *„Zeitungsberufe — reich an Spannung und Erlebnis!"*
Verlag der Hallischen Nachrichten.

Bäcker-Lehrling
findet gute Lehrstelle. (h
Gustav Pötsch,
Bäckerei und Konditorei,
Halle, Südstraße 11. Ruf 311 31.

Stelle sofort
3 Chauffeure
ein. **Hallesche Eilboten,** Jägergasse 2. (h

Laufjunge und Helfer
für meine Kraftfahrz.-Reparaturwerkstatt sof. ges.
BMW-Reusch,
Adolf-Hitler-Ring 4.

Rentner,
rüst., m. Handwg. für lohnende Beschäftig. gesucht. (†
Angebote L. 259 HN-Leipzigerstr. (†

Zuverlässiger
Lagerarbeiter
sofort gesucht.
Alb. Krämer,
Samengroßhdl.,
Thüringerstr. 18

Schmied
sucht
Schoene,
Lindenstr. 49. (†

Wir suchen zum baldigen Eintritt

erfahrenen Baufachmann

für das Auftrags- und Abrechnungswesen unserer Bauabteilung. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Angaben über Gehaltswünsche und frühestem Eintrittstermin unt. Kennwort „WEB" erbeten an

Siebel-Flugzeugwerke G.m.b.H.
Halle-Saale 2.

Dampfkesselbau
selbständige Konstrukteure
flotte Zeichner
für sofort oder später sucht
Dampfkesselfabrik Uebigau
Dresden N 30

Heizungsingenieur
Bauingenieure für Hoch- und Tiefbau
Zeichner
Gartengestalter

für größere Bauvorhaben gesucht.

Vergütung nach TO. A. Ortsklasse B. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften nebst Angabe des frühesten Dienstantritts an

Regierungsbaurat Maaß
Bad Hersfeld, Lullusstraße 6

Für die Hauptverwaltung unserer Braunkohlenbetriebe — **Elektrotechnische Abteilung** — suchen wir **tüchtige**

Elt-Ingenieure

Dipl.-Ing. oder höhere Fachschulbildung

zur Bearbeitung von Erweiterungen unserer Kraftwerke, Schaltanlagen, Elt-Bahnen, Hochspannungsleitungen, Baggergeräte, für Projektierung und Bestellung sowie für Betriebsüberwachung und Statistik, in aussichtsreiche, entwicklungsfähige Stellung.

Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsansprüchen und Angabe des Antritts-Zeitpunktes sind zu richten an Personal-Abteilung

Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft
Verwaltung d. Braunkohlenbetriebe
Borna Bez. Leipzig

Kräftigen
Schmiedelehrling
sucht zu Ostern bei Kost und Logis im Hause
Albert Lorenz,
Raßnitz über Halle S.

Zuverlässiger
Kraftfahrer
m. Führerschein Kl. II für Dieselfahrzeug sofort gesucht.
Alfred Hansmann
Baustoff-Großhandlung, Halle/S., Cecilienstr. 7. Ruf 242 14/15.

Bürohilfe
männlich, für Buchhalt.-Arbeiten, mögl. mit etwas Kenntnissen in Maschineschreiben gesucht, **evtl. nur für nachmittags.** Angebote unter Z. 740 an Anzeigen-Dankhoff, Schwetschkestraße 1. (i

---

Suche zu Ostern einen
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen.
Fleischermeister Albert Deppe, **Gröbzig (Anhalt).**

Bäckerlehrling
1. 4. gesucht. (h
Dampfbäckerei Adolf Heyer,
Dieskauer Straße 4. Tel. 249 27.

Kraftfahrer
für 1-Tonner Lieferwagen gesucht.
Bruno Dorge, Kohlenkontor
Oleariusstr. 11.

Bürohilfe
männlich, für Buchhaltungsarbeiten, mögl. m. etw. Kenntn. in Maschineschreiben gesucht, evtl. nur für nachmittags. Angeb. unt. Z. Z. 40 an Anzeig. Dankhoff, Schwetschkestraße 1.

Dringend
benötigen wir männliche od. weibl. Kräfte, evtl. auch halbtags, für:
Buchhaltung
Registratur
Rechnungs-Abteilg.
Lager
Otto Buchmann
Apothekerwaren-Großhdlg. GmbH. Halle-S., Ludwig-Wucherer-Str. 7

Schneider-Lehrling
f. Mäntel, Kostüme u. Kleider zum 1. April gesucht.
Andreas Novoseler, Brüderstraße 14.

Lehrling.
Suche für meine orthopäd. Schuhmacherei 1 intell. Lehrling. Ernst Nauendorf u. Sohn, Paradeplatz 4. *

Tüchtiger Packer oder Packerin
sofort gesucht.
Wilhelm Knapp Verlag,
Mühlweg 19. (h

Platz- und Bezirksvertreter
allerorts haupt- oder nebenberuflich gesucht.
Verein. Krankenversicherungs-A.-G.
Geschäftsstelle Leipzig,
Johannisplatz 1—2.

Aushilfsbuchhalter
evtl. ständig, per sofort gesucht, für Geschäft. Angebote unter St. 1626 HN-Steintor.

Zuverlässiges arbeitsames Ehepaar für
Hausmeisterposten
von hiesigem Großunternehmen sofort od. später gesucht. Ehemann findet Arbeit im Betriebe und muß die Heizung bedienen. Ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf unter J. 5869 an HN-Ulrichstraße.

Humusdüngerbetrieb Trotha sucht für sofort
zuverlässigen, älteren
Herrn
(pensionierter Beamter)
für Büro und Spedition.
Angebote an
Humusdünger G.m.b.H.
Leipzig C 1, Dittrichring 3 g.

---

1 perf. Maschinenschlosser
1 Hilfsschlosser
für leichte Nietarbeiten evtl. älterer
1 Lackierer
in Dauerstellung
mehrere männl. und weibl.
Hilfskräfte
zum Anlernen für leichte Arbeiten in der Wickelei (Frauen eventuell halbe Tage) sofort gesucht.
Elektromotorenbau Halle
Max Kirchgeorg
Gutenbergstr. 15.

Lackierer-Lehrling
stellt ein zum 1. April 1941
M. Javurek
Auto-Lackierwerkstatt,
Reklame — Firmenbeschriftung.
Berliner Straße 10—11,
an der Hindenburgbrücke.

Gärtnerlehrling
stellt ein
Chr. Nultsch,
Osmünde bei Gröbers

Schmiedelehrling
gesucht.
Otto Krümmling
Rich.-Wagner-Str. 57

Beifahrer
gesucht.
Emil Kolbe,
Kraftfuhrunternehmen
Franckestraße 17

Bäckerlehrling
Ostern ges. Gute Ausbild. wird zuges. Feinbäckerei und Konditorei Karl u. Erich Döring, Ludw.-Wucherer-Str. 1.

Ich suche einen
Praktikanten
zur dreijährigen Ausbildung in der Zahntechnik.
Dentist Brosig, Steinweg 34.

Schmiedelehrling
stellt Ostern ein *
Dressel, Landsbergerstraße 63.

---

1 Fleischerlehrling
stellt noch ein (a
Erich Klemm, Fleischermeister, Dölau bei Halle, Ostraustraße 21.

Lehrling
(männl. od. weiblich) z. 1. April 41 ges. Ferner zum sofortig. Antritt
jg. Mädchen
für den Empfang und Buchführung.
Photo-Möller
Universitätsring 1

---

2 fleißige, ehrliche
Beifahrer
für dauernd ges.
Glückauf-Kohlenkontor
verläng. Königstr. (Thür. Bahnhof). Tel. 276 76.

Bäckerlehrling
findet gute Lehrstelle.
G. Stange,
Mühlgasse 5.

Lehrling
1. April gesucht.
Stellmachermeister
Willy Steffens,
Sachsendorf-Patzetz,
Kreis Calbe.

Tischlerlehrling findet gute Lehrstelle. *
W. Sellmann,
Dachritzstr. 11, H. I.

Offene Stellen
Weibliche

Mädel,
jung, zuverlässig, zum 1. März gesucht (Familienanschluß). *
Tröbel 19.

Stubenmädchen. Suche zum 1. März ehrliches, sauberes Stubenmädchen. Frau E. Vorster, Düringsdorf, Post Gütz, über Halle (S.).

Sofort
junges Mädchen
als Helferin für Apotheken-Großhandlung gesucht. Bewerbungen unter T. 5997 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Suche zum 1. März oder 1. April ein junges,
kinderliebes Mädchen
zu meiner Unterstützung im Haush., das Interesse an Garten, Küche und Geflügel hat. Bitte Angeb. mit Gehaltsanspr. an **Garcke, Rittergut Wittgendorf,** Zeitz-Land.

---

2 weibliche Kochlehrlinge
gesucht. Einjährige Lehrzeit, schlicht um schlicht. (a
Sporthotel, Gernrode-Harz

Tücht. junges Mädel
20—30 Jahre alt, als zuverlässige Hausgehilfin zum 1. 3. 1941 oder später gesucht. (h
Margarete Kleinau,
Mühlweg 42.

Stenotypistinnen
mit gut. Allgemeinbildung baldmöglichst gesucht. Aufstiegsmöglichkeiten vorhanden.
Verlag Scherl
Leipziger Straße 87.

Für die Sommersaison suche ich noch einige tüchtige
Hausgehilfinnen
(Antritt 1. 3. oder 15. 3., evtl. später) sowie
weibl. Kochlernende
für ein halbes oder ganzes Jahr. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an Hotel zum Waldkater, Thale/Harz

---

Junges Mädchen
welches Kochen erlernen möchte, schlicht um schlicht, gesucht.
Kaffee Bauer
Gr. Steinstraße 74.

Gebildete Haustochter
erfahren im Kochen u. Haushalt, zur Unterstützung u. Gesellschaft v. älterer Dame gesucht. Antritt 1. April 1941.
Frau M. Kreyenberg, Halle (S.),
Barfüßerstraße 18.

Fräulein
über 16 Jahre alt, als Anlernende zur Ausbildung als Fotolaborantin, vom Arbeitsamt genehmigte Stelle, 2 Jahre Lehrzeit, stellt ein, Antritt auch später.
Foto-Schulz, Gr. Ulrichstr. 51

Sauberes Mädchen
sofort oder später gesucht.
Gaststätte Hahndorf, Weinberg 3.

Mädchen
für Geschäftshaush. ges. K. Menard, Lettin, Hallesche Str. 7. Ruf Dölau 287.

Hausmädchen
für sofort oder später sucht
Konditorei Fritze
Halle (S.), Artilleriestr. 95.

Frauen für Gartenarbeit
gesucht. Robert Heidenreich sen., Gartenbau, Wörmlitz. (a

Zuverlässige, alleinstehende **Frau oder Fräulein** als einfache
Stütze
in Dauerstellung für Einfamilienhaushalt gesucht. Angeb. u. U. 5898 erbeten an HN-Ulrichstraße.

Pflichtjahrmädel
mit Familienanschluß, nicht unter 15 Jahren, zum 1. April 1941 gesucht. (a
F. Ackermann,
Steinmühle, **Polleben.**

Stelle noch ein: Fleißig., arbeitsfreudiges, solides (a
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, welches zu Hause schlafen kann.
Küchenmeister **Wilhelm Becker,** Ammendorf, Schachtstraße 18.

Jüngere
Kontoristin
(evtl. Anfängerin) fleißig und gewissenhaft, für bald gesucht.
Bezirksstelle Halle der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Deutschlands
Platz der SA. 10.

Stenotypistin
Gebild. jung. Mädchen, auch Anfängerin, mit Steno- u. Schreibmaschinen-Kenntnissen zum 15. 3. oder 1. 4. gesucht. Angebote erb. unter N. 6073 an HN-Ulrichstraße.

Stenotypistin
für baldigsten Antritt von hiesigem Baugeschäft gesucht. Allgemeine Bürokenntnisse erwünscht. Angebote erb. unter K. 5970 an HN-Ulrichstraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194102229/fragment/page=0011
DFG

Wir suchen für unseren Betriebsarzt eine

technische Assistentin

möglichst mit Röntgen-Kenntnissen. Bewerbungen mit handschriftlichem, vollständigen Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen mit Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an

Schäffer & Budenberg G.m.b.H.

Abt. Gefolgschaft / Magdeburg-Buckau.

Großunternehmen der chemischen Industrie sucht für ausländisches Bauvorhaben **gewandte**

Stenotypistinnen

Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich. Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins sind zu richten unter T. 6817 an HN-Ulrichstraße.

Wir suchen für unser Werk in Mitteldeutschland für möglichst sofort, spätestens zum 1. April 1941

1 erste Stenotypistin
für die Personalabteilung

1 kaufm. Angestellten
für die Personalabteilung

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten unter Kennwort STW/B. Pers. (unbedingt angeben) an die

Reichswerke AG. für Berg- und Hüttenbetriebe ‚Hermann Göring'
Hauptpersonalabteilung
Berlin-Halensee, Albrecht-Achilles-Str. 62—64.

Wir suchen zum baldmögl. Eintritt

tüchtige Verkäuferinnen

für nachstehende Abteilungen in angenehme Dauerstellung:

Damen-Fertigkleidung
Kleider-Seidenstoffe
Herren-Artikel
Gardinen-Dekorationsstoffe

ferner

tüchtige Statistikerin

und eine

Lohnbuchhalterin

und erbitten Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche.

Altenburger Kaufhaus
von Borzyszkowski & Co.
Altenburg (Thür.).

Tagesfrau
für Küche sofort gesucht.
Café Bauer, Gr. Steinstraße.

Hausgehilfin,
welche Pflichtjahr abgeleistet hat, sofort oder 1. 3. gesucht.
Gasthaus Paatz, Gröbers. Tel. 129. *

Kontoristin

für Kartei- und allgem. Büroarbeiten ab 1. 3. oder 15. 3. gesucht. Schreibmaschinenkenntnisse erwünscht. keine Stenogr. Angeb. erbeten unt. T. 6337 an HN-Ulrichstraße

---

Tagesmädchen
oder junge Frau
für halbe Tage in Geschäftshaushalt (Lebensmittel) gesucht. Angebote erbeten unter St. 1644 an HN-Steintor.

Hausgehilfin
zuverläss., ehrl., zum 15. 3. od. 1. 4. gesucht. **Bollmann, Herderstr. 10.**

Tüchtige
Hausangestellte
für bald gesucht.
Pennemann, Dölau
Hindenburgstr. 9.

Suche zu meiner Unterstützung
Pflichtjahrmädchen
in landwirtschaftl. Betrieb. (a
Lucie Griepentrog,
Prießnitz über Naumburg a. S.

Suche 1. April
zuverlässiges Mädchen
für Haushalt und Geschäft.
Elli Kallus, Fleischerei,
Berlin-Charlottenburg,
Schlüterstraße 71.

Tüchtige
Hausgehilfin
zum 1. 3. oder 15. 3. gesucht.
Dr. Haase, Halle, Reilstr. 134.

Anlegerin

für Schnellpresse und Tiegel, evtl. für halbe Tage, sofort oder später gesucht.

Buchdruckerei
Martin Kandler
Zapfenstraße 1

Hausgehilfin
oder Tagesmädchen, nicht unter 16 Jahren, zum 1. März gesucht. Vorzustellen von 15—18 Uhr.
Duszynski, Blumenthalstr. 19.

Stenotypistin

für Landes-Prüfstelle für sofort oder später **gesucht.** Vergütung nach TO. A.

Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt
Verwaltungsamt, (h
Halle a. S., Kaiserstraße 7.

Wir suchen

Verkäuferinnen und Lehrlinge

zu sofortigem Antritt bzw. 1. 4. 1941.

Wäsche u. Betten
F. A. Otto
gegenüber der Marktkirche-Halle

Bank

sucht zum baldigen Antritt

Kontoristin

sowie

Bürohilfskraft

eventl. für halbe Tage. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter V. 5899 an HN-Ulrichstraße. *

Wegen schwerer Erkrankg. unserer

1 Stenotypistin

geeignete **Ersatzkraft** möglichst für sofort in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter 6256 befördert Annoncen-Koch, Leipziger Straße 14. (ko

---

Tüchtige Stenotypistin
sowie 1 Bürohilfe

von hiesigem Großbetrieb sofort oder später gesucht. Angebote erbeten unter F. 6006 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Weibliche Hilfskraft,

nicht unter 25 Jahren, für leichte Büroarbeiten von Großhandlung zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Angebote erbeten unter F. 5986 an HN-Ulrichstraße. *

Jüngere

KONTORISTIN

stellen sofort ein

REINICKE & ANDAG
Einrichtungshaus
Möbelfabrik
HALLE, GR. KLAUSSTR. 40, MARKT

Kontoristinnen

mit kaufm. Praxis und Beherrschung der Schreibmaschine stellt ein per sofort oder später

Dresdner Bank Filiale Halle
Marktplatz 19.

Bei der Stadtverwaltung Halle werden

tüchtige
Stenotypistinnen
und
Anwärterinnen

benötigt. Dienstbezüge nach Leistung, bei besonderer Leistung Verg.-Gr. VII O. A. Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild an das Personalamt, Marktplatz 1, II, Zimmer 15, erbeten. (e

Der Oberbürgermeister

Wir suchen eine größere Anzahl

weiblicher Arbeitskräfte

im Alter von 18 bis 35 Jahren. Persönliche Meldungen erbitten wir im Einstellbüro der

Siebel-Flugzeugwerke GmbH.
Halle-Saale 2

Diamalt A.G. München

Wir suchen sofort od. später tüchtige, unbedingt zuverlässig arbeitende

Stenotypistin

in Dauerstellung. Bewerbungen erbitten wir mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen.

Direktion der
Diamalt
Aktiengesellschaft
München, Werk Diemitz b. Halle a. S.

Für das Druckereikontor eines hiesigen Verlages wird

Kontoristin

eventl. auch Halbtagskraft,

mit guter Handschrift, flotte Rechnerin, gesucht. Kurzschrift mit Maschinenschreiben erwünscht. Eintritt kann sofort erfolgen. Angebote erbeten unter O. 6014 an HN-Ulrichstraße.

Stenotypistin
Kontoristin

für meine Rechtsabteilung gesucht. Damen, die bereits in einem Rechtsanwaltsbüro tätig waren, bevorzugt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, möglichst Lichtbild, Angabe d. Gehaltsanspr. u. d. Antrittstermins an

G. L. Eberhardt
Maschinenfabrik
Halle-S. 2 / Schließfach 120

Schneiderinnen

in Dauerstellung, eventl. auch ganz- oder halbtägig aushilfsweise, für unsere Aenderungswerkstätte zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht.

Boecker
vorm. Bruno Freytag,
Halle a. S., Leipziger Straße 100.

Kassiererin

für Reform-Einzelhandels-Geschäft in Halle zum baldigen Eintritt gesucht. Zuverlässige, erfahrene Kräfte wollen Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, handgeschriebenem Lebenslauf und Empfehlungen einreichen unter **L. D. 9245** durch **Midag** Mitteldeutsch. Anz.-Ges., Leipzig C 1.

Reichsgruppe Industrie-Dienststelle sucht
Stenotypistin
(evtl. Anfängerin)
Angeb. u. P. 5955 HN-Ulrichstr.

Wirtschafterin
ohne Anhg. für frauenl. Haushalt 1. oder 15. 3. nach Vorort von Halle (S.) gesucht. Dauerstellung. Angeb. unt. N. 5873 HN-Ulrichstr.

Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen wegen Verheiratung der jetzigen zum 15. 3. gesucht. (Etagenhaushalt.)
Frau H. Fölsche, Halle (S.), Kronprinzenstraße 13 I.

Bürohilfe

weiblich, von bekannter Krankenkasse sofort oder später gesucht. Gute Auffassungsgabe und saubere Handschrift Bedingung. Bewerbung mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. und frühestem Eintrittstermin sind zu richten unt. T. 6437 an HN-Ulrichstr.

Suche für sofort oder später eine tüchtige, selbständ. arbeit.

Binderin
u. Verkäuferin
in Vertrauensstellung. (†
Blumenhaus
H. Rößler
Leipziger Straße 45.

Buchhalterin

für ganz- oder halbtägige Beschäftigung in ruhigem Betrieb zum 1. April oder auch früher gesucht. Angebote unt. T. 6417 an HN-Ulrichstr.

Für unsere Hauptzweigstelle Heide, Straßburger Weg 15, wird für sofort eine **zuverlässige**

Reinemachefrau

gesucht. Beschäftigung täglich 3 Stunden. (h

Stadtsparkasse zu Halle
Rathausstraße 5/6.

Stenotypistin
zur Aushilfe
für die Abendstunden gesucht. Angebote erbeten: Postamt 1. Schließfach 207.

Jüngere
Lagerarbeiterin
für leichte Lagerarbeit (durchgehende Arbeitszeit) für sofort gesucht. Angebote unt. U. 6078 an HN-Ulrichstraße. (h

---

2 Friseusen
sucht in Dauerstellung
Salon Prinz, Leipziger Str. 103.

Stütze
od. junges Fräulein für sofort oder später in frauenlose Bahnhofswirtschaft ges. Beding.: Zuverl., ehrl., fleißig u. solid. Ang. m. Geh.-Anspr. erbeten an **Bahnhofswirtschaft Kämmereiforst** bei Eilenburg. *

Wer
trägt zweimal monatlich **Bücher nach?** Offerten unter St. 1648 an HN-Ulrichstr.

Wer zeichnet
Stickereien
auf, evtl. auch außer dem Hause?
Angebote unter S 6016 an HN-Ulrichstr.

Frau zum Brötchenaustragen
sucht **Paul Preußer,** Weidenplan 7/8.

Hausgehilfin

Suche für meinen gepflegten Haushalt (Einfamilienhaus) f. 15. April zuverlässige und tüchtige Hausgehilfin. Persönliche Vorstellung erbeten.
Frau Margarete Kloß, Halle (S.), Krosigkstraße 15, **Tel. 318 19.**

Aufwartung
1—2mal wöchentlich für gepflegten Haushalt gesucht.
Ließmann, Friedrichstr. 34.

Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen für älteres Ehepaar zum 1. 3. gesucht.
Humboldtstraße 22 I.

Lehrling (weiblich)
erhält gründliche Ausbildung zur Verkäuferin im Reformwarenfach. Schriftl. Bewerbung oder persönliche Vorstellung mit Zeugnissen und handgeschriebenem Lebenslauf.

THALYSIA
Paul Garms Komm.-Ges.,
Leipziger Straße 73.

Kaufm. weibl. Lehrling
zum 1. 4. gesucht.
Alexander Naumann,
Elektro-Spezialgeschäft,
Merseburger Str. 161.

Reinemachefrau
gesucht
für Büroreinigen. Tägliche Arbeitszeit von 14—20 Uhr.

Central-Genossenschaft
zum Bezuge landw. Bedarfsartikel
e. G. m. b. H., (h
Halle (S.), Viktoriastr. 4—7.

Für Durchschreibebuchführung
geeignete Kraft
evtl. für halbe Tage, ab 1. März gesucht.
Otto Kirschmann,
Rudolf-Haym-Str. 34.
Tel. 230 93 und 230 94.

Ich suche für 1. 4. 41 eine erfahrene, zuverlässige und gebildete

Kindergärtnerin
oder Kinderfräulein
für meine 3 Kinder in gepflegtem Haushalt.
Frau Ruth Broskowski,
Leipzig C 1, Dessauer Str. 6.

Aufwartung
zweimal wöchentlich vormittags für kleinen Haushalt gesucht.
Dietz, Zietenstraße 22, I

Tagesmädchen
gesucht, welch. zu Hause schläft.
Fleischerei W. Heller,
Schillerstraße 34.

Junges solides Mädchen
für Einfamilienhaus zum 1. 4. **gesucht.** Vorzustellen bei **Ernst Fritz, Gartenstadt Nietleben,** Blumenstr. 7, oder Jägerplatz 14.

Lernende Verkäuferin
für Verkauf v. Konditorei- u. Bäckereiwaren 1. 4. gesucht v.
Otto Greiner,
Paul-Berck-Str. 109.

Wir suchen zum 1. März (evtl. später) einen jüngeren

Kontoristen(in)
für ausbaufähige Dauerstellung mit buchhalterischen Kenntnissen.

Ferdinand Dehne Nachf.
Inh. Neumann u. Sperling,
Verbandmittelfabrik,
Gr. Ulrichstr. 54 III.

Kräftige Hausgehilfin
zu sofort oder später gesucht. (a
Pfarrer Nourney,
Gräfenhainichen, Kr. Bitterfeld.

Schreibhilfe
(mögl. Schreibmasch.) sucht p. sof. Lebensm.-Großhandlung. Angebote unter H. 6088 an HN-Ulrichstraße.

Tüchtige Verkäuferin
eventl. für einige Tage in der Woche, sowie
Lehrling
für sofort oder 1. April 1941 ges.
Herrenhutgeschäft
Leipziger Straße 61.

Mädchen.
Suche z. 1. April ordentl., ehrliches Mädchen für landwirtsch. Haushalt.
Frau Elli Kretschmann,
Maschwitz Nr. 1 über Halle a. S.

Hausgehilfin
für Haush., evtl. mit Kochkenntniss. ges. A. Jenchen Berlin-Pankow, Berlinerstr. 2. (a

---

Hausgehilfin,
selbständig, zum 1. März od. spät. ges. Dr. Rathe, Merseburgerstr. 53

Mädchen.
Suche zum 1. 4. für Haus- und Landwirtschaft, Mädchen (auch Pflichtjahrmädch.)
Hermann Leyman, Schmiedemeister, Werlitzsch, (a über Delitzsch.

Ostermädchen
fleißiges, solides, vom Lande, für Geschäftshaushalt gesucht (b
Könnern a. S., Halleschestr. 24.

Haushälterin
für frauenlos. Beamtenhaushalt (2 Personen) für sof. oder 1. April ges. Angeb. u. M. 5832 HN-Ulrichstr. *

Pflichtjahrmädchen u. Hausmädchen für sof. oder 1. 3. gesucht.
Frau Theuring, Büschdorf, Aeuß. Delitzscherstr. 16.

Hausschneiderin für Kinderkleidung (Knaben) eventl. auch Damen-Garderobe baldigst gesucht (Halle-Süd). Angeb. u. A. 5761 HN-Ulrichstr. *

Aeltere
zuverläss. Stütze, in Küche u. Haus erfahr., z. 1. März oder später von alter Dame ges., gepflegt. Haush. Meldungen
Frau Caspar, Blumenthalstraße 13, I. *

Kleine Anzeigen sind Verkaufshelfer!

Weitere Stellen Seite 17.

Vom Alltag zum Sonntag

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER HALLISCHEN NACHRICHTEN VOM 22./23. FEBRUAR 1941

Die letzte Zugabe

Eine Künstlergeschichte von Angela von Britzen

Der alte Konzertdiener öffnete noch einmal die Tür zu dem großen, in hellstem Licht flammenden, rauschenden Saal. Er war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Name des jungen Geigers hatte die gesamte Konzertwelt angezogen.

Noch viel mehr hatte er aber für den Konzertdiener Hammer bedeutet, der nun schon seit über zehn Jahren hier an den Künstlern den sachlichen Dienst versah. Er sorgte für die Notenpulte, stellte den Flügel auf oder schloß ihn behutsam, er rückte die Stühle für die Kammermusiker in abgezirkeltem Abstand zurecht oder wandte auch hin und wieder, wenn sich kein junger, begeisterter Musensohn für dieses Amt fand, den Pianisten die Notenblätter um. Alles verrichtete er mit dem linken Arm, denn der rechte hing ihm leblos an der Seite herab. Es war eine beschiedene Arbeit, die niemand wahrnahm, die ihm keiner dankte. Niemals hatte er sich dieser Arbeit geschämt, denn sie brachte ihn ja mit seiner großen Leidenschaft und Liebe zusammen — mit der Musik.

Aber seit er den Namen des jungen Geigers gelesen hatte, schämte sich der alte Konzertdiener seines Amtes. Ja, er wollte sogar wegen einer Erkältung an diesem Abend vertreten werden. Aber es gab keinen Ersatzmann, und die Konzertleitung bedeutete ihm, daß er just an diesem wichtigen Abend unentbehrlich sei. Der alte Mann versuchte sich noch damit herauszureden, daß der Virtuose, wie man in den Vorankündigungen der Zeitungen gelesen habe, ausländisch zu spielen pflege. Aber es half ihm nichts, er mußte bleiben.

Als sich von außen eilige Schritte nahten, riß der Konzertdiener die Tür des Künstlerzimmers auf und blickte zu Boden. Der gefeierte junge Geiger trat ein. Hinter ihm kam sein Pianist. Sie bemerkten den Diener überhaupt nicht.

„Sie können von solchem eleganten Publikum nicht mehr erwarten!" sagte der Geiger mit einer ungeduldigen, jungen Stimme heftig. „Es ist eine Herde. Und Akrobatik ist gerade gut für sie!"

Der Pianist antwortete bedachtsam und in bekümmertem Ton: „Es mag sein, daß Ihr junger Ruhm Sie diese Verachtung gelehrt hat. Aber da Sie so viel Macht besitzen, könnten Sie sie nicht hin und wieder dazu gebrauchen, um Ihr Publikum zu erziehen?"

Der Geiger lachte verächtlich und putzte schweigend an seiner Violine ein Stäubchen fort. Wilhelm Hammer stand abgewendet neben der Tür und sah auf das Programm in seinen Händen. Sarasate, Paganini, Hubay — goldene Namen, berauschender und geräuschvoller Erfolg, halsbrecherische Kunststücke auf vier Darmsaiten! Oh, er kannte sie und hatte sein eigenes, stilles Urteil darüber. Ein schwerer Seufzer hob seine Brust.

„Haben Sie auch an die Zugaben gedacht?" fragte der Pianist. — „Gewiß. Dafür habe ich die besten Reißer reserviert!" höhnte der junge Künstler. Und dann ergriff er so rasch und ungeduldig die Klinke zur Saaltür, daß der laute Beifall den beiden Herren schon entgegenbrandete, ehe noch Wilhelm Hammer hatte herzuspringen können, um die Tür selber zu öffnen.

Er blieb dicht hinter dem offenen Türspalt stehen, obgleich es verboten war. Lampenfieber hatte er nicht für diesen jungen Günstling des Publikums, o nein. Wer so sicher das kleine, geheimnisvolle Instrument unters Kinn setzte und so gelassen noch einmal die Spannung der Bogenhaare prüfte, dem konnte nichts geschehen. Wie unbeirrbar er den Ton ansetzte, wie flüssig die langen Finger der Linken durch alle Lagen glitten, ohne daß ein geringer, unhörbarer Schleifer zu hören war! Ja, das war gediegene Arbeit, das war Könnerschaft und Beherrschung! Der alte Mann hinter der Tür lächelte beruhigt. Auch während des zweiten Stückes hielt seine Verzauberung noch an. Aber als der Geiger das dritte Stück begann, erschlaffte die angespannte Aufmerksamkeit im Gesicht des Lauschers. Er war nicht mehr gefesselt und sah aus wie ein Mann, der erkennen muß, daß er umsonst gelebt hat. Müde und mürrische Linien zeichneten sich um den alten Mund. Er schloß leise die Tür und ging in den menschenleeren Wandelgang, um sich auszuruhen.

Als während der großen Pause einige Begeisterte das Künstlerzimmer stürmen wollten und der Direktor mit mehreren Herren den jungen Virtuosen aufsuchte, mußte der Konzertdiener doch wieder seines Amtes walten, mußte Stühle herbeischaffen und Türen schließen. Er war so eifrig bei der Sache, daß er versehentlich an den Kasten anstieß, in dem die kostbare Geige des Künstlers lag. Es gab einen dumpfen, beklagenden Ton, und der Virtuose fuhr herum. Er blickte genau in das Gesicht des bestürzten Konzertdieners.

Hammer murmelte eine Entschuldigung, er stand rot und hilflos vor dem jungen Künstler und hoffte inständig, daß der wieder fortblicken möge. Aber der Geiger sah dem alten Mann fest ins Gesicht, dann lief sein Blick an der rechten Schulter herab und blieb an dem gelähmten Arme haften. Hammer wartete wie ein ertappter Sünder. Würde er ihn erkennen? Ihn vor all den Anwesenden bloßstellen und erniedrigen? Drei entsetzliche Sekunden, die zu Ewigkeiten aufquollen, verharrte er so reglos mit gesenkten Augen vor dem jungen Virtuosen. Dann wandte der sich gleichgültig ab.

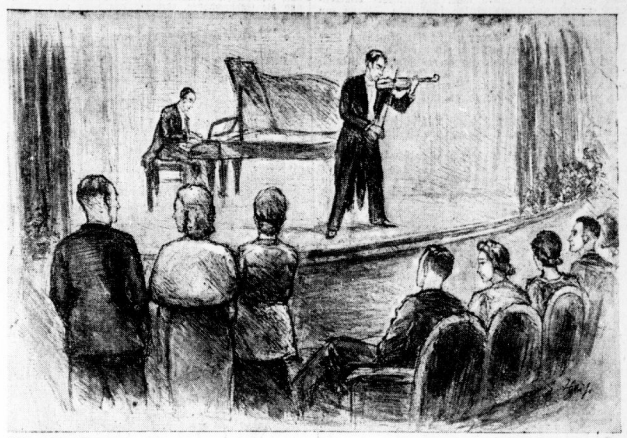
Hammer wischte sich heimlich den Schweiß von der Stirn. Der andere hatte ihn also nicht erkannt! Wie sollte sich auch ein so gefeierter, junger Mensch, der durch alle Hauptstädte Europas gereist war, und dem der Ruhm goldene Kränze wand, eines alten, unscheinbaren Mannes aus seiner kleinen Heimatstadt entsinnen? Wie sollte, wer Sarasate und andere Hexenmeister geigte, sich der stillen Zeiten erinnern, in denen der Dienst an der Kunst noch etwas Heiliges gewesen war, in denen ihm die Frömmigkeit von Bach und Buxtehude das Reich der vier Saiten beschirmt hatte?

Der Schluß des Konzertes wurde zu einem Jubel der Begeisterung. Das Publikum war außer sich von den Sitzen gesprungen und verlangte immer wieder Zugaben. Der junge Geiger stand ohne Zeichen von Ermüdung leicht und lässig auf dem Podium und gebot mit der kleinsten Bewegung seiner Hand wie ein Zauberer über die Hunderte.

Als er immer von neuem um Zugaben bestürmt wurde, zuckte plötzlich ein hochmütiger Schein über sein junges Gesicht, und mit heftiger Wendung kehrte er sich zum Künstlerzimmer um. Er ging mit ein paar raschen Schritten auf die Tür zu, die Wilhelm Hammer dienststeifrig öffnete. Aber wie erstaunte das Publikum, als der Künstler zurückkam und den alten Konzertdiener fest am Arm packt hatte! Wollte er ihnen damit andeuten, daß hier ausgekehrt werden sollte?

Nein, mit einer einzigen Geste verschaffte er sich gebannites Schweigen, und dann klang die junge Stimme kriegerisch durch den Saal: „Meine Damen und Herren, wenn Sie mein Können freut, dann verdanken Sie das diesem Manne hier. Er war mein Lehrer, er hat mich entdeckt und mir in meiner kleinen Heimatstadt die ersten Anfänge der hohen Kunst nahegebracht — damals, als ihn noch nicht das Schicksal mit der Lähmung seines rechten Armes geschlagen hatte!"

Atemloses Staunen stieg im Saale auf. Da stand im abgeschabten Rock der Konzertdiener mit hängenden Schultern und einem hilflosen Lächeln. Und neben ihm, schlank und siegreich, der Virtuose, der sich seinen Schüler nannte. Sollte der gefeierte junge Mann sich einen Scherz erlauben?



Die letzte Zugabe — Zeichnung: Gerhart Heiß

Der Geiger sprach weiter: „Erlauben Sie mir, daß ich meine letzte Zugabe nur für diesen Lehrer spiele, dem ich soviel Dank schulde. Ich habe Rechenschaft vor ihm abzulegen, ob ich in seiner hohen Auffassung von der Kunst noch würdig bin. Ich spiele das letzte Stück, das er mit mir studiert hat, ehe ich in die große Stadt zog: die Chaconne von Bach auf der g-Seite."

Welch ein Wagnis, ja, welche Herausforderung nach all den vorangegangenen Vorträgen. Was verlangte der junge Geiger von den aufgeregten, schon stehenden, unruhigen Menschen!

Der Geiger stellte sich breitbeinig hin, als wollte er sich dem Erdboden verwurzeln. Er hob den rechten Arm weit über die Geige und setzte den ersten Ton auf die g-Saite an. Im gleichen Augenblick war alle Eleganz und Leichtigkeit von ihm abgefallen, alles Wissen um Wirkung und Umwelt. Es war, als säge nicht sein Arm die Töne aus dem Instrument, sondern als kämen sie tief von unter her und strömten vom Boden aus durch den ganzen Körper hindurch.

Das Publikum stand gebannt vor dem Podium und gab sich willig dem Wandel hin, den diese ganz andersgeartete Musik von ihm verlangte.

Und noch ein anderer wandelte sich: der alte Konzertdiener. Er wuchs aus seiner demütigen Haltung auf zu einem angespannt aufmerkenden, von der Musik beseelenen Lehrer. Sein Gesicht verriet Strenge und sachliches Urteil. Er hatte seine Umwelt völlig vergessen und bewegte nur unbewußt die Finger der Linken, als säßen die wohlvertrauten Griffe noch immer darin. Aber allmählich wich der Ausdruck der Kritik einem ganz reinen, glücklichen Lächeln des Genießens. Die Reife der Gestaltung machte auch aus ihm einen andächtigen Zuhörer.

Nach dem letzten Ton trat der alte Lehrer, als wäre er hier mit ihm allein im Studierzimmer, auf seinen Schüler zu und sagte bewegt: „Zauber, sauber. Die Chaconne ist bei dir gewachsen, seit du sie zuletzt bei mir spieltest!"

Während der Geiger den alten Mann um die Schulter nahm und schweigend vom Podium führen wollte, brach das Publikum, das die letzte Zugabe mit ehrfürchtigem Schweigen gewürdigt hatte, in einen brausenden Beifall aus, und als sich der Künstler noch einmal umwandte, um zu danken, bearifff er staunend, daß diese freudige Zustimmung jetzt nicht seinem glänzenden Können galt, sondern einem neuen Ton, der ihm heute fast aus Verlesen in sein Programm gekommen war: dem Herzton.

Das Schiff mit fremder Mannschaft / Von Alfred P. Meerländer

Der kühle Nordwest war merklich abgeflaut. Fast ruhig lag nun die weite Wasserfläche des Sees. Hinter den hohen Kiefern des jenseitigen Ufers verschwand allmählich der glühende Ball unseres Tagesgestirns.

Am Ufer, auf dessen feuchtem Sand große Flöße aus riesigen Baumstämmen lagen, saßen wir und schauten der untergehenden Sonne nach. Wir waren ungefähr ein Dutzend Mann und gehörten zu einem Schulungslager, das von der Gaustudentenführung in der wunderschönen Jugendherberge durchgeführt wurde.

An diesem warmen Tage waren wir bald nach dem Abendbrot hinausgegangen, um bis zum Schlafengehen noch über dies und jenes zu „klönen". Bald waren die Meinungen über eine bestimmte philosophische Theorie hart aufeinandergeprallt. Dies war bei der großen Anzahl von Heißspornen nicht weiter verwunderlich. Nur einer beteiligte sich nicht an dem Streit der Geister: Albert Fresen, von uns allen „der Seefahrer" genannt. Fresen war mit seinen 28 Jahren der älteste von uns und hatte schon eine sehr bewegte Vergangenheit. Während unserer Auseinandersetzung hielt er dauernd eine Tabakspfeife zwischen seinen Zähnen und tat hin und wieder einen kräftigen Zug. Nun nahm er die Pfeife aus dem Mund, klopfte sie sorgfältig an einem Baumstamm aus und steckte sie dann bedächtig in die linke Hosentasche. Nachdem er sich laut geräuspert hatte, sah er uns alle etwas belustigt an. Wir schwiegen betroffen.

„Kinder, Kinder — wenn ich so euer gelehrtes Gequassel höre, dann komme ich mir wie in einem englischen Gouvernantenklub vor . . ." Doch da begehrten einige auf:

„Na, na — tu' man nicht so erhaben!"

„Laßt mich doch erst mal ausreden! Nachher könnt ihr mir eure Meinung an den Kopf werfen soviel ihr wollt! Also — was ich sagen wollte — ihr habt doch vorhin über eine Theorie gesprochen, bei der eure heißen Gemüter schon nach fünf Minuten hohe Wellen geschlagen haben. Bei der gegenseitigen Widerlegung eurer Meinungen seid ihr aber immer mehr vom eigentlichen Thema abgekommen — und nun streitet ihr schon seit einer geschlagenen Stunde um Dinge herum, die mit dem Anfang eurer Auseinandersetzung aber auch nicht mehr das geringste zu tun haben!"

Verdutzt sahen wir uns der Reihe nach an. Er hatte wirklich recht. — Ja, die meisten von uns wußten gar nicht mehr, womit wir eigentlich unser Gespräch begonnen hatten!

„Ja — ja, das kommt davon, wenn man philosophiert und das Leben mit bloßen Theorien erfassen will. Dabei ist unser Dasein an sich so unkompliziert. Das viele Herumdeuteln an den einfachsten Lebensfragen führt nur zu einem Chaos von Meinungen, in dem der natürlich denkende Mensch völlig seinen Kopf verliert und seine eigene, vernünftige Meinung für ungläublich primitiv und dumm hält! Und das war es, was unsere Lebenskraft in den letzten Jahrzehnten zermürbte — was unser Volk und unser stolzes Reich beinahe in den Abgrund gestürzt hätte. Zuwohl — aber den Streit der Meinungen vergaß unser Volk seine erste Pflicht: die Arbeit! Erst die Rückkehr zum natürlichen Denken und das Befolgen der einfachsten Lebensgesetze bereitete den immer mehr um sich greifenden Verfallserscheinungen ein Ende."

Fresen holte tief Luft, ehe er weiterfprach: „Auch ich glaubte einmal an eine Verbesserung des menschlichen Daseins durch lebensfremde Ideologien und sah in der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus einen Rückschlag für die deutsche Zivilisation und Kultur. Deshalb wanderte ich auch kurz nach dem Umbruch ins Ausland."

Gespannt hingen unser aller Blicke an Fresens schmalen, energischen Lippen. „Ja — und wieso bist du dann wieder zurückgekommen?" war die allgemeine Frage.

„Wieso? — Hm — daran ist ein Erlebnis in der Fremde schuld — ein Erlebnis auf einem mexikanischen Küstendampfer."

„Los, erzählen! — erzählen!" riefen wir durcheinander.

Nach einigen hastigen Zügen aus seiner inzwischen frischgestopften Pfeife begann Fresen zu erzählen:

„Also, wie gesagt: im März 1933 verließ ich Deutschland und fuhr auf einem holländischen Schiff nach den Vereinigten Staaten. Als ich dort schon bald nach der Landung sehr üble Erfahrungen mit meinen mit mir ausgewanderten Landsleuten gemacht hatte, zog ich es vor, nach Mexiko zu fahren, wo ich in Guaymas, im Golf von Kalifornien, auf einen mexikanischen Küstendampfer ging. Der Kapitän war ein alter deutschsprechender Däne, der Steuermann ein Franzose. Die Mannschaft bestand aus zwei Engländern, zwei Norwegern, vier Amerikanern und drei mexikanischen Indios. Mit dieser bunt zusammengewürfelten Besatzung fuhr ich nun auf diesem alten Kasten über ein halbes Jahr lang als Schiffskoch zwischen Guaymas und Salina Cruz hin und her.

Im Dezember 1933, auf der Rückfahrt von Salina Cruz, wurden wir eines Abends beim Passieren des nördlichen Wende-reises, unweit von Mazatlan, vom Sturm überrascht. Der altersschwache Kasten wurde von den haushohen Wogen hin und her geworfen. Aechzend und stampfend versuchte er gegen den Orkan anzukämpfen. Doch es half nichts. Wir kamen immer mehr vom Kurs ab und liefen auf die Klippen der im Dunkel versinkenden Küste zu. Der Kapitän, der diese Gewässer wie seine Tasche kannte, brüllte uns mit seiner sturmgewohnten Stimme zu: „Jungens, keine Bange! Zwischen diesen gottverdammten Klippen gibt es nämlich eine prima Durchfahrt! Also an die Arbeit! Ich will versuchen, durchzukommen! Wir laufen dann in eine windgeschützte kleine Bucht, in der wir vor dem Sturm sicher sind!"

Da trat der eine Engländer, dem eine tiefe Narbe über das rechte Auge lief, vor uns hin und schrie: „Boss, der Alte ist verrückt geworden. Der jagt uns samt dem Kasten in die Hölle! Hier kommt kein Mensch durch!"

Die Mannschaft schrie und gestikulierte aufgeregt durcheinander. Selbst der Steuermann glaubte nicht ans Durchkommen. Doch der Kapitän ließ sich nicht beirren. Er übernahm selber das Steuer und hielt unentwegt auf die Küste zu. Der Engländer und der Steuermann rasten vor Wut und Angst. Um den Alten zur Kursänderung zu zwingen, hetzten sie die Mannschaft gegen ihn auf. Aber als einer der Indios mit seinem Messer nach dem Kapitän warf, schoß ihn dieser mit einer wohlgezielten Kugel von der Brücke herunter. Die ganze Besatzung heulte und tobte. Dann — nach kurzer Beratung — ein neuer Angriff auf die Schiffsbrücke. Aber das war nur ein Manöver. Denn inzwischen hatte sich ein zweiter Indio von hinten an den Kapitän herangemacht und stieß ihm das Messer zwischen die Schulterblätter. Lautlos stürzte der Alte zusammen. Die Spetchen des Anders schnellten nach links zurück. Und — als ob die Gewalten der Natur sich zum Rächer dieser feigen Tat machen wollten — brach mit wildem Brüllen eine mächtige Sturzsee über das Schiff und riß hinweg, was nicht ganz niet- und nagelfest darauf war.

Als ich zum Kapitän hinauflief, bemerkte ich, daß die Mannschaft das Rettungsboot zu Wasser gelassen hatte. Kurz darauf sah ich Boot und Mannschaft weit ab vom Schiff hinter einem Wellenberg verschwinden. Kaum war ich beim Kapitän angelangt, als im selben Augenblick der Dampfer wie von Riesenfäusten gepackt emporgehoben und dann mit einem fürchter-

Soldat Zippel und sein Hund

Von Franz Tenberg

Er kreiste schon lange um uns. Zuerst in Abständen von zweihundert Meter. Dann waren es hundertundfünfzig. Jetzt waren es keine hundert Meter mehr. Zippel beobachtete den Hund eine ganze Weile durch das Fernglas.

„Donnerwetter! Der hat Knochen wie ein Bär. Er möchte ich auf unserem Hof haben!" Er legte das Fernglas zur Seite und schlich mit seinem Kochgeschirr näher an ihn heran. Erst nach langen Bemühungen gelang es ihm, den Hund zutraulicher zu machen. Dann brachte er ihn mit ins Lager. Auf dem Weinen kam das Tier angehumpelt. Es schien nichts gefressen zu haben. Das Fell glich einer Drahtbürste.

„Die Pfote werd' ich ihm ausheilen", sagte Zippel und holte Wasser und Verbandszeug. Wir standen dabei und sahen zu. Wenn Zippel an die kranke Pfote kam, fing Mäcki an zu knurren. Mäcki nannte wir den Köter. Manchmal schnappte er nach seiner Hand. Zippel wußte ihn zu beruhigen. Mäcki merkte bald daß er es gut mit ihm meinte, und ließ sich gewähren. Er leckte sogar seine Hand. „In drei Tagen geht's wieder!" sagte Zippel, als er ihm den Verband angelegt hatte, und kraulte ihn zwischen den Ohren.

Bald sprang Mäcki wieder herum. Auf allen Vieren. Wir alle hatten unsere Freude an ihm. Das Fell war glatt. Sein Bauch war wieder ausgefüllt. Fast wie ein Stadthund sah er aus.

Unser Lager sollte für nachfolgende Truppen freigemacht werden. Der Leutnant verlangte: „Der Köter bleibt hier!" Das paßte uns zwar nicht, aber Befehl ist Befehl. Im neuen Lager fehlte er uns. Einer nach dem andern sprach es aus, daß ihm der Hund fehlte. Nur Zippel sagte nichts.

An einem Nachmittag balgten wir uns auf der Wiese. Plötzlich plumpst ein Körper zwischen uns, rauft und zaust uns, daß uns hören und sehen vergeht. Dann lag er still zwischen uns. Er sah uns an, als wollte er sagen: Warum habt ihr mir das angetan? Zippel freute sich am meisten...

Am nächsten Tage sollte es weitergehen. Zippel sollte für Quartier sorgen. Mäcki begleitete ihn.

Nach ein paar Stunden kam der Hund zurück. Er gebärdete sich wie toll. „Da ist etwas nicht in Ordnung", sagte der Leutnant. Wir machten uns fertig und marschierten denselben Weg, den Zippel eingeschlagen hatte. Mäcki sprang uns voran. Nach einiger Zeit fanden wir Zippel tot auf dem Wege. Heckenschützen hatten ihn feige von hinten erschossen. In derselben Nacht noch begruben wir unseren braven Zippel.

Am anderen Morgen marschierten wir zum neuen Quartier. Traurig, mit hängendem Kopf ging Mäcki neben uns her. Da, wo Zippel ermordet wurde, blieb das Tier stehen. Wir riefen ihn. Er kam nur unschlüssig und langsam einige Meter nach. Dann lief er denselben Weg wieder zurück. Einmal noch blickte er sich um, dann sahen wir ihn nie mehr wieder.

Das Beste in der Welt

Von Lothar Schreyer

Der Vater sprach im Kreise der Seinen: „Was ist das Beste in der Welt?"
Das Kind sprach: „Die Mutter".
Der erste Sohn sprach: „Der Kampf".
Der zweite Sohn sprach: „Das Opfer".
Die erste Tochter schwieg.
Die zweite Tochter sprach errötend: „Die Liebe".
Die Mutter sprach: „Gutes tun".
Der Vater sprach: „Der Sieg".
Der Vaterbruder sprach: „Der Mann".
Die Mutterschwester sprach: „Der Frieden des Herzens".
Die Ahnfrau sprach: „Der Wille Gottes".
„Ja", sprach der Ahnherr, „der Wille Gottes ist: die Mutter und Gutes tun, der Kampf und der Sieg, der Mann und das Opfer, die Liebe und das Schweigen, der Frieden des Herzens. Ein jeder vollende sein Bestes in der Welt!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194102229/fragment/page=0013

lichen Krach auf die Klippen geworfen wurde. Der Kasten brach in der Mitte auseinander, so daß Heck und Bug mitten aus Fels und Gischt zum nächtlichen Himmel emporwuchsen. Beim Bersten des Schiffes war ich gegen das Steuerruder geflogen und halb betäubt neben dem verwundeten Kapitän zusammengesunken.

Als ich wieder ordentlich bei Sinnen war, merkte ich, daß der Sturm bereits an Stärke verloren hatte und weiter im Abflauen war. Die finstere Wolkendecke zerriß und legte einige funkelnde Sterne am Himmel frei. Die Natur hatte sich ausgetobt! — — —

Der Himmel war wieder völlig klar geworden. Der Vollmond stand fast senkrecht über den Klippen und tauchte die ganze Umgebung in ein fahles, gespenstisches Licht. — Langsam schlug der Kapitän die Augen auf und sah mich groß an. „Wie kommst du denn hierher, mein Junge?“ fragte er mit leiser, stockender Stimme.

„Ich wollte Ihnen helfen, Kapitän! Unterdessen haben mich die andern vergessen und sind mit dem Boot auf und davon.“

„Ja — so ist das. Keine Kameradschaft untereinander und keine Verantwortung für das Schiff! Ist aber von solch einer Mannschaft etwas anderes zu erwarten? — Nein! Es ist kein Schiff ihres Landes — und ich — und auch du — wir sind keine Angehörigen ihres Volkes. Warum sollten sie sich da um das Schiff, den Kapitän und einen ihrer Leute kümmern, nicht wahr? — Es ist meine eigene Schuld! Ein Kapitän sollte nie ein fremdes Schiff führen — und noch viel weniger eine fremde Mannschaft an Bord nehmen! Verstehst du mich, mein Sohn?“ —

Und ob ich ihn verstand! — Wie eine Vision stand in diesem Augenblick die Heimat — stand Deutschland vor meinen Augen. Ich sah den neuen Kapitän, wie er die volksfremde Mannschaft, die sich bisher im Lande breitgemacht hatte, zum Teufel jagte; wie er mit fester Hand und starkem Willen das Ruder packte und die Passage durch die Klippen suchte zu einem Ufer. Ich sah auch, wie einige seiner Besatzung, die nicht an das Gelingen dieses Unternehmens glaubten, heimlich die Rettungsboote bestiegen und Kapitän und Schiff im Stich ließen. Und in einem der Boote sah ich unter den vielen feigen und kleinmütigen Gesichtern auch das meine!“ —

Wie ein Schrei klangen die letzten Worte aus Fresens Munde. Seine Augen starrten auf das Wasser des bereits im Dunkel liegenden Sees.

Leise fügte er dann hinzu: „Der Kapitän unseres Schiffes starb noch in der gleichen Nacht. Nach meiner Rettung am nächsten Morgen meldete ich den Vorfall, so wie er sich auf dem Dampfer zugetragen hatte, der Hafenbehörde. Man ließ nach der Mannschaft eifrig suchen. Doch fand man sie nicht mehr. Nur zwei zur Unkenntlichkeit zerfetzte Leichen und einige Teile eines zerbrochenen Bootes gab das Meer noch frei. —

Wenige Tage später stand ich wieder auf einem Schiff — aber auf einem Schiff mit Kurs nach Deutschland. Jetzt wußte ich, was ich dort zu tun hatte: mich einreihen in die neue Mannschaft unter der Führung des jungen Kapitäns. So — nun wißt ihr auch, warum ich in mein Vaterland zurückgekehrt bin!“ — —

Nach einer langen Pause des Schweigens standen wir auf. Tief bewegt drückten wir unserem Kameraden Fresen wortlos die Hand und gingen in unser Quartier. Aber in dieser Nacht ging uns Fresens Erzählung noch lange durch den Kopf.

Steinmetz-Brot

das natürliche und bewährte **Vollkornbrot** aus dem gewaschenen und enthülsten ganzen Getreide. Es enthält alle wertvollen Nährstoffe des Keimes und der aromatischen Fruchtschalen ohne die unverdauliche Holzfaser. Seit über 40 Jahren ärztlich empfohlen und verordnet. **Erhältlich in allen Schubert-Läden und in Lebensmittelgeschäften.**

Für Rätselfreunde

Wintersporträtsel

Aus folgenden 22 Silben sind acht Wörter verschiedener Bedeutung zu suchen, so daß die Anfangsbuchstaben, von vorn nach rückwärts, den Namen eines sehr beliebten Wintersportes und die Endbuchstaben, ebenfalls von vorn nach rückwärts, eine Handlung innerhalb dieser Sportart ergeben.

au — di — du — ell — ga — in — kal — kret — me — mur — o — pen — re — rock — sal — se — sel — sum — ta — te — ve — vi

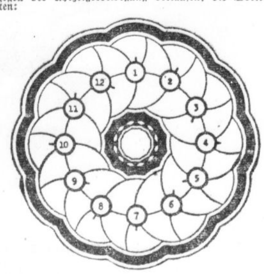
Bedeutung der Wörter: 1. Ausscheidung, Abgesondertes, 2. vertieftes Kästchen, 3. eigentümlich, persönlich, 4. Ehrenschuß, 5. Aufgabe, 6. griechischer Buchstabe, 7. Wärmemesser, 8. Kartenspiel.

Zahlenrätsel

1 2 3 4 5 6 7	Gift
2 4 6 3 4	Aufenthaltsveränderung
3 4 5 3 4	landwirtschaftliches Gerät
4 6 3 4 5	Baustoff
5 6 4 2 4	inneres Organ
6 2 4 5 4	Mädchenname

Ein Wörterkranz

Um die einzelnen Ziffern herum sind fünfbuchstabige Wörter aufzubauen, die jeweils im Zeigerfeld beginnen und entgegen der Uhrzeigerbewegung verlaufen; die Wörter bedeuten:



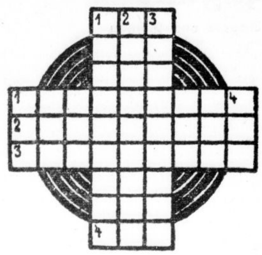
1. Bewohner eines Balkanstaates, 2. deutscher Mundartdichter, 3. Vorrichtung zum Hochziehen von Lasten, 4. nordische Gottheit, 5. Stadt in Westfalen, 6. Unterhaltungsspiel, 7. weiblicher Vorname, 8. Sänger und Dichter bei den Kelten, 9. Teil des Hauses, 10. Nebenfluß der Aller, 11. Insekt, 12. Haushaltungsgegenstand.

Die Innenfelder des Kranzes nennen, von 1—12 in Uhrzeigerrichtung gelesen, eine edle Hunderasse.

Magisches Kreuz

Ordne die Buchstaben:

a — a — a — a — a — a — c — e — e — e
— e — e — g — g — h — i — i — i — i —
i — i — k — k — n — n — n — n — n — o
— o — o — o — r — r — r — r — s — s —
t — t — t — t — t — t — t



derart in die leeren Felder der Figur, daß sich waagerecht und senkrecht gleiche Wörter von nachstehender Bedeutung ergeben: 1. Papageienart (3 Buchstaben), 1. Baukünstler (9 Buchstaben), 2. Pferd Don Quichotes, 3. planmäßige Werbung, 4. englisch: zehn.

Eine gemischte Gesellschaft

Hans U. Riede — Theo Karpe — Erich Menka — Erich B. Bund — Chr. U. Rahme — Edi Serner — Gerd Luer

Die vorstehend genannten sieben Männer sitzen vergnügt im Abteil eines D-Zuges, wo sie sich soeben kennengelernt haben. Wohin fahren sie?

(Aus den Namen ergeben sich durch Umstellung der Buchstaben die Berufe der Männer. Die Anfangsbuchstaben der Berufe ergeben, von oben nach unten gelesen, das Reiseziel.)

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 39

Silbenrätsel: 1—2 Armada, 3—4 Gamasche, 5—6 Garnison, 7—8 Hannibal, 9—10 Fortuna, 11—12 Aktuar = Mantua.

Hergefunkt: Sprecher — Lautsprecher.

Er spielt mit: 1. Tip. 2. Adept. 3. Kiebitz. 4. China. 5. Ute.

Verwandlungsrätsel: Rind, Wind, Wand, Wald, Wale.

Magisches Quadrat: Lade, Adel, Beil, Esse.

Heitere Ecke

Ein gewinnender Mensch

„Ihr Freund, Bumke, den Sie mir neulich vorstellten, scheint ja ein sehr netter Mensch zu sein — aber gestern hat er mir acht Mark im Skat abgenommen!“

„So? Ich sagte Ihnen ja: er gewinnt bei näherer Bekanntschaft.“

Der Letzte

„Na, Kurt, hast du nun deinen Heiratsantrag bei Anna angebracht?“

„Ja, gestern abend.“

„Darf man gratulieren?“

„Noch nicht; ich muß noch warten.“

„Warum denn?“

„Sie sagte, ich sei der letzte, den sie heiraten würde.“

Die Gage

Schauspieler: „Mit dieser Gage auszukommen, ist wirklich eine Kunst.“

Direktor: „Dann können Sie wenigstens beweisen, daß Sie ein Künstler sind.“

Die Macht der Gewohnheit

„Sie wünschen ein Paar Handschuhe? Welche Nummer haben Sie?“

Chauffeur: „A I 45368.“

Sie hat nichts anzuziehen

Sie: „Ich habe nichts anzuziehen!“

Er: „Hüll dich in Schweigen!“

Die Stadt der Glasscherben

Von **Wilhelm Hammond-Norden**

Die Fülle der Erlebnisse während des Vormarsches im Westen war so stark, daß das meiste rasch wieder aus dem Gedächtnis versank, weil neue Eindrücke auf einen zustürmten. Erst jetzt, nachdem wir den westlichen Ländern längst den Rücken zugekehrt haben, kommt manche Begebenheit wieder ins Bewußtsein. So zum Beispiel auch diese Geschichte aus Jodoigne, einem kleinen, freundlichen belgischen Städtchen.

Als wir, müde und erhitzt, in Jodoigne einmarschierten, da wateten wir durch Glasscherben. Es hatten sich heftige Kämpfe hier abgespielt, und vor allem die Fensterscheiben hatten dran glauben müssen. Für uns Radfahrer war das eine unangenehme Sache, und wir nahmen unsere Räder hoch und stiefelten durch die klirrenden Splitter.

In Jodoigne sollten wir einige Tage bleiben, wir bekamen Bürgerquartiere. Das war, nach tagelangen Gewalt- und Gepäckmärschen, beinahe märchenhaft schön. Hinzu kam, daß ich das Glück hatte, mit einer Reihe von Kameraden in einem Mädchenpensionat untergebracht zu werden. Das Pensionat war, um keine Irrtümer aufkommen zu lassen, selbstverständlich menschenleer.

Aber trotzdem: das war etwas für uns. Die Mädchenschlafsäle waren sauber und groß. Jedes einzelne Bett war von den anderen durch eine hübsche, weiße Holzwand getrennt. Die jungen Insassinnen hatten anscheinend ihre Behausung Hals über Kopf verlassen, denn in den Waschbecken war zum Teil noch schmutziges Wasser, Parfümflaschen und halbausgegessene Pralinen-Packungen standen auf dem Nachttisch.

Das war, nehmt alles nur in allem, für Soldaten eine allerliebste Behausung. Es roch hier nach Wohlgewaschenheit und Jungmädchentum. Das Mädchen, in dessen Bett ich schlief, hieß, laut eingesticktem Namen auf der Bettdecke, Renée.

Hier blieben wir also ein paar Tage. Der Krieg eilte mit Siebenmeilenstiefeln nach vorn, so daß in den wenigen Tagen Jodoigne zur Etappe wurde. Und so kehrten auch die Bürger der Stadt aus ihren Schlupfwinkeln zurück. Eines Tages meldete sich in unserem Pensionat eine Mutter nebst Tochter: ob sie die Sachen der Tochter holen dürfe?

Ich ging mit den beiden Damen in den Schlafsaal. Die Tochter wies auf ihre Koje: dies wäre die ihre. Sie trat ein und prallte zurück. In ihrem Bett schlief, und das war sicher noch nie vorgekommen, ein Mann. Es war Bernhard, der nachts Wache gehabt hatte. Ich erklärte dem Mädchen mit Hilfe meines Schulfranzösisch, sie solle nur ruhig ihre Sachen zusammensuchen, Bernhard würde davon bestimmt nicht aufwachen. Ein wenig ängstlich tat die kleine Belgierin dann, wie ich ihr geheißen hatte. Die Mutter half dabei.

Schließlich wies die Tochter zögernd auf den Schläfer. „Was denn noch?“ fragte ich. Sie tippte ganz vorsichtig auf Bernhards Arm, und nun sah ich, daß Bernhard ein seidenes Nachthemd mit lieblichem Blümchenmuster anhatte. „C'est le mien!“ meinte die Jungfrau und errötete.

Ach so, Bernhard, der alte Genießer, hatte, um den Schlaf besonders schön zu gestalten, das Nachthemd der jungen Dame angezogen. Na, nun mußten wir ihn wecken. Mutter und Tochter traten beiseite und Bernhard zog das Hemd aus, um sein eigenes anzuziehen. Er brummte dabei, dann legte er sich nieder und schlief wieder ein.

Ich gab der Besitzerin das Hemd, das blaugeblümte und seidene, es war noch ganz „kuhwarm“. Die Damen verschwanden, und nachher hat die halbe Kompanie über Bernhards Seidenhemd gelacht.

So geschehen im Mai 1940 in Jodoigne, der Stadt der Glasscherben.

Als hätten Sie neue Füße

Einige Tropfen „BEWAL“ einmassiert - wie neugeboren! Gegen Ermüdung der Füße, Fußschweiß, kalte Füße, Brennen, Zehen-Ekzeme, Blasen.

Fl. RM 2,—; doppelst. 3,—; Jahresfl. 6,50 in Apotheken u. Drogerien

In den Drogerien: Knöfler, Merseburger Str. 104; Stitz Nachf., Große Steinstr. 33; Helmbold & Co., Leipziger Str. 104; Krüger, Königstr. 24; Siebenhüner, Elsa-Brändström-Straße 66 und Paul-Berck-Straße 44. Proben von RB 1.50 an

Gepflegter Teint - Trotz knapper Zeit?

Waschen Sie Gesicht und Hände mit der seit 30 Jahren bewährten

Aok Seesand-Mandelkleie

- für sehr Empfindliche auch ohne Seesand -

Verleiht und erhält jugendfrischen Teint!

ohne Bezugschein

Hansa-Eilboten

Otto-Küfner-Straße 3

Kleintransporte — Ruf 299 21.

Kegelbahn-Bau

sämtl. Zubehör

Peter Rosenbach

Fischerplan 5

Tätowierung

entfernt, 29jährige Praxis. Präparat 4,50, Doppel-Quantum 7,50, Groß-Packung 10,—.

Cussier, Berlin, Köpenicker Str. 121a

Wegen

Inventur-Arbeiten

bleiben unsere Geschäftsräume am 26., 27. und 28. Februar

geschlossen

HOLLENKAMP

Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 19/21

Kraft durch Freude

KREIS HALLE-STADT

Große Ulrichstraße 26, Fernruf 340 43.

Dienststunden der Kartenverkaufsstelle I, Große Ulrichstraße 26:
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, 9.30—12 Uhr, 14—18 Uhr;
Mittwoch und Sonnabend, 9.30—13 Uhr.

Veranstaltungen

Donnerstag, 27. Februar, 19 Uhr, Stadtschützenhaus: Hans Hermann Nissen, der Heldenbariton der Staatsoper München. Am Flügel: Prof. Michael Raucheisen. Karten von 1,25 bis 3,50 RM. in der Kartenverkaufsstelle I, Gr. Ulrichstraße 26.

Sonntag, 2. März, 15 Uhr, im Thaliatheater: „Wir rufen die Freude“, der 33. frohe Sonntagnachmittag mit dem beliebten Kabarettprogramm. Karten zu 1,—, 0,80 und 0,40 RM. in der Kartenverkaufsstelle I, Gr. Ulrichstraße 26; Theaterring, Barfüßerstraße 7; C. Wolde, Steinweg 25 und Verkehrsverein „Roter Turm“.

Donnerstag, 13. März, 19 Uhr, im Stadtschützenhaus: Juan Manén, der weltberühmte Violinvirtuose. Am Flügel: Prof. Heinz Knettel, Würzburg. Karten zu 1,50 bis 3,50 RM. in der Kartenverkaufsstelle I, Gr. Ulrichstraße 26; Theaterring, Barfüßerstraße 7; W. Langert, Marktplatz 2; C. Wolde, Steinweg 25; Grün, Reileck; HN am Steintor; Verkehrsverein Roter Turm und sämtliche MNZ.-Filialen sowie Zigarren-Spezialgeschäft Nürnberger, Südstraße 32.

Offener Singabend. Von der Abteilung Volkstum werden jetzt wieder laufend Offene Singabende durchgeführt. Die erste Veranstaltung findet am Freitag, dem 14. März, im Saal der Volksbildungsstätte, Dorotheenstr. 1, statt. Beginn 19 Uhr. Eintritt frei.

Achtung! KdF.-Schachgruppen. Die neue Broschüre „Schach ist schön — Schach macht Freude“ ist eingetroffen und zum Preise von 0,55 RM. in unserer Kartenverkaufsstelle, Gr. Ulrichstraße 26, erhältlich.

Volksbildungsstätte

Achtung! Der Vortrag des Gauamtsleiters Pg. Schilik: „Auf den Schlachtfeldern im Westen“ ist aus technischen Gründen auf Mittwoch, 12. März, 19.30 Uhr, im Haus an der Moritzburg verlegt worden.

Montag, 3. März, 19.30 Uhr, Dorotheenstraße 1: Dichterlesung Dr. Kurt Freiwald. Irma Thümmel spielt Werke von Mozart und Beethoven. Karten zu 1,— RM. bei KdF.-Kartenverkaufsstelle I, Gr. Ulrichstraße 26, und Theaterring, Barfüßerstraße 7.

Freitag, 7. März, 19.30 Uhr, im Haus an der Moritzburg: Fregattenkapitän z. V. Hans Bochhammer: „Die marinepolitische Weltlage unter Einsatz der Kriegsmarine 1939/41. Hochaktuell (mit Lichtbildern). Karten zu 1,— und 0,60 RM. in sämtlichen Vorverkaufsstellen.

Sport

Sportprogramm
für die Woche vom 28. Februar bis 1. März 1941.

Sportabzeichenkursus:
Montag, 19.30—21 Uhr, vorbereitende Uebungen und Abnahme für das Sportabzeichen, Männer und Frauen, Moritzburg.

Allerlei Sport und Spiel:
Montag, 19.30—21 Uhr: Moritzburg (Männer und Frauen).

Gymnastik und Spiele für Frauen:
Montag, 16.30—17.30 Uhr: Freiimfelder Schule.
Montag, 20.00—21.00 Uhr: Moritzburg.
Montag, 16.00—17.00 Uhr: Kröllwitzschule.
Dienstag, 9—10 Uhr: Moritzburg.
Donnerstag, 15.30—16.30 Uhr, Landwehrstraße 3.
Freitag, 19.30—21 Uhr: Moritzburg.

Kinderturnen (kostenlos):
Montag, 15.30—16.30 Uhr: Freiimfelder Schule.
Dienstag, 17—18 Uhr: Alte Volksschule.
Montag, 15—16 Uhr: Kröllwitzschule.
Mittwoch, 15—16 Uhr: Freiimfelder Schule.
Freitag, 16.30—17.30 Uhr: Hermannschule.
Freitag, 17.30—18.30 Uhr: Hermannschule.

Schwimmen — Stadtbad:
Dienstag, 20—21 Uhr: Rettungsschwimmen und Vorbereitung für das Reichssportabzeichen.
Donnerstag, 20—21 Uhr: Schwimmen für Anfänger und Fortgeschrittene, Männer und Frauen.
Sonnabend, 19—21 Uhr: Vorbereitung und Abnahme für das Reichssportabzeichen.

Rollschuhlaufen:
Montag, 17.30—19.00 Uhr, für Kinder: Hermannschule.
Montag, 19.00—20.30 Uhr: Hermannschule.
Donnerstag, 17.30—19 Uhr, für Kinder, Hermannschule.

Fechten: Täglich 19—21 Uhr, Henriettenstraße 28.

Jiu-Jitsu: Dienstag, 20—21 Uhr, Moritzburg.

Boxen: Donnerstag, 19.30—21 Uhr, Moritzburg.

Anmeldungen zu allen Kursen bei den Lehrern in den Uebungsstunden jederzeit möglich.

Kraft durch Freude

SAALKREIS

Heute findet in Hohenthurm, Gasthaus Gehre, ein froher Abend statt, wozu wieder bekannte Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben, u. a. Ernst Sorge und Lotte Heinen. Beginn 19 Uhr.

Ortsgruppe Ammendorf:

Mittwoch, den 26. Februar 1941, im „Goldenen Adler“. — Beginn 19.30 Uhr. Gastspiel der Chiemseer Bauernbühne mit dem Lustspiel „Die Zwillingsschwestern“. Sichern Sie sich rechtzeitig Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Sonnabend, den 1. März 1941, im „Goldenen Adler“. — Beginn 19.30 Uhr. Vorstellung des Mitteldeutschen Landestheaters „Die Puppenfee“ (Tanz-Pantomime) „Bastien und Bastienne“ (Oper von Mozart).

Hilf Fehler vermeiden, schreibe deutlich!

Deutsches Berufserziehungswerk

Kreis Halle-Stadt

Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 219 89

Eine gute Stenotypistin

muß nicht nur perfekt Maschinenschreiben können und die Kurzschrift beherrschen, sondern auch umfassende Kenntnisse in der deutschen Sprache und der Briefgestaltung besitzen. Alle diese Anforderungen sind zu erreichen durch Teilnahme an folgenden Lehrgemeinschaften:

Deutsch, Stufe I, II und III: Dauer je Stufe 24 Stunden, Gebühr je Stufe 7,50 RM.

Rechtschreibung und Sprachlehre: Dauer 18 Stunden Gebühr 6,50 RM.

Satzlehre und Zeichensetzung: Dauer 18 Stunden, Gebühr 6,50 RM.

Schönschreiben und Schriftverbesserung: Dauer 36 Stunden, Gebühr 10,50 RM.

Betriebsführer aus Industrie, Handel und Gewerbe! Meldet unverzüglich Eure Gefolgschaftsmitglieder zur Teilnahme an.

Auskunft, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle.

Verschiedenes

Maler-, Tapezierarbeiten führt billig und gut aus **O. Teubner,** Delitzscher Str. 13.

Wenn Schuhe drücken! Wir längen und weiten diese je nach Ausführung und Qualität bis zu 2 Nummern. „Fußwohl“, Kirchnerstr. 18a.

Fensterschutz Anfertigung und Ausbesserung **Jalousie-Hönemann** Halle, Dessauer Str. 5, Ruf 236 31

Flüssige Haarwaschmittel f. Wiederverkäufer **Walter Quoos,** Landwehrstr. 9.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Anzeigenkunden!

Nimm zum Anheizen ohne jedes weitere Hilfsmittel

„NORIS“ FEUERANZÜNDER

20 Pfg das Paket im einschlägigen Fachhandel erhältlich!

Hersteller: Thomas Lämmermann Nürnberg-S Schloßäckerstr. 24

HENZE

Den Nagel auf den Kopf

treffen Sie, lieber HORN-Freund, wenn Sie sich vernünftigerweise sagen, daß Ihre gewohnten HORN-Qualitäten heute nicht immer zu haben sind. Das kann aber morgen schon wieder anders sein und Sie werden dann mit erneutem Wohlbehagen „Ihre Marke“ genießen können!

HORN

Branntwein- und Likörfabrik, Weinbrennerei Weingroßkellerei

Leipzig N 22

Verkaufsstellen in Halle a. S.:

Merseburger Straße 9, Telephon 364 57 / Steinweg 55, Telephon 344 75 / Geiststr. 61 / Große Steinstr., Ecke Zinksgartenstr. 15, Tel. 345 85 / Leipziger Straße 63, Telephon 364 57.

Verkauf zu gleichen Preisen bei: Willy Liebe, Paul-Berck-Straße 138 / Drogerie Hans Berger, Albrechtstr. 36, Ecke Friedrichplatz, Tel. 281 42.

Alfred Hartwig, vorm. Max Rose, Ammendorf bei Halle, Adolf-Hitler-Straße 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194102229/fragment/page=0014

Familien-Anzeigen

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Berlich
Ursula Berlich
geb. Richter

Halle (Saale) Beesener Str. 236 — 22. Febr. 1941 — Reideburg Kirschweg 17

Die Verlobung unserer Tochter Gerda mit Herrn Erwin Herter, techn. Bauleiter, geben wir hiermit bekannt

Heinrich Wittenberg und Frau Berty
geb. Woyte

Meine Verlobung mit Fräulein

Gerda Wittenberg

beehre ich mich anzuzeigen

Erwin Herter

Halle (Saale) Krosigkstraße 38 — 22. Februar 1941 — Reutlingen (Wttbg.) z. Zt. Uffz., Plauen

---

Statt Karten.

Am 20. Februar 1941 ist der Zählerableser i. R. und Kellner

Paul Zwanzig

Inh. des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe 1914/18 und des Hinterbliebenen-Ehrenkreuzes des Weltkrieges nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer
Emma Zwanzig geb. Lütcke
Kurt Zwanzig und Frau
Gertrud Schönbaum geb. Zwanzig
6 Enkel und 3 Urenkel

Halle a. S., Geseniusstraße 20.

Trauerfeier am Montag, 13 Uhr, Kapelle Südfriedhof. Von Besuchen bitten wir abzusehen. Kranzspenden an Geduhn, Böllberger Weg 13.

Am 16. Februar verschied nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester und Tante

Emma Dettenborn

im 70. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Anna Huhn geb. Dettenborn
Elise Christ geb. Dettenborn
Margarete Reinstein geb. Dettenborn

Halle a. S. und Dresden, den 21. Februar 1941.
Richard-Wagner-Straße 26.

Die Einäscherung hat am 19. Februar in Naumburg a. S. stattgefunden.

Nach kurzer, aber schwerer Krankheit entschlief am 20. Februar unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Ernst Böttcher

im 82. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Albert Böttcher u. Frau

Reideburg, den 21. Februar 1941.

Beerdigung am Montag, um 15 Uhr, von der Kapelle in Reideburg aus.

Für die warmherzige Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, des Buchdruckereibesitzers

Otto Jung

danke ich im Namen aller Hinterbliebenen auf das herzlichste. Die sichtbaren Zeichen der Liebe und Verehrung von Verwandten, Mitarbeitern, Freunden und Bekannten haben mir wohlgetan.

Frau Margarete Jung

Halle (Saale), im Februar 1941.
Barfüßerstraße 14/15.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute früh unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und lieber Opa

Friedrich Lux

kurz vor Vollendung seines 77. Lebensjahres.

In tiefem Weh
Seine Kinder

Halle a. S., den 21. Februar 1941.
Thomasiusstraße 35.

Die Beerdigung findet am Dienstag, um 13.45 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Scheiden unserer lieben Mutter

Luise Weißwange

sagen wir hiermit unseren innigsten Dank, insbesondere Herrn Pastor Möbius für seine trostreichen Worte, sowie der Firma Kalze und Gefolgschaft und allen Bekannten.

Karl Weißwange
und Kinder.

Am 21. Februar entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Oma, Frau

Wilhelmine verw. Prinz

geb. Possel

im 71. Lebensjahre.

Ihre trauernden Kinder.

Halle a. S., den 21. Februar 1941.
Beesener Straße 45.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Dienstag, dem 25. Februar, 15 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Eventl. zugedachte Kranzspenden erbeten an Bestattungsinstitut „Heimkehr" W. Bablatt, Königstraße 18.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen ist es mir nur auf diesem Wege möglich, allen Verwandten, Freunden und Bekannten für alle Aufmerksamkeiten herzlich zu danken. Besonderen Dank Herrn Dr. med. Zimmermann, Dank Herrn Pfarrer Teschner für seine so trostreichen Worte, sowie den Gemeindeschwestern.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Hermann Metzschker

Ammendorf, den 23. Februar 1941.
Vereinsstraße 17.

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres Vaters, Schwagers, Onkels, Schwiegervaters und Opas

Albin Ströer

sage ich allen meinen innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Gensell für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kleebusch und seinen Kameraden der NSKOV, und den Arbeitskameraden aus der Werkstatt der Mübag.

Emma Ströer
und Kinder.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ging am Freitag, 12 Uhr, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel

Friedrich Schötensack

im 72. Lebensjahre heim ins Vaterhaus.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Linda Schötensack

Halle a. S., den 22. Februar 1941.
Goethestraße 8.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 25. Februar, 14 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. Zugedachte Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietät" Max Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und aufrichtiger Verehrung beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Obstbaumwart

Otto Czech

sagen wir allen unseren aufrichtigen Dank.

Otto Czech
Anna Czech
Emmi Czech

Halle a. S., den 22. Februar 1941.
Röderberg 10.

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen und wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Otto Mehler

sprechen wir allen Bekannten, Verwandten und Hausbewohnern unseren herzlichen Dank aus, insbesondere dem Verein ehem. Infanteristen, Herrn Albert Fritzsche für sein Gedenken und Herrn Pfarrer Krajatsch für seine trostreichen Worte.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Marie Mehler.

Halle a. S., im Februar 1941.

Für die liebevollen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des **Werkmeisters**

Hermann Sondershausen

sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir der Betriebsführung, sowie der Gefolgschaft des Ammoniakwerkes Merseburg für die herzlichen Worte und Kranzspenden, ebenfalls den Hausbewohnern und allen seinen Freunden und Bekannten für die herrlichen Blumenspenden.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Marie Sondershausen
geb. Parma.

Halle a. S., den 21. Februar 1941.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen ist es uns nur auf diesem Wege möglich, allen Bekannten, die ihr durch Schrift und Blumen, sowie durch den Geleitgang zur letzten Ruhe die letzte Ehre erwiesen haben, unseren tiefempfundenen Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Teschner für seine trostreichen Worte und dem KZV. Ammendorf G 6.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Fr. Jentsch

Ammendorf, im Februar 1941.

Gesunden **Haarwuchs** durch das nicht fettende Köhlmeiers **Naturhaaröl** (Pflanzenauszug)
Schuppen verschw. sofort. **Haarausfall** hört auf, fettes Haar wird duftig, trockenes geschmeidig. Origfl. RM 2.20, Doppfl. RM 3.90
Nur zu haben: **Drogerie Oscar Ballin jun.** Obere Leipziger Straße 63.

Stillgelegte Autos benötigen unbedingt meine **Schutzhülle D.R.G.M.** aus starkem Papier. Hüllt den Wagen völlig ein. Schützt Stoffverdeck u. Lackierg. vor Staub, Schmutz und Oxydation. Preis RM.10.80 fr. Bitte Wagentyp angeben. **H. Theobald**, Hamburg-Gr.-Flottbek, im Hag 18.

Bestattungsinstitut **Adolf Brauer** Ruf 221 51, Gr. Märkerstr. 25

Familien-Anzeigen in die „Hallischen Nachrichten"

Ordens-Dekorationen Uniformeffekten — Hallesche Fahnenfabrik Walter Heid — Halle/S. Martin-Str. 5
Zugelassen zum Verkauf von Dienstauszeichnungen der NSDAP.

Reform-Bad Steinweg 13 Ruf 33955
Geöffnet von 9—20 Uhr
Bei allen Krankenkassen zugel.
Mediz., Licht- und Wannenbäder und Massage

Sofort mitzunehmen: **Paßbilder** für Wehrpässe, Reisepässe, Amtl. Ausweise, Arbeitsdienst, Betriebs-Ausweise, Führerscheine, Kennkarten, Truppen-Ausweise. **Photo-Waage**, Rannische Straße 22, 1 Min. vom Markt.

Eine moderne Frau läßt ihr **Haar tönen**. Wenden Sie sich vertrauensvoll an **Salon Rosch** Landwehrstr. 17, Ecke Niemeyerstr. Ruf 342 81

Ehrenerklärung

Ich nehme die der Ehefrau Ida Wilkening in Halle, Wilhelmstr. 38, zugefügte Ehrenkränkung zurück.
Paul Dreefs
Wilhelmstr. 38.

Wer ändert und bessert Herrenanzüge aus? Angebote unter B. 5942 an HN-Ulrichstraße.

Fischer + Co
Das große Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung
Halle (S.) Leipziger Straße 5
— Fernruf 26865 —

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 23. Februar 1941.

Kirchliche Kollekte: für Evang. Krankenhäuser und Krankenhausseelsorge.

U. L. Frauen: 10 Kawerau. — **Ulrich:** 10 Thiede (A.), 15 Konf.-Prüfung Nagel, 17 Hellwig. — **Moritz:** 10 Moebius. — **Bartholomäus:** 10 Roennefe, 16 Krajatsch. — **Briccius:** 10 Martin. — **Christus:** 10 Völker. — **Diemitz:** 10 Strachotta. — **Dom** (ref. Gem.): 10 Lang, 16 Gabriel. — **Georgen:** 10 Hellmann, 17 Usener (A.). — **Gesundbrunnen:** 10 Giseke (A.). — **Heiland:** 10 Hünerbein. — **Johannes:** 10 Manten, 15 Konf.-Prüfung Burdach, 16½ Konf.-Prüfung Pleßke. — **Lauchstädter Str. 28:** 10 Sachs. — **Laurentius:** 10 Holtz, 16 Hoppe. — **Luther:** 10 Hoppert. — **Magdalenenkapelle:** 10 Schumann. — **Paulus:** 9½ (A.), 10 G. Dombrowski (Gemeindehaus). — **Petrus:** 10 Peuckert (A.). — **Wörmlitz:** 9 Schmidtsdorf. — **Altersheim:** 10 Finck. — **Diakonissenhaus:** 10 Schroeter. — **Kliniken:** 10 Pflaumer (A.). — **Paul-Riebeck-Stift:** 10 Nagel.

Evang. Freikirchen: Baptisten, L.-Wucherer-Str. 39: 10 u. 16.30. — B. f. C., Liebenauer Str. 4: 10 u. 16. — Methodisten, r. neben Waisenhausapotheke: 10 Uhr.

Kachel-Oefen modern transportable in jeder Größe sofort lieferbar
Eisen-Achilles Spezialgeschäft Obere Leipziger Str. 65

Trauer-Kleidung und Hüte — Auswahl-Sendungen aus der vorbildlichen Spezial-Abteilung auf telefonischen Anruf jederzeit unverbindlich durch **FISCHER + CO** Tel. 26865 Leipziger Straße 5

Dauerwellen 4.50 komplett
Der Ruf meiner Qualitätsarbeit ist meine beste Empfehlung!
Dauerwellen-Salon Spezial nur Geiststr. 22, gegenüber Thalia-Theater

Regenumhänge für Damen mit abknöpfbarer Kapuze
Regenumhänge für Kinder mit Kapuze
Klappenbach Große Ulrichstr. 36 — Leipziger Straße 91

Hilf Fehler vermeiden, schreibe deutlich!

rechtzeitig **Mühlhan's** Harnsäure-, Gicht- und Rheumatee getrunken, dann hätte ich jetzt nicht diese Schmerzen. Paket RM. 1.-
Hierzu empfehle ich für die Bäder im Hause meine natürlichen und Kneipps Badeextrakte.
Alleinverkauf der Mühlhan-Tee's
Drogerie Krütgen Halle, Königstr. 24/25 Ruf 263 19
Inh.: Otto Schütze
Chem. u. mikroskop. Urinuntersuchungen

Lohnauto oder -gespann für Stadtfuhren sofort gesucht **Glückauf-Kohlenkontor** verläng. Königstr. (Thür. Bahnhof), Tel. 276 76.

. . . nervöses Herz? Öfters Herzstörungen, Schwäche, Herzbeklemmung u. Angstgefühle? Das Herz durch „Herzkraft" schonend stärken! Flasche RM. 2.70, nur in Apotheken. Dr. Ruf. P. Mayers **Herzkraft**

Welche Rentnerin würde mit Rentner (67 Jahre) gemeins. Haushalt führen? Angeb. u. T. 6537 HN-Ulrichstr.

Schreibmasch.- Heimarbeit ges. Angebote N. 5953 HN-Ulrichstr.

HN-Kleinanzeigen Erfolgsanzeigen!

Blaue Eilboten Kleintransporte / Güternahverkehr Delitzscher Str. 94. Ruf 315 00 u. 253 70.

Rollhexe D. R. G. M. das ideale Verdunkelungs-Zugrollo einhängefert., kompl. Gr. 100 x 200 RM 3,-, 105 x 210 RM 3,25 usw. Alle Größen a. Lager. Breite x Höhe d. Fensternische genau angb. C. Marquardt, Berlin C 2, Elisabethstr. 30 Prompt. Postversand, Freiprospekt fordern

Heiraten

Junger Mann, Karpath.-Deutscher (Nichttänz.), sucht solid. gutes Mädel (17 bis 20 Jahre) zw. Heirat kennen zu lernen. Zuschrift. L. 290 HN-Leipzigerstraße.

Unabhängige Frau, Mitte 30, wünscht Herrn zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Witwer mit Kind angenehm, eigen. Heim vorhanden. Zuschr. u. L. 286 HN-Leipzigerstr.

Volksdeutsch., in Leuna-Werken beschäftigt, 39 J., sucht pass. Frau oder Witwe zw. Heirat. Zuschrift. L. 277 HN-Leipzigerstraße.

Wünschen Sie Neigungsehe mit od. ohne Vermögen? Wir send. Ihnen unverbindlich, diskret, bei Einsendung von 1 RM., als Arbeitsprobe zahlr. Vorschläge u. ca. 100 Bilder acht Tage zur Ansicht. **Eos-Briefbund, Bremen, Postfach 791.**

Solide Einheirat ermögl. gebild. Dame ein. charakterfest. Herrn mittl. Jahre bei herzl. Zuneigung. Näh. unt. B 146 durch Briefbund **Ta-La-Ba** Berlin-Charlottenbg. 5 Holtzendorffstraße 18

43 Jahre **Detektive Maucksch** Leipzig, Talstr. 1 Heiratsauskünfte Ermittlungen Beobachtungen f. In- u. Ausland. Evtl. kein Vorschuß

Witwe, Anf. 50, Pension, wünscht anständ. Herrn in sicherer Stellung zw. sp. Heirat kennen zu lernen. Zuschrift. B. 5902 HN-Ulrichstraße.

Herr, 46 J., sucht Bekanntsch. zw. Ehe. Fabrikantentocht. od. Einheiratung in Großbetrieb (Branche gleichg.). Witwe nicht ausgeschlossen. Zuschr. mit Bild erbeten M. 735 HN-Fil. Merseburg.

Ich habe die ärztliche Leitung der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung des St. Barbara-Krankenhauses in Halle a. S. übernommen. Sprechstunden nachmittags von 5—7 Uhr, außer mittwochs und sonnabends, im St. Barbara-Krankenhaus. Ich bin zu allen Kassen zugelassen.

Dr. Schafft, Frauenarzt
Telephon 348 82.

Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 219 89

Terminangabe für den Beginn folgender Lehrgemeinschaften:

Lehrgemeinschaft „Heize richtig", Kriegsmaßnahme zur Kohlenersparnis: Beginn Montag, den 24. Februar 1941, um 16.30 Uhr, im Vortragssaal.

Lehrgemeinschaft „Industrie-Kalkulation": Beginn Mittwoch, den 26. Februar 1941, um 18.30 Uhr, Zimmer Nr. 3.

Lehrgemeinschaft „Schwierige Buchungsfälle und Abschlußtechnik, Bilanzlesen und Bilanzkritik": Beginn Freitag, den 28. Februar 1941, um 18.30 Uhr, Zimmer Nr. 3.

Wochenend-Lehrgemeinschaft für „Autogenschweißen": Beginn Sonnabend, den 1. März 1941, um 15 Uhr, in der Schweißlehr- und Versuchsanstalt, Halle (S.)-Trotha, Bahnhofstraße 3.

Wochenend-Lehrgemeinschaft für Elektroschweißen: Beginn Sonnabend, den 1. März 1941, um 15 Uhr, in der Schweißlehr- und Versuchsanstalt, Halle (S.)-Trotha, Bahnhofstraße 3.

Zur Teilnahme an obigen Lehrgemeinschaften sind noch einige Plätze frei. Anmeldungen werden bis zum Beginn entgegengenommen.

Auskunft, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle.

Stempel Pfautsch Stempel u. Schilder jeder Art nur Königstr. 93 Ruf 23668 (neben Apotheke des Waisenhauses)

Beachten Sie bitte die Kleinanzeigen

Geschäftsübernahme.

Allen werten Kunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das

Konfitürengeschäft E. Schneider
Königstraße 5

übernommen habe und bitte, das dem bisherigen Inhaber entgegengebrachte Vertrauen auf mich zu übertragen. Als Fachmann auf diesem Gebiete werde ich stets bemüht sein, den Wünschen meiner geschätzten Kundschaft gerecht zu werden.

Karl Ebert, Konfitüren, Königstr. 5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194102229/fragment/page=0015

Licht-Spiele C.T. Licht-Spiele

Riebeckplatz

2. Woche!

Jung und Alt ist entzückt und begeistert!

Jenny Jugo
Albert Matterstock
erobern alle Herzen im Sturm!

Unser Fräulein Doktor

Jugendliche zugelassen!

Sonn- u. Werkt.: 2.30, 5, 7.30.
Vorverkauf täglich 11—12 Uhr.

Licht-Spiele C.T. Licht-Spiele

Schauburg

Ganz großer Erfolg!

Der große Ufa Kriminalfilm nach dem gleichnamigen Roman in der „Berliner Illustrirten"

Einer zuviel an Bord

mit
Willy Birgel, Albr. Schönhals
Lida Baarova, René Deltgen

Von diesem Film, der mit der Fülle seiner Erscheinungen überrumpelt und in der Vielfalt seiner mitreißenden, rätselhaften Geschehnisse packt, geht eine ungeheure Spannung ganz eigener Art aus — —

Jugendliche nicht zugelassen!

Sonn- u. Werkt.: 2.30, 5.00, 7.30
Vorverk. täglich **ab 1.30 Uhr**

Ufa

Alte Promenade

Ein Wien-Film im Verleih der Ufa mit

Hans Moser

Hans Olden, Dorit Kreysler Charlott Daudert, Elfriede Datzig, Hedwig Bleibtreu Anni Rosar

Ein Wirbel von „Moserschen Abenteuern" aller Schattierungen. Ein kesser, witziger, heiterer Film, der vom stillen Lächeln bis zum befreienden Auflachen alle Stufen der Heiterkeit durchkosten läßt.

Jugendliche nicht zugelassen.

Werkt. wie Sonnt.: 2, 4.30, 7.00.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß unsere Abendvorstellung um **7 Uhr** beginnt (Wochenschau 7.00, Hauptfilm 7.30 Uhr).

Vorverkauf täglich 11—12 Uhr und nachmittags an der Theaterkasse.

Rali

Im Ritterhaus

Lachstürme
durchbrausen das Haus!

Hans Moser · Theo Lingen

7 Jahre Pech

Spielleitung: E. Marischka
mit
Ida Wüst — Wolf A. Retty
Oskar Sima

Die neue Wochenschau

Täglich: 2.30 5.00 7.30 Uhr
Jugendliche zugelassen.

Vorverkauf täglich 11—12 u. nachm. an der Theaterkasse

Rali

Waisenhausring

Paul Hartmann
in dem Großfilm der Tobis

Bismarck

In weiteren Hauptrollen:
Lil Dagover - Friedrich Kayssler
Werner Hinz - W. Franck
Maria Koppenhöfer
Spielleit.: Wolfgang Liebeneiner

Die neue Wochenschau

Täglich **1.30 4.00 6.30** Uhr

Jugendliche zugelassen!

Vorverkauf tägl. 11-12 u. nachm. an der Theaterkasse

Verschiedenes

Kinder-Schutzgürtel stets vorrätig bei **Korb-Lühr** unt. Leipzigerstr., Ecke Kl. Märkerstr.

Lastwagen, 1¾ To., frei Tel. 321 38.

Streichquart. Als geübter Bratscher suche ich Anschluß an gut. Liebhaberquart. Angebote S. 5936 HN-Ulrichstr. *

Mißbrauch des Offertendienstes. Wir machen wiederholt bekannt, daß wir nur direkte Offertbriefe befördern. Offerten, die nur Werbezwecken dienen, werden nicht weitergeleitet und bitten wir in derartigen Fällen unseren Anzeigenteil zu benutzen **Hallische Nachrichten**

Haushaltführung. Welche rüstige ält. Frau möchte Rentner, der tagsüber noch arbeitet, d. Haushalt führen? Ang. P. 5995 HN-Ulrichstraße. *

Die Deutsche Arbeitsfront N.S.G. Kraft durch Freude

Donnerstag, 27. Februar, 19 Uhr
Theaterring der NSG. „Kraft durch Freude"

Stadtschützenhaus

Lieder- und Arienabend

Kammersänger

Hans Hermann Nissen

Heldenbariton der Staatsoper München

Am Flügel:

Prof. Michael Raucheisen

Karten bei KdF., Große Ulrichstraße, Rammelt, Stock, Roter Turm und im Theaterring,

Barfüßerstr. 7

Sonntag, 2. März, 15 Uhr, Thaliatheater

„Wir rufen die Freude"

der 33. frohe Sonntagnachmittag
mit dem beliebten Kabarettprogramm

u. a.: Ernst Sorge, der fröhliche Dichter-Komponist, Eva Anschütz und Emmi Daehne (Reichssender Leipzig) usw.

Karten zu RM. 1,—, 0,80 u. 0,40 bei KdF., Gr. Ulrichstr. 26, Theaterring, Barfüßerstraße 7, C. Woide, Steinweg 25 und Verkehrsverein „Roter Turm"

Volksbildungsstätte Halle:

Montag, 3. März, 19.30 Uhr
Saal der Volksbildungsstätte Dorotheenstraße 1

Dichterlesung

Dr. Curt Freiwald

Irma Thümmel spielt Werke von Mozart und Beethoven

Karten zu RM. 1,— bei KdF., Gr. Ulrichstr. 26 und Theaterring, Barfüßerstr. 7

Volksbildungsstätte Halle:

Freitag, 7. März, 19.30 Uhr

Haus an der Moritzburg

Fregattenkapitän z. V. Hans Pochhammer

„Die marinepolitische Weltlage unter Einsatz der Kriegsmarine 1939/41"

Hochaktuell — mit Lichtbildern

Karten zu RM. 1,— u. 0,60 in sämtlichen KdF.-Vorverkaufsstellen

Donnerstag, 13. März, 19 Uhr

Stadtschützenhaus

Juan Manèn

der weltberühmte Violinvirtuose

Begleiter:
Prof. Heinz Knettel
Würzburg

Es gelangen Werke von Manèn, Tarantini, Gluck, Paganini, Bach, Schubert u. a. zum Vortrag

Karten von RM. 1,50 bis 3,50 in sämtl. Vorverkaufsstellen

Vorverkaufsstellen: Theaterring, Barfüßerstr. 7; W. Langert, Marktplatz 2; C. Woide, Steinweg 25; Grün, Relleck; HN. Steintor; Zigarrengeschäft Nürnberger, Südstr. 52; Verkehrs-Verein „Roter Turm"; sämtliche MNZ.-Filialen und

KdF., Gr. Ulrichstr. 26

Stadttheater Halle

Heute, Sonnabend, Anfang 18½ Uhr, Ende 21 Uhr
Des Meeres und der Liebe Wellen
Trauerspiel von Franz Grillparzer.
Sonntag, Anfang 14½, Ende 17 Uhr
Geschlossene Vorstellung
Anfang 19 Uhr, Ende gegen 22 Uhr
Die Fledermaus
Operette von Johann Strauß.

10. Fremdenvorstellung
im Stadttheater Halle
„Der Wildschütz"

komische Oper von Albert Lortzing, am Sonntag, dem 9. März 1941, 14 Uhr. Vorbestellungen von Theaterkarten bei allen Fahrkartenausgabestellen bis Montag, den 3. März 1941, 22 Uhr. Verkauf der Theaterkarten beginnt am Mittwoch, dem 5. März 1941, 13 Uhr, bei den Fahrkartenausgabestellen. Schluß des Kartenverkaufs am Donnerstag, dem 6. März 1941, 18 Uhr. Preise der Plätze von 0.35 RM. bis 2.60 RM. Die Theaterkarten werden auch ohne Lösung von Fahrkarten ausgegeben.

Wochenspielplan des Stadttheaters

24. Februar, 18½—21½ Uhr **Geschlossene Vorstellung.**
25. Februar, 15—17¼ Uhr **Geschlossene Vorstellung.** Abends keine Vorstellg. weg. Vorbereitungen zu „Julius Caesar".
26. Februar, 18½—21¼ Uhr In neuer Inszenierung! **„Julius Caesar"**.
27. Februar, 15—17¼ Uhr **Geschlossene Vorstellung.**
27. Februar, 18½—21½ Uhr **„Der Wildschütz"**.
28. Februar, 18½—21¼ Uhr 8. Vorstellg. Freitag-Stammk. **„Die sizilianische Vesper"**.
1. März, 18½—21¼ Uhr **„Julius Caesar"**.
2. März, 10—12¼ Uhr **Geschlossene Vorstellung.**
2. März, 14—17 Uhr Zum letzten Male! **„Fledermaus"**.
2. März, 18½—21¼ Uhr Zum letzten Male! **„Die lustige Witwe"**.

Verkauf für die Vorstellungen Montag bis Mittwoch ab Freitag und für die Vorstellungen bis Sonntag ab Dienstag.

Auf vielseitigen Wunsch nochmals

Morgen Sonntag 11 Uhr vormittags

Die große Kulturfilm-Veranstaltung

Kolonie Eismeer

Ein Ausflug nach der Wunderwelt des Südpolars
Im Vorprogramm: Die
Großglocknerstraße
Eine Symphonie der Berge.
Jugendliche zugelassen.

Licht-Spiele C.T. Licht-Spiele

Große Ulrichstr. 51

2. Woche!

Ein köstliches Lustspiel voll Pikanterie u. Liebe, mit einer Fülle lustigster Ueberraschungen.

Was will Brigitte?

mit
Leni Marenbach, Albert Matterstock, Fita Benkhoff
Harald Paulsen

Was hier mit tausend Einfällen und viel Witz, mit Schönheit, Pikanterie und Liebe, mit Schnodderigkeit von herrlichen Schauspielern verwirrt wird, muß jeder selbst entwirren!

Jugendliche nicht zugelassen!

Sonn- u. Werkt.: **2.0, 4.30, 6.50**
Vorverkauf täglich 11—12 Uhr.

Konzertbüro Dr. F. Klemm

Händeltag der Stadt Halle

Sonnabend, den 22. Februar 1941, 19 Uhr, im Haus an der Moritzburg
Händel-Feier
mit Festvortrag von Prof. Dr. **Steglich**, Erlangen, und musikalischen Darbietungen.

Sonntag, d. 23. Februar 1941, vorm. 11.30 Uhr, im Haus an der Moritzburg
Musikalische Morgenfeier
Werke G. Fr. Händels auf alten Instrumenten. Ausführende: Kammermusikkreis Scheck-Wenzinger, Berlin

Sonntag, den 23. Februar 1941, 16 Uhr im Stadtschützenhaus
Konzert der Robert-Franz-Singakademie
Semele
Oratorium von G. Fr. Händel in der Bearbeitung von Alfred Rahlwes. Leitung: Prof. Dr. Alfred **Rahlwes**.

Mitwirkende: Carola **Behr** und Elisabeth Grunewald, Sopran, Doris **Winkler** und Regina Kaspar, Alt, Hans **Hoefflin**, Tenor, Lucas **Barth**, Baß; Hall. Lehrergesangverein, Stadtsingechor und verstärktes Städtisches Orchester.

Karten für die **Händelfeier** zu RM. 0.50 und 1.—, für die **Morgenfeier** zu RM. 0.75 bis 2.— und für das **Oratorium** zu RM. 1.— bis RM. 4.— im Roten Turm (I. Stock, Verkehrsverein), sowie bei Rammelt und Stock. Ermäßigte Karten (Studenten, Militär) **nur** a. Saaleingang.

OLI Steinweg 12
Orpheum-Lichtspiele

Neuaufführung bis Montag 5 u. 7 Uhr
Gustav Fröhlich, Olga Tschechowa in
Ein gefährliches Abenteuer
Ein spannender Spionagefilm, der zwischen zwei Fronten spielt.
Außerdem die interess. Tonwoche
Sonntag 10.30 und 12.30 Uhr für alt und jung
Frühvorstellung
Nachm. Beginn ½3, ½5 u. 7 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt.
Vorverkauf ab 11 Uhr sichert Platz

Georgsklause
Georgstr. 11 Nähe Friedrichplatz
Inh. Gustav Sonntag
Heute Sonnabend ab 7 Uhr
morgen Sonntag ab 7 Uhr
Da verlebt man frohe Stunden bei der stimmungmachenden
Schrammelkapelle

Grinzing Geiststrasse 5
Zum Wochenende heute und morgen Sonntag, verleben Sie angenehme und vergnügte Stunden bei
Toni Wölscher
vom Reichssender Leipzig.

Landhaus-Saal
Merseburger Str. 95
Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag
Tanz

Hofjäger Gaststätten
Lindenstr. 78, Haltestelle Linie 6
Sonnabend ab 18 Uhr
Sonntag ab 16 Uhr
Tanz-Abend

Sie fühlen sich schnell wohl
in der **Gaststätte**
„Blaue Grotte"
am Hallmarkt Gabriel Hock

Zoo
Sonntag, 15½ Uhr
Unterhaltungs-Konzert
mit Tanzeinlagen
Es spielt **Kapelle Haupt**
Eintritt frei!

Neu! Neu!
Wilhelmsklause
Inh.: R. Kerres — Ruf 22092
Das gemütliche Stammlokal
Wilhelmstraße 43, Haltestelle: Linie 8
Jeden Sonnabend ab 18 Uhr u. Sonntags ab 17 Uhr
TANZ nach Schallplattenübertragung
Gelegenheit zum Billardspielen
Gutgepflegte Biere und Weine

Erneuern
Aufpolieren, Brünieren usw. von Metallwaren
F. Haaßengier Barfüßerstraße 9
Gegr. 1839 Ruf 21196

Heidekrug Fruchtweinschenke Dölau
Morgen, Sonntag nachmittag
Konzert
anschließend
Tanz

Resi
Robert-Franz-Ring 1b
Mittwoch ab 19 Uhr
Sonnabd. ab 18 Uhr
Sonntag ab 18 Uhr
Tanz

Zum Faß

Sie finden bei uns Stunden der Erholung
Für Stimmung und Unterhaltung sorgt die
Stimmungs-Kapelle Edeltraud Klossek
Inh. Peter Niesen
Am Riebeckplatz
Küche v. Ruf / Bestgepfl. Getränke

Bilder, Gemälde u. Leisten, Einrahmg., Fensterglas etc. Spiegel
F. Adam, Glasermstr
Gr.Klausstr.2, am Markt, Tel 22563

Wer **modernisiert** mir
zwei Damen-Sommermäntel?
Angebote erbeten unter T. 6377 an HN-Ulrichstraße. (h

Bitte merken Sie sich . . .
~~Haus Dietrich~~
nunmehr **Egerer Hof**
Eröffnung am 8. März
Vollkommen renoviert

Radrennbahn
Böllberger Weg 80/82
Sonntag ab 16 Uhr
Tanz

Vergessen Sie nicht
Bauer's Gaststätten „Zum Fidelen", Rathausstraße 3
zu besuchen!
Anerkannt preiswerte gute Küche
Gutgepflegte Biere und Weine

Monteur-Anzüge
Arbeitsschürzen, sonstige Industrie-Kleidung reinigt prompt
Albert Busch K.-G.
Abtlg.: Industriewäscherei
Lauchstädter Straße 8a

Philharmonie

Stadtschützenhaussaal, Freitag, den 7. März
abends 7—¾9 Uhr

Sonderkonzert außer Anrecht

Liederabend

Gertrude Pitzinger

Die große deutsche Konzertsängerin

1. Robert Franz: Fünf Lieder
2. Robert Schumann: Frauenliebe und -leben
3. Hugo Wolf: Italienisches Liederbuch
4. Humor deutscher Meister (Schubert: Echo, Loewe: Die wandelnde Glocke, Reger: Mei Bua, Trunk: Das Hemd)

Für Nichtmitglieder ab 24. Februar Karten zu 1.50, 2.—, 3.—, 4.— RM. bei Hothan und Rammelt

Studentenkarten bei Hothan und Rammelt ab 3. März

Militärkarten bei Hothan ab 5. März

Schreberschlößchen Am Galgenberge
Bequem zu erreich. mit Linie 3 u. 5
Sonnabend und Sonntag
Gesellschaftstanz u. Kaffee-Konzert
der beliebten Haus-Kapelle

Gasthaus Reideburg
Endstation d. Straßenbahnlinie 9
Heute ab 19 Uhr **Unterhaltungs-Musik**
Sonntag ab 16 Uhr **TANZ**

Gasthaus Büschdorf
Haltestelle der Linie 9
Sonnabend ab 19 Uhr
Sonntag ab 16 Uhr
TANZ

Masseur sucht noch einige Kunden außer Haus. Angebote L. 241 HN-Leipzigerstraße. †

HN-Kleinanzeigen Erfolgsanzeigen!

Gasthof Horn
Zwintschöna
3 Min. v. Station Dieskau
Jeden Sonntag
ab 16 Uhr
TANZ

Gasthof Wörmlitz
Omnibus-Haltestelle
Jeden Sonnabend ab 19 Uhr **und Sonntag** ab 16 Uhr
TANZ

Männer lügen nie
wenn sie ihren Frauen verkünden, daß gegen ihre Magenbeschwerden, ihre Stuhlverstopfung, ihre Leber-, Gallenstörungen und die damit oft verbundene allgemeine Unpäßlichkeit, die Mattigkeit, Reizbarkeit Gemütsverstimmung, Gliederschwere, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, das Reißen, Hautjucken, den unreinen Teint usw. ein ganz ausgezeichnetes Mittel gibt, nämlich **Citutt Nr. 33**, das tatsächlich aus nicht weniger als 33 feingepulverten heilwirksamen Drogen besteht, die auf mancherlei Weise regulierend und wiederherstellend in das größte Wohlbefinden einzugreifen vermögen. Orig.-Packung **RM. 1.80.** In Apotheken vorrätig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194102229/fragment/page=0016

DER SCHATZ auf Norderooge

Roman von Brünnhilde Hofmann

Abdrucksrecht durch Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

Inhaltsangabe der Fortsetzungen dieser Woche:

Bei Titania Alvarez, der spanischen Tänzerin, erfährt Geesterkamp auf der Suche nach der verschwundenen Tora Karsten bzw. nach dem Mörder Karstens und da Costas nichts Neues. Er hat den Eindruck, daß Titania nicht reden will. Die Tänzerin verläßt das Theater mit Geesterkamp, um ein draußen stehendes Auto zu besteigen, das Geesterkamp als das des Fabrikanten Holsten erkennt. Bei seinem Freund, dem Kommissar Holler, trifft der Kriminalschriftsteller auch Freund Sanders an, der inzwischen von Norderooge eingetroffen ist. Die drei erfahren zu ihrer Ueberraschung, daß Tora Karsten in dem offenen Wagen der Titania Alvarez auf der Straße nach Glückstadt gesehen worden ist und daß zu ungefähr gleicher Zeit die blaue Limousine Holstens als vermißt gemeldet wurde. Erschüttert hören sie dann am nächsten Morgen, daß Titania Alvarez in dieser Limousine ermordet aufgefunden wurde. Holstens Vernehmung führt zu nichts, bringt die Rede aber wieder auf den Photographen Renner, der bei Holsten eine Taucherausrüstung bestellt hat. Vom Polizeipräsidium aus spricht Holsten fernmündlich mit seinem Geschäft.

(18. Fortsetzung)

Holsten wird gleich durch die Zentrale des Präsidiums mit dem Amt und seinem Geschäft verbunden. Während er in kurzen, energischen Sätzen Aufklärung verlangt, blättert Holler in seinen Akten herum und tut, als bemerke er Geesterkamps fragende Blicke nicht. Er sieht erst auf, als Holsten den Hörer wieder in die Gabel legt, und ist nicht weiter überrascht, als er zu hören bekommt, was er dem Verlauf des Gespräches nach, dem er aufmerksam gefolgt ist, nicht anders erwartet.

Also ja, Herr Renner habe den Taucheranzug abholen lassen, und zwar durch einen schriftlich bevollmächtigten Vertreter, der unter Verzicht auf nochmalige Nachprüfung die bestellte Ausrüstung bar bezahlt und auf einen mitgebrachten Lieferwagen habe verladen lassen. Der Prokurist, Herr Hellermann, habe unter diesen Umständen kein Bedenken getragen, in Abwesenheit seines Chefs die Sache zu erledigen. Zumal der Herr vorgegeben habe, die Rückkunft Herrn Holstens nicht abwarten zu können. Er habe sich auch entsprechend legitimiert.

„Ich kann Hellermann keinen Vorwurf machen", bemerkt Holsten, „er hat alles ordnungsmäßig erledigt. Was mich wundert, ist, woher Sie kaum eine Viertelstunde später von diesem Vorkommnis wissen konnten, Herr Kommissar? Eher als ich selbst?"

Holler begegnet ruhig dem auf ihn gerichteten forschenden Blick und erklärt ohne Umschweife:

„Weil wir von dem beabsichtigten Besuch dieses Herrn Renner bei Ihnen wußten und Veranlassung hatten, seine Identität festzustellen, Herr Holsten. Deshalb befand sich Ihr Geschäftshaus unter Beobachtung."

Holsten erblaßt.

„Ich — mein Geschäft — unter Bewachung? Aber da hört doch — ich meine, da hätte man mich doch wenigstens verständigen können!" Seine Bläße wandelt sich jäh in zornige Röte. „Sie wollen doch wohl nicht unterstellen, daß mein Geschäft —?"

„Denke nicht daran", wehrt Holler ab. „Von einer Bewachung Ihrer angesehenen Firma ist überhaupt keine Rede, sondern nur von einer Beobachtung eines Ihrer Kunden."

„Auch für meine Kunden stehe ich ein."

„Was Herrn Renner anlangt, kann ich Ihnen einstweilen durchaus nichts Nachteiliges vorhalten, Herr Holsten. Aber ich wüßte doch gern, als was der Herr sich legitimierte, der die Ausrüstung abholte."

„In welchem Zweck? Fragen Sie in amtlicher Eigenschaft?"

Holler nickte.

„Er nannte sich", erklärt Holsten sehr zögernd, „W. Kröger."

„Danke. Er besaß vermutlich einen Paß?"

„Hellermann sagte so. Er hat ihn gesehen. Könnte ich also nun wohl diese Unterhaltung als beendet betrachten, Herr Kommissar?"

Holsten hat sich erhoben, Holler gleichfalls.

„Gewiß", nickt der Kommissar. „Sie wollen uns nur der Ordnung halber noch wissen lassen, wo Sie in der vergangenen Nacht etwa zwischen zwölf und drei sich aufgehalten haben. Nur der Ordnung halber, Herr Holsten."

„Da, wo sich jeder normale Bürger zu dieser Zeit aufhält", knurrt Holsten. „Zu Hause in meinem Bett."

„Schön, Herr Holsten. Ich vermute, Sie haben dafür Zeugen, etwa unter Ihrer Bedienung?"

„Sie sind ja gediegen! Denken Sie, ich lasse mich zu Bett bringen? Aber möglich ist ja, daß die Marie oder die Luise, eine von den beiden ist Köchin bei mir, die andere Stubenmädchen, Ihnen erzählen kann, daß ich zu Hause geschlafen habe. Einen Kammerdiener halte ich mir nicht, so fein bin ich nicht. Und im übrigen ..."

Sie werden unterbrochen, da der Beamte aus dem Vorzimmer meldet, Detektiv Stange sei eben gekommen und warte draußen.

„Ja, sofort", nickt Holler.

„Und im übrigen", nimmt Holsten seinen Satz wieder auf, „wiederhole ich nochmals, was ich schon zu Anfang gesagt habe: Alle Kosten für eine Beerdigung oder Ueberführung der unglücklichen Frau will ich gern übernehmen, wenn mir das überlassen werden kann. Ist wohl sonst niemand da, der sich darum kümmert?"

„Soviel wir bis jetzt wissen, kaum", versetzt Holler und wendet sich zu Geesterkamp, der während des letzten Gesprächsteils schweigend zugehört hat.

„Ich würde vorschlagen, daß Herr Holsten sich mit der Direktion des Eden-Theaters in Verbindung setzt, um diese Fragen zu klären", meint er nun. „Jedenfalls wäre es sehr dankenswert, wenn er sich darum bemühen wollte."

Holsten dreht sich Geesterkamp zu und blickt ihn an, als wolle er ergründen, welche Rolle dieser Mensch in der geheimnisvollen Tragödie eigentlich spiele.

„Kommen Sie mit, Herr Doktor?" fragt er ihn zögernd, „oder bleiben Sie noch hier?"

Da Geesterkamp versichert, noch nicht fertig zu sein, stapft Holsten mit kurzem Gruß und finster zusammengezogenen Brauen zur Tür.

„Ich werde auch dafür gern bezahlen", erklärt er noch, die Klinke schon in der Hand, „daß man den Kerl findet und hängt, der die Frau erstochen hat. Ich werde eine Belohnung aussetzen. Was halten Sie davon?"

„Warten Sie bis morgen", rät Holler. „Sie hören noch von mir."

Kaum hat Holsten das Büro verlassen, erscheint auch schon Detektiv Stange, der Mann vom Ueberwachungsdienst, der das Geschäftshaus G. Holsten, Taucherapparate und Gasschutzgeräte, am Steinhöft, zu beobachten hatte.

„Morgen, Herr Kommissar", grüßt er und zieht gleichzeitig ein riesiges Taschentuch hervor, um sich damit die Brille zu putzen, die auf dem Sattel seiner flachen Nase dauernd nach vorn rutscht, „da bin ich also — ich weiß nun nicht! Was sollte man machen?"

„Setzen Sie sich", sagt Holler, „legen Sie los, lassen Sie uns erst mal hören."

„Ja, also: ich drücke mich da also so unauffällig wie möglich umher und warte, und es ergibt sich bei der besagten Firma nichts von Belang für uns. Kurz nach neun aber kommt eine Taxe, gleich darauf ein Lieferwagen, der durch die Toreinfahrt in den Hof biegt. Die Taxe wartet. Nun sollte allerdings der Herr, um den es geht, erst gegen zehn kommen, aber ich sagte mir: Wer weiß? Der Mann, der in der Taxe kam, hat nicht gezahlt, der Wagen wartet also. Ich notiere für alle Fälle die Nummer, bringe mich und meinen Kodak in Stellung und warte auch. Dauert also nicht lange, da kommt der Mann wieder aus dem Portal, bleibt einen Moment stehen und zündet sich eine Zigarette an, wobei er flink nach beiden Seiten der Straße Ausschau hält. Da habe ich den Herrn denn auch schön auf meinen Film gekriegt. Kann ja nun sein, er ist nicht der, den wir suchen, Herr Kommissar, deshalb habe ich ja auch hier angerufen, nachdem er weg war."

„Sie haben ganz richtig gehandelt", versetzt Holler, „Fuhr er denn sofort wieder los?"

„Nein." Stange schüttelt den Kopf und rückt seine verrutschte Brille in die richtige Lage. „Er ist in den Torweg hineingegangen, und erst wieder herausgekommen, als auch der Lieferwagen zum Vorschein kam; war mit einer ziemlich großen Kiste beladen. So'n Rollfix war das, die Nummer habe ich aufgeschrieben, weil ich nun merkte, daß die beiden zusammengehörten. Den Fahrer vom Lieferwagen habe ich daraufhin auch noch rasch mal geknipst —"

Stange macht eine Pause, um sich die Nase zu putzen.

Dauerwäsche • Nehab Nf. Große Ulrichstraße 3

Stellen-Anzeigen

Zur Aushilfe suchen wir sofort mehrere
Falzerinnen
evtl. auch für tageweise Beschäftigung
Hallische Nachrichten, Gr. Ulrichstr. 16

Kaufm. Lehrling zum 1. April gesucht. Ferner
Anfängerin für kaufmännische Tätigkeit u. Stenotypie;
Lagerarbeiterinnen gesucht. Vorzustellen 8—10, 15—16 Uhr.
Elektrogroßhandlung Bader & Co.
Merseburger Straße 163/164.

Saubere, zuverlässige und freundliche Frau gesucht als
Nachtwache
mit leichten Arbeiten bei Kindern. Bezahlung im Stundenlohn nach Tarif.
Oberbürgermeister der Stadt Halle
Jugendamt. (e

Tüchtige Köchin
per 1. März oder früher sucht (a
Sanatorium Kaiserbad
Bad Schmiedeberg (Dübener Heide).

Einige zuverlässige Frauen als
Zeitungsträgerinnen
für möglichst sofortigen Antritt gesucht. Meldungen täglich in der Zeit von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 16 Uhr in der Vertriebsabteilung der
Hallischen Nachrichten

2 Reinemachefrauen
für Halb- oder Ganztagsbeschäftigung ab 28. 2. 1941 gesucht. Persönl. Vorstellung täglich v. 9—11 Uhr vormittags
Hall. Dampf-Seifen- u. Parfümeriefabrik
Stephan & Co. G.m.b.H.
Halle (S.), Reideburger Str. 14

Frauen oder Mädchen
für leichte Metallarbeiten, auch ungeübte, zum anlernen sucht
Bruno Reimer
Geiststr. 19.

Aufwartung für einige Vormittagsstd. sucht alleinstehd. Herr für sein. gepflegt. Haushalt. Vorzustellen zw. 11—13 Ernestusstraße 3.

Aufwartung tägl. 3—4 Stund. in 3-Pers.-Haushalt gesucht. Ang. unt. T. 6697 HN-Ulrichstraße. (b

Aufwartung, tägliche od. Halbtagsmädchen sucht ält. Dame. Vorzustellen zwischen 11—13 Uhr. * Ernestusstraße 3.

Aufwartung ein- oder zweimal wöchentlich einige Stunden gesucht (Nähe Reileck). * Angeb. u. N. 6113 HN-Ulrichstr. *

Aufwartung, zuverlässige für Mittwoch nachm. und einen Vormittag gesucht. (f Rechtsanwalt Funcke, Platz der SA. 4.

Aufwartung 2mal wöchentlich ges. Frau Elias, Robert-Franz-Ring 22. *

Frau für leichte Werkstattarbeit gesucht A. Tenner, Mittelstr. 6, I. r.

Aufwartung, saub., ehrlich, ges. Schmieder, Diemitz, (a Gartenstraße 22.

Saubere Frau f. Geschäftshaush. sofort ges. Hutgeschäft, Leipzigerstr. 61.

Aufwartung 1—2mal wöchentl. ges., Stadtmitte. Angeb. u. E 6085 HN-Ulrichstr. *

Haus-schneiderin, gut arbeitend, gesucht. Angebote L. 261 HN-Leipzigerstr. †

Aufwartung, saubere, für Donnerstag od. Freitag 4—5 Std. ges. Fr. Hoffmann, Kleiststr. 7, I.

Aufwartung ges. Nähe Roßbachstr. 3a, I. Mitte

Aufwartung einmal wöchentl. gesucht. Zander, Landrain 151. *

Aufwartung, saubere, einmal wöchentl. gesucht. Yorckstr. 5, II. l.

Aufwartung, sauber, zuverläss., tägl. 3 vormittags zum 1. 3. gesucht. von Wodike, Vogelherd 33.

Aufwartung sauber, zuverläss., gesucht. * Prof. Mutertt, Viktoriastr. 8, II.

Aufwartung für frauenlosen Haushalt nachm. gesucht. Zu erfr. bei König, Ernestusstr. 6.

Zum baldigen Eintritt suche ich noch einige tüchtige
kaufm. Angestellte
für die Lohnbuchhaltung und Rechnungsabteilung. Ausführliche Bewerbungen erbeten an
Carl Brandt Bauunternehmung
Halle a. S., Platz der SA. 10.

Fingerfertiges **Arbeitsmädchen oder jg. Frau** zu sofort gesucht. Waisenhaus-Apotheke. (b

Junges Mädchen kinderlieb, zum 1. März gesucht. K. Gauck, (i Fleischerei, Bertramstraße 17.

Mädchen, ehrl., saub., welch. schon in Stellung war, für sof. oder später als Hausgehilfin gesucht. Willy Beyer, Querfurt, Kolonialwarenhandlg. Klosterstraße 23, Tel. 603. (a

Ostermädchen ehrl., fleiß., ges. Könnern a. S., Hallesche Str. 24.

Tagesmädch., ehrliches, p. sofort od. später gesucht. Albert, (f Prinzenstr. 18, II.

Kohlentragen 2mal wöchentlich jemand gesucht. (f Dr. Godduhn, Adolf-Hitler-Ring 1, III.

Mädchen, welch. Ostern die Schule verläßt, sucht Pflichtjahrstelle zu Kindern. Angebote L. 257 HN-Leipzigerstr. †

Maler, 50 Jahre alt, sucht Beschäftigung. Angeb. u. B. 5622 HN-Ulrichstr. *

Kinderpfleg. Suche für meine 18j. Tochter, jetzt Arbeitsd., Stellg. f. April od. Mai zu mehrer. Kind. auf d. Lande Nähe Halle. Ausbildung Diakonissenhaus. Gutes Zeugn. üb. Anfangsstellung. Emma Schneider, Franckeplatz 1.

Stellen-Gesuche Weibliche

20jähriges Mädchen sucht zum 1. 4. Stellung als Haustocht., wo sie sich im Kochen vervollkomm. kann. (Ritterautshaush. bevorzugt.) (a Frida Otto, Braunschwende über Wippra.

Fräulein sucht Stundenhilfe in gut. Haushalt. Angebote D. 5881 HN-Ulrichstr. *

Pflichtjahr-stelle ½ Jahr für 16j. Mädchen ges. Ursula Fiedler, Könnern/S., Schlageterstr. 10.

Kochlehrling. Suche für meine Tochter, 17½ J. alt, zum 1. April Stelle als Kochlehrling in Hotel oder größ. Speisewirtschaft. Angeb. unt. T. 6577 HN-Ulrichstraße. (a

Frau, junge, sucht Halbtagsbeschäftig. in Büro. Angebote V. 5919 HN-Ulrichstraße. *

Fräulein, 43 J., sucht Stell. in frauenl. Haushalt oder bei ält. Dame. Angebote D. 5904 HN-Ulrichstraße. *

Mädchen, 20 Jahre, m. nur gut. Zeugn., sucht Stellg. in Haushalt. Angeb. unt. C. 5943 HN-Ulrichstraße. *

Frau, junge, sucht Beschäft. als Schreibhilfe, mögl. durchgeh. Arbeitszeit. Angebote N. 5913 HN-Ulrichstr. *

Frau sucht Halbtags-Beschäftigung. Ang. U. 5938 HN-Ulrichstraße. *

Wo kann junge Frau halbe Tage in Fleischerei oder Bäckerei helfen u. sich im Geschäft ausbilden? Angebote L. 288 HN-Leipzigerstr. (†

Pflichtjahr-stelle für junges Mädchen, 16 J., ges. (auch Gutshaush.) Bevorz. wird Stelle, wo Gelegenheit zur Erlernung d. feinen Küche und sonstig. häuslicher Arbeiten geboten wird. Evtl. Beaufsichtig. der Schularbeiten. Angeb. S. 5996 HN-Ulrichstraße. (b

Frau, 40er J., sucht in frauenlos. Haush. Stellg. als Wirtschafterin. Angeb. T. 6917 HN-Ulrichstraße. (†

Pflichtjahr-stelle für meine Tochter, 15 Jahre, in Halle gesucht (a Rudolf Kramer, Löbejün, An der Mauer Nr. 1.

17jähriges Mädel, welches Pflichtjahr abgeleistet hat und ein Jahr in der Lebensmitt.-Branche tätig war, sucht passende Stellung. Angeb. u. T. 6997 HN-Ulrichstr. (a

Pflichtjahr-stelle ges. Rittergut bevorzugt. († Irma Wust, Ozmünde über Halle. (†

Stellen-Gesuche Männliche

Vertrauens-posten sucht Herr Mitte 50, gute Erscheinung, unbescholt. u. alleinstehend, jetzt als Vertreter tätig. * Angebote F. 5964 HN-Ulrichstr.

Junger Mann sucht Nebenbeschäftig., auch Gartenarbeit. Angebote B. 5842 HN-Ulrichstr. *

Verkäufer sucht tägl. Nebenbeschäftig., Verkauf, Büro oder Lager. Angebote unt. A. 5841 HN-Ulrichstraße. *

Maschinen-meister- oder Meisterstelle zum 1. 4. gesucht, gute Zeugn. vorh. Otto Thieme, * Wansleben a. S., Hindenburgstr. 19

Suche für Gutshaushalt
sauberes Hausmädchen
Frau Friedrich Wege
Wansleben am See bei Halle/S.

Vollkaufmann
50er, beste Schul- und Berufsbildung, Fremdsprachler, perfekt. Buchhalter, Korrespondent, Disponent, 22jährige Hamburger Praxis in Handel u. Fabrikat., sucht verantwortliche Tätigkeit. Zuschriften an
Ernst Hauke, Frankfurt/Oder, Fischerstraße 80.

Kaufmann
48 J., selbst., in allen kaufm. Arb. prakt. erfahren, Führerschein 3, sucht zus. Halbtagsarb. evtl. Zweitvertretg. Angeb. unt. St. 1638 an HN-Steintor.

Geb. Dame (z. Z. auswärts) sucht Nervenleidende zu betreuen oder Tätigkeit in gepflegtem Haushalt. Mäß. Ansprüche, da etwas Einkommen vorhanden. Nur in Halle. Angeb. unter T. 6037 HN-Ulrichstraße.

Wirtschafterin
51 J., langj. gute Zeugn., sucht Stell. Ang. unt. St. 1642 an HN-Steintor.

Suche f. meine Tochter, welche das Pflichtjahr abgeleistet hat, zum 1. 4. eine Stelle aus
Bürolehrling.
Angeb. u. St. 1652 an HN-Steintor.

Handle mit Verstand u. Sinn: 'ne HN-Kleine bringt Gewinn!

Kaufmännische Privatschule Wilhelm Baer
INH.: DIPL.-KFM. DIPL.-HANDELSLEHRER G. KUHN
HALLE-SAALE / GEISTSTRASSE 41 / Ruf 235 28
Staatl. geprüfte Diplom-Handelslehrer (innen) erteilen den Unterricht in den kaufmännischen Kernfächern. Beginn der Jahres- und -Halbjahres-Vollkurse Anfang April.

Klavier-, Violine-, Akkordeon-, Mandoline-, Einzel- und Gruppen-Unterricht. Kurt Donner, Otto-Küfner-Straße 71a

Maschinenschreiben Kurzschrift. Buchführung. Beginn jederzeit Walter Benner Beesener Str. 1, II Fernsprech. 35724

Maschineschreiben Kurzschr. Buchf. **Genge** Friedrichstr. 52

Wer übernimmt private Vorbereitung zum Abitur? Angeb. unt. St. 1653 HN-Steintor.

Nachhilfe. Wer erteilt Volksschüler, II. Klasse, Nachhilfe-Unterricht in Rechtschreibung und Rechnen? Angeb. unt. U. 6018 HN-Ulrichstraße. (b

Schneiderin für Kostüm und and. Kleidungsstücke ins Haus gesucht. Angebote unt. M. 6072 HN-Ulrichstr. *

Hilf Fehler vermeiden! Schreibe deutlich!

Verloren Gefunden

Schuh, Damenpumps, Moritzburg bis Franckeplatz verl. Gegen Belohnung abzugeben * Röpzigerstr. 1, I.

Scotchterr., schwarzer (weiße Brust) zugelaufen Lebensmittelgeschäft Brauer, Rudolf-Jordan-Platz. (

Unterricht

Handelskurse in allen Fächern Anfang April
Einzelkurse in Buchführg., Kurzschrift, Maschineschreiben, Schönschreiben jederzeit
F. Wehmer & Sohn
Kaufm. Privatschule seit 1891
Halle, Martinsberg 11 Ruf 33018

1887 1937 Anhaltische Landesbauschulen. Fachschulen für Hochbau, Tiefbau und Steinmetztechnik Zerbst. Lehrpläne kostenlos. Semesterbeginn 15. März

Heiraten

Hübsche, 20jährige Dame, Frohnatur, 20 000 RM. Vermögen, sucht gebildeten Lebensgefährten in guter Position, von sympathischem Aeußeren kennen zu lernen. Näheres unter H. 22 durch den Briefbund
TREUHELF MEERANE/SA.

Dame
37 Jahre alt, 1,76 groß, schlank, dunkel, vielseit. interessiert, vor allem naturund musikliebend, mit Aussteuer und Vermögen, wünscht auf diesem Wege charakterfesten Herrn in gesicherten Verhältnissen zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Alter bis 48 J. Nur ernstgemeinte Bildzuschriften erbeten unt. C. 5483 an HN-Ulrichstraße.

Ehen aller Kreise vermittelt diskret Großeheanbahnung **Frau Horstmann** Halle, Hindenburgstr. 63 III. rechts. Beratung täglich von 10—20 Uhr. Vertretung in 30 Städten

Stadtinspektor sucht f. seinen frauenlosen Haush. jüng., gesunde u. saub. Wirtschafterin m. Kochkenntnissen u. gut. Charakter. Heirat n. ausgeschl. Zuschriften u. T. 6217 HN-Ulrichstr.

Witwe
33 Jahre, v. Lande, gute Erscheing., wirtschaftlich, in guten Verhältnissen, m. modernem Heim, guter Aussteuer, selbst. Handwerk, möchte auf diesem Wege aufricht. Herrn (Beamter bevorzugt) in sicherer Stellung, der ihren 2 Kindern lieber Vater sein will, zw. Heirat kennen lernen. (Auch Witwer.) Zuschriften, möglichst mit Bild, unter H. 5908 an HN-Ulrichstraße.

Welcher alleinst. Herr möchte gesund., wirtsch. Dame, 60 J., alleinsteh., guter Kamerad für den Lebensabend sein? Wohng. vorhand. (Kann evtl. aufgegeb. werden.) Evtl. spätere Heirat. Zuschriften unter N. 5853 an HN-Ulrichstraße.

Herr, 37 Jahr
166 cm groß, in Merseburg zugezogen, in gut. Position (Akademiker), sucht die Bekanntschaft einer netten gebild. Dame zwecks späterer Heirat. Zuschriften mit Bild, das sofort zurückgegeben wird, erbeten unter T. 6117 an HN-Ulrichstraße.

Junger Mann
37 Jahre, 1,60 groß, dunkel, wünscht solides blondes Mädel oder Witwe zwecks Heirat kennenzulernen. Bildzuschr. u. A. 5901 HN-Ulrichstr.

Herr vom Lande
36 J., 1,66 gr., in guter Stellg., sucht Fräulein od. Witwe zw. späterer Ehe. Zuschriften erb. unter T. 6317 HN-Ulrichstr.

Dame
46 J., mit schönem Landgrundstück, sucht Bekanntschaft m. solidem Herrn zw. Heirat. Zuschriften an Zweigstelle Weißenfels, Adolf-Hitler-Str. 49 (Kittel).

Mädchen
26 J., 160 gr., dunkel, im Haushalt tätig, wünscht Bekanntsch. ein. kath. Herrn zw. spät. Heirat. Zuschriften, mögl. m. Bild, St. 1634 HN-Steintor.

Witwe
48 Jahre, o. Anh., wünscht Bekanntschaft mit solid. Mann, Eisenbahner bevorzugt, eig. Wohng., zwecks Heirat. Zuschr. erb. u. Y. 5999 HN-Ulrichstr.

Mehr Milch, mehr Eier, hochbewertete Kaninchen durch die gewürzte Futterkalkmischung Zworz-Marke

Ing.-Witwe
Mitte 40, ohne Anh., mit schönem Heim, sucht solid. Ehepartner mittl. Figur, Beamter oder Angestellter. Zuschr. erb. u. H. 5948 HN-Ulrichstr.

Berufstätiges Frl.
33 J., ev., wirtschaftlich, vielseitig interessiert, wünscht gebildet., aufrichtigen Ehekameraden in fester Position kennenzulernen (Förster bevorzugt). Bildzuschriften unt. T. 6877 an HN-Ulrichstraße. (a

Angestellter im Reichsdienst
schuldlos geschieden, 38 Jahre alt, 1,74 groß, sucht wirtschaftl., solide Frau od. Fräulein (auch vom Lande) kennenzulernen. Bei gegenseit. Zuneigung spätere Heirat. Zuschriften mit Bild unter T. 6937 erbeten an HN-Ulrichstraße. (a

Großkaufmann
42 Jahre, 1,80 groß, nordisch, weltber., mit großem Grundbesitz und führendem Großhandelsunternehmen in Mitteldeutschland, selbst aufgeb., vollst. unabhängig, wünscht Briefwechsel mit großer blonder Dame (nordisch), 25 bis 35 Jahre, aus gesunder und vorbildl. Familie zwecks **baldiger Heirat**
Bildzuschriften erbet. unt. W. W. 100 Leipzig hauptpostlagernd.

HERR
34/168, mit einigen Tausend, möchte Fräulein oder Witwe mit eigenem Heim od. eigener Existenz zw. Heirat kennen lernen. Vertrauensvolle Zuschriften unter A. 6081 HN-Ulrichstr.

Handwerker, 52 J., 1,65, sucht Witwe in d. 40er Jahren zw. Gedanken-Austausch u. Theaterbesuch, evtl. spät. Heirat. Zuschriften unter P. 6115 HN-Ulrichstraße. *

Handwerker, 1,55 groß, sucht einfach. Mädel v. Lande bis 36 J., zw. Heirat. Zuschriften O. 6074 HN-Ulrichstr. *

Neigungsehe. Welche junge, gut aussehende Dame oder Witwe, 25 b. 30 J., mit gutem und aufrichtigem Charakter möchte Reichsangestellt., 32 J., 1,60 groß, o. Wirkungskreis, treue Lebenskameradin werd.? Diskretion Ehrensache. Nur ernstgem. Bildzuschrift. (zurück) erb. unt. E. 5965 HN-Ulrichstraße. *

Landwirt, 48 Jahre alt, mit einem Sohn, mit schuldenfreiem Grundstück und etwas Vermögen, wünscht Einheirat in Landwirtschaft. Zuschriften unter T. 6617 HN-Ulrichstraße.

Handwerker, 38 J., 1,68 groß, wünscht die Bekanntschaft eines solid. Mädels zw. baldiger Heirat. Zuschrift. A. 5921 HN-Ulrichstr. *

Witwe, 47 Jahre, wünscht aufrichtg. Lebenskameraden in sich. Stellung zwecks Heirat kennen zu lernen. Zuschrift. H. 5628 HN-Ulrichstraße. *

43jährige mit Wäsche und Ersparnissen wünscht soliden Mann zw. Heirat. Zuschriften L. 264 HN-Leipzigerstr.

Nichttänzer sucht solid. Mädel zwecks Heirat kennen zu lernen. Bin Anfang 30, mittelgroß, nicht unbemittelt. Zuschrift. L. 247 HN-Leipzigerstr. †

Süddeutscher. Kaufm., Witwer, alleinsteh., 65/1,65 Meter, vermögd., wünscht Ehe mit charakterv. Dame, gleiche Verhältn. Zuschriften L. 254 HN-Leipzigerstr.

Angestellter, 60er Jahre, Dauerstell., alleinstehend, möchte m. solider, anständig. Dame Haushalt zusammen führen. Bei gegenseitigem Verstehen Heirat nicht ausgeschloss. Zuschriften unter L. 245 HN-Leipzigerstraße. †

Berücksichtigen Sie bitte unsere Anzeigenkunden!

Angestellter, 1,80/30, 12 000,— Vermg., sucht gr. nette und solide Lebensgefährtin. Zuschrift. m. Bild (sofort zurück) erbeten unt. L. 267 HN-Leipzigerstr.

Für jeden Zweck, ob fern, ob nah, ist die „HN-Kleinanzeige" da.

Bei Schmerz und Weh ... trink Zinsser-Tee!
Nach Gebrauch eines Paketes Zinsser-Rheumatismus-Tee fühle ich mich sehr wohl. Meine sämtlichen Beschwerden sind verschwunden. Ich kann meine täglichen Arbeiten wieder selbst verrichten. Ich fühle mich 20 Jahre jünger, frisch und wohl.
Svz 28. 11. 40. Fr. Scholl, Hausfrau, Hücheln Post Frechen Köln/Rhein.

Rheumatismus-Tee	Nr. 35
Nerven-Tee	Nr. 33
Gicht- und Ischias-Tee	Nr. 17
Tee bei Arterienverkalkung	Nr. 40
Entfettungs-Tee	Nr. 11
Gallenstein- und Leber-Tee	Nr. 26
Tee bei Nierenbeschwerden	Nr. 4
Hämorrhoidal-Tee	Nr. 20
Magen-Tee	Nr. 29
Blutreinigungs-Tee	Nr. 8

Zinsser Tee ist in vielen Apotheken zu haben. Wo nicht zu haben, schreiben Sie direkt an uns.
Das Paket kostet Mk. 1.54. Nach besonderem (durch zwei Deutsche Reichs-Patente geschützten) Verfahren, verstärkt Mk. 2.13. Aber auf den Namen Zinsser-Tee achten.
Viele Anerkennungen
Zinsser Leipzig 48

Nervöses Herz?
Bei Herzklopfen, Atembeschwerden, Angstgefühl, Herzbeklemmung und anderen leichten Herzleiden hat Toledol-Herzsaft schon vielen die gewünschte Besserung u. Stärkung des Herzens gebracht u. einer Verschlimmerung vorgebeugt. Warum quälen Sie sich noch damit? Pckg. RM. 2.10 in Apotheken. Verlangen Sie kostenlose Aufklärungsschrift von Dr. Rentschler & Co., Laupheim E 61

Ihren Bruch
vom Arzt festgestellt, empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reform - Kugelgelenk - Bruchband, durch welches, wie viele Leidende berichten, ihr Bruch verschwunden ist. Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Pelotte bequem von unten nach oben. Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Husten und Heben, ohne lästige Feder und Schenkelriemen, ohne nachlassenden Gummi, ohne starren Eisenbügel. Kein Scheuern, da freitragend. Aeußerst preiswert. Nur Maßanfertigung. Neueste Patente Nr. 668 804 u. 684 828. Ueberzeugen Sie sich von den vielen einzigartigen Vorteilen, sowie bestätigten Anerkennungen unverbindlich in Halle: Di., 25. 2., Hotel Grüner Baum, Franckestr., v. 9—4 Uhr. Leipzig: Mo., 24. 2., Hotel Rheinischer Hof, Blücherstraße, von 9—5 Uhr. Hettstedt: Mi., 26. 2., Hotel Deutsches Haus, von 9—4 Uhr.
Paul Fleischer, Spezial-Bandagen, Freinsheim (Pfalz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194102229/fragment/page=0017

„Ausgezeichnet", versichert Holler erfreut, „ich glaube, wir haben Dusel, und Sie haben den Richtigen geschnappt. Lassen Sie doch den Film sofort entwickeln und sagen Sie der Photoabteilung, daß ich die Abzüge möglichst sofort —"

„Schon erledigt, Herr Kommissar", wehrt Stange beschwichtigend ab. „Wird schon gemacht. Sollte mich freuen, wenn's klappt. Wäre ich meiner Sache ganz sicher gewesen, hätte ich mich ja hinter die Taxe klemmen können, kamen inzwischen ein paar leere Wagen vorbei, aber ich sagte mir, an Hand der Nummer wird ja leicht herauszukriegen sein, wohin die Leute weitergefahren sind, und ich sollte ja meinen Posten nicht vor elf verlassen."

„Ganz recht", nickt Holler. „Sind ein fixer Kerl, Stange, Zigarre gefällig? Bitte —"

Als Stange sich mit einer geschmeichelten Verbeugung, wobei ihm die Brille fast heruntergefallen wäre, verabschiedet hat, läßt sich Holler sogleich mit zwei anderen Dezernenten des Hauses verbinden, und wendet sich dann an Geesterkamp:

„Hab' das Gefühl, mein Junge, wir kommen voran! Bewundere übrigens deine Geduld. Aber du wolltest ja immer schon gern mal so als stummer Zeuge dabei sein und mit ansehen, wie solche Sachen sich hier abwickeln. Ziemlich nüchtern, was?"

„Man lernt einsehen", antwortet Geesterkamp und greift unaufgefordert in die noch bereitstehende Zigarrenkiste, „was für eine Plage für die Verbrecherwelt ihr seid mit eurem Netz von Telephon, Telegraph, Erkennungs- und Ueberwachungsdienst. Ich möchte bloß wissen, was Sanders und Gerlach in Glückstadt —"

Es klopft, und ein fremder Beamter kommt herein, der ein Papier vor Holler auf den Tisch legt.

„Sie wünschen nähere Auskunft über die Besitzer des Hauses an der Rissener Chaussee, Herr Kommissar", sagt er kurz. „Hier ist die Ermittlung auf Ihre Anfrage von gestern nachmittag."

Holler greift rasch nach dem Aktenstück, liest es durch und stößt einen leisen Pfiff durch die Zähne. „Danke", sagte er, „genügt so."

Der Beamte entfernt sich, und Holler reicht Geesterkamp das Blatt hin.

Geesterkamp liest: „Das Grundstück Rissen, Rissener Chaussee 77, Grundbuch-Amt Blankenese Blatt Nr. XXIII, gehört Frau Paula Kröger, Witwe des 1928 verstorbenen Wilhelm Kröger, Kaufmann; durch Heirat naturalisiert, geborene Paula Dimitrowna Raketin, gebürtig aus Moskau. Lebt derzeit in einer Lungenheilstätte zu Davos, Schweiz."

Geesterkamp legt das Blatt hin und sieht Holler verblüfft an.

„Na?" fragt Holler und reibt sich belustigt die Hände. „Was fällt dir dabei auf, mein Bester?"

„Hm", macht Geesterkamp. „Dasselbe wie dir wohl. Der Name Wilhelm Kröger, mit welchem Paß vermutlich der Herr bei Holsten den Taucheranzug abgeholt hat. Und dann der andere — Raketin — ein Russe? Den Namen habe ich auch schon gehört, weiß aber im Moment nicht —"

„Ich aber", nickt Holler zufrieden und schickt sich an, das Büro zu verlassen. „Gedulde dich kurze Zeit und denke nach. Bin gleich wieder da —"

Geesterkamp steht auf und stellt sich nachdenklich ans Fenster.

Sein Hirn beginnt automatisch Kombinationen zu spinnen: Alvarez, da Costa — Renner, Raketin! Spanien, Rußland! Du lieber Himmel! Reichlich phantastisch! Und die Verbindung zu Norderooge? Zu dem alten Leuchtturmwärter Karsten? Und der Taucheranzug? Gott bewahre. Man müßte Tora sprechen, man müßte . . .

Als habe dieser Gedanke einen Kontakt hergestellt, schrillt plötzlich in kurzen Intervallen das Telephon. Fernverbindung! Geesterkamp nimmt den Hörer ab und meldet sich, ohne zu erwägen, daß er einen strafbaren Uebergriff begeht, an Hollers Stelle.

„Sie werden dringend nach Glückstadt verlangt", sagt eine Frauenstimme, und gleich darauf meldet sich Kriminalassistent Gerlach von der Glückstadter Polizeiwache aus.

„Kommissar Holler?" fragt er.

„Nein", antwortet Geesterkamp. „Herr Holler ist eben aus dem Zimmer gegangen. Sagen Sie, Herr Gerlach, ist Sanders bei Ihnen? Ja? Hier Doktor Geesterkamp. Bitte, lassen Sie mich einstweilen mal privat mit ihm sprechen, ja, dringend. Holler wird sofort —"

Schon ist Sanders da und berichtet nach kurzem Gruß:

„Gut, daß ich dich erwische! Hör' mal zu: Also Tora ist in Sicherheit, gottlob, ja! Kam gestern in aller Frühe mit dem Wagen der Alvarez bei Karsten hier an, Bruder vom alten Karsten auf Norderooge, dem Leuchtturmwächter, jawohl! Feindliche Brüder sozusagen, wegen Geldgeschichten, glaub' ich. Also ein Onkel von ihr. Ist sofort mit ihm losgesegelt, mit dem Kutter „Alk", behauptet seine Frau. Weiß sonst von nichts, die alte Dame. Ich fahre direkt von hier nach Cuxhaven weiter, mit der Bahn, ja — dann kann ich von dort den Postdampfer nach Norderooge nehmen, heute nachmittag, verstehst du? Wenn du es schaffen kannst, komm gleich mit."

„Ja, ich komme", sagt Geesterkamp. „Holler ist gekommen, laß erst mal Gerlach mit ihm sprechen. Wiedersehen!"

Holler, der leise ins Zimmer zurückgekommen ist und horchend gewartet hat, ein paar noch nasse Photoabzüge in der Hand, legt diese auf den Tisch und nimmt Geesterkamp den Hörer ab.

Während der Kommissar sich mit seinem Assistenten und dann mit Sanders unterhält, vertieft sich Geesterkamp in die Photos.

„Erkennst du einen von den beiden?" fragt Holler nach Beendigung des Gespräches.

„Der Mann", erwidert Geesterkamp sofort, „der den Lieferwagen fährt, ist ohne Zweifel Renner! Trotz der alten Lederjoppe und der verbeulten Mütze ist das Gesicht unverkennbar. Den anderen aber kenne ich nicht — es könnte sein —", fügt er plötzlich nachdenklich hinzu, schweigt aber dann, gebannt auf das Gesicht des Mannes starrend, der sich vor der Geschäftstür von Holsten eine Zigarette anzündet.

„Was könnte sein?" fragt Holler behutsam.

„Schade, daß wir ihn nicht von der Seite haben —"

„Nimm das dritte Bild, da hast du ihn nochmal —"

„Verdammt!" knurrt Geesterkamp und springt auf. „Na?"

„Bei Gott, er könnte es sein! Gib mir mal ein Stückchen Papier —" Geesterkamp bedeckt mit dem Notizblatt, das er in zwei Stücke reißt, die obere und die untere Gesichtspartie des Unbekannten, so daß nur Mund und Nase sichtbar bleiben. „Der Kerl in Holstens Auto — vor dem Eden-Ausgang", murmelt er perplex. „Wahrhaftig — ich glaube — das ist er!"

„Raketin", sagt Holler. „Den Mann kenne ich wieder, Walter. Hatte selbst mit ihm zu tun. Hätte auch mir fast so einen lautlosen Hieb auf den Schädel versetzt, wenn ich ihm nicht zuvorgekommen wäre."

Geesterkampf legt die Photos beiseite.

„Bei Gott, allerhand!" knurrt er. „Aber die Alvarez wurde erstochen, während die beiden anderen, der alte Karsten und da Costa —"

„Erschlagen wurden. Gewiß, weiß ich. Aber erschlage mal einen im geschlossenen Wagen! Nicht so einfach. Nach meiner Meinung fuhr Raketin, nachdem sie die Frau in den Wagen gelockt hatten, den sie ja kennen mußte, damit los, ein zweiter Mann saß hinten und stach zu. Warum? Offenbar wußte die Frau was. Wußte vielleicht, warum da Costa —"

Holler geht ans Fenster und blickt nachdenklich auf den Hof hinunter. Nach kurzem Schweigen bemerkt Geesterkamp:

„Ich habe mit Sanders verabredet, daß wir uns um 4 Uhr in Cuxhaven zum Dampfer treffen. Auch Tora Karsten muß einiges wissen, den Burschen ist sie glücklicherweise entkommen. Fährst du gleich mit?"

Geesterkamp tritt zu seinem Freund, will sich endlich verabschieden.

„Du meinst", wurmelt Holler aus seinen Gedanken heraus, „die Spur führt nach Norderooge zurück? Kann sein, Walter. Fahr' los. Ich komme nach, sobald ich weiß, ob deine Annahme stimmt. Habe noch einiges hier zu erledigen, ein paar wichtige Meldungen abzuwarten." Er reicht dem anderen die Hand.

„Also dann! Laß von dir hören. Falls ich die beiden Kerle hier nicht mehr auftreibe, komme ich selbst. Hast mir bis jetzt ganz schön genützt, du heilloser Phantast, kannst vielleicht recht behalten — und wenn deine Vermutungen, was noch dahingestellt sein soll, richtig wären, müssen wir verdammt vorsichtig sein, das ist dir wohl klar?"

Geesterkamp nickt. „Vollkommen, Hardy. Deshalb eben — laß uns sozusagen privat machen — Sanders und mich."

(Fortsetzung folgt)

Gummi-Puffer aller Art Gummi-Bieder

Kostüme Mäntel Kleider

finden Sie in überraschender Auswahl und guten Qualitäten bei bester Bedienung

Otto Krödel

Große Ulrichstraße 2—3

Verkäufe

Korbflaschen, eine zu 25 Ltr. u. eine zu 10 Ltr., zu verk. Hasenweg 9.

Möbel preiswert u. gut! **Rusche, 7.** Gr. Klausstr.

Büfettuhr (Eiche/Nußb.), neu, m. Garantie verk. Sperber, Liebenauerstr. 179

Plane, 5×3,50, wie neu, zu verkaufen. Angeb. u. P. 5935 HN-Ulrichstr.

Kinderwagen, hellbl. ausgeschl., gebr., zu verkauf. Zu erfragen bei Michel, Wörmlitzer Platz 2, II.

Kinderwagen verkäufl. Schützenstraße 16, H. I. r.

Silberfuchs, neu, wunderbares Exemplar, 650,—, zu verkaufen, Angebote S. 5876 HN-Ulrichstr.

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlg. Werbeichr kostenfrei. Ankauf von Sammlungen

Möbel aller Art preiswert bei **Möbel-Myzyk** Böllb. Weg 4 u. 12. Annahme sämtlicher Darlehnssch.

An- u. Verkauf gebr. Möbel, Anzüge, Federb., Wäsche, Schuhe ganze Nachlässe. **C. Weiße, 1.** Graseweg

Schreibmaschinen verleiht **Genge** Friedrichstr. 52

Lederstühle, 4, zu verkauf. Angeb. A. 5801 HN-Ulrichstraße.

Mäntel. Damen-Mäntel, 1 blauer, 1 kar., Größe 42. Kaiserstraße 5, 3 Trepp.

Blaupunkt- Super 200,—. Angebote St. 1633 HN-Steintor.

Mikroskop, Akkulader, ½ Geige, schwarz. Herrenmantel, Damenschuhe, Garderobenständ. verkäuflich Lafontainestr. 1, I.

Smoking, 1.79, zu verkauf. Dolling, Wegscheiderstr. 17.

Anzüge, 3 Jackett-Anzüge, mittl. Größe, wie neu, bill. zu verk. Yorckstr. 11, III. r.

Herd, eisern., verkäuflich Falkenweg 29.

Anzug (Konfirmanden-), fast neu, verkauft Bielewski, Baumweg 11.

Sommer- Mäntel, heller u. Gabard., Kleider und Blusen 40/42 verkäufl. Angebote O. 5854 HN-Ulrichstraße.

Waschtisch- Platte 48×78, wß. Marmor, 8,—, zu verkaufen, Angeb. unt. C. 5843 HN-Ulrichstraße.

Küchenschrk., Vertiko billig zu verkaufen. Knebel, Diemitz, Kurze Str. 4.

Fuchspelz, Kleid 42 vk. Kronprinzenstr. 20, pt.

Laufgitter, wenig gebr., 10.— Maertens, Humboldtstr. 47.

Sportwagen mit Tasche und Regenschutz zu vk. Merkurstr. 55, I. r.

Waschwanne, gr., Waschapparat u. Wohlmutapp. verkäufl. Dessauer Str. 11, I. links.

Grude („Mabag") verk. Forsterstr. 50, I. l.

Anzug (Konfirmanden-) u. Schuhe zu verk. Sonntag 12 Uhr. Stecher, Moritzkirchhof 8.

Reisekorb, größerer, verkfl. Steinweg 18, II.

Aschengrub.- deckel, 2, 190×106, Steinweg 18, II. Tel. 335 03.

Smoking, neu, 1,66 groß, 1 Rollfilm-Photo mit Stativ verkft. Martin, Landsbergerstraße 12.

Schlafrock (Herren-), neuw., r. Wolle, 45,—, Hambg. Mädchenmantel mit Hut, beige Gabardine, 4—7 J. Angebote O. 5994 HN-Ulrichstraße.

Iltiskrawatte Schakal, neue w. Schürzen zu verk. Friedrichstraße 58, I. links.

Bett mit Matr., Nachttisch, Waschtisch m. Gesch., Flurgard. und einige Kleinmöbel und Stühle zu verkauf. Montag, den 24. 2., v. 10 Uhr an Südstr. 51, pt. r.

Küchen eingetroffen **Möbel-Böttcher** Merseburgerstraße 1, am Riebeckplatz

Kinderwagen und Sportwagen bill. z. verk. Koch, Bechershof 5, III.

Mantel Gr. 44 zu verk. Ankerstr. 7, II.

Damenschuhe Größe 6½, blau, gegen Größe 5½ zu tausch. gesucht. Angebote M. 5952 HN-Ulrichstr.

Frack m. Weste, gr. Fig., ovaler Nußbaumtisch verkäuflich Geiststr. 5, II. l.

Kinderwagen, gebr., zu verkauf. Forsterstr. 47, IV.

Reisekorb, verschließbar, fast neu, zu verkaufen Spiegelstr. 10, pt.

Knabenanzug Kieler Anzug f. Alt. 10—12 J. (wß. Bluse, lange blaue Hose), ganz neu, zu verkaufen Gutenberg, Dorfstraße 36.

Kinderwagen, modern, elfenbeinfarbig, sehr gut erhalten, verkauft Brode, Roßbachstr. 56.

Staubsauger, großer Protos, wenig gebraucht, Mk. 75.— zu verk. Angebote K. 5890 HN-Ulrichstr.

Anzug, graue Hose, Oberhemd, mittl. Fig., zu verkaufen, Angebote S. 5956 HN-Ulrichstr.

Kinderwagen, fast neu, verkäufl. Kröllwitzerstr. 22, I.

Matrosen- Anzug (8—10 J.), gut erh., zu verk. Königstr. 54, II.

Gebrauchte **Pianos** bestens überholt Pianohaus **Maercker & Co.** Universitätsring 1 am Stadttheater

Badewanne (Kinder-), Zink, mod. Stehlampe, Küchenlampe, Kugelform, billig. Zu erfrag. Sonntag 11—2 Uhr Meyer, Steinweg 11, II.

Breecheshose, neuwertig, Cordstoff, gut. Schnitt, für Gr. 1.70 Mtr. passend, zu verk. Zwingerstr. 3, I. r.

Bettstelle, schwarz, m. Aufl., braune Halbschuhe Gr. 33 verk. Kops, Gr. Steinstr. 4.

Herrenräder, 2 gebrauchte, verk. Ammendorf-Rosengarten, Buchenweg 15.

Herrenrad, neuwert., verkauft Stummer, Schweitschkestr. 16.

Kinderwagen, Korbkinderwagen, fast neu, zu verk. Pfälzerstr. 20, III. links.

Anzug, sehr gut erhalten, Gr. 1.74, zu verk. Torstr. 25, I. lks.

Pelzmantel, fescher, grauer, Größe 44/46, mod. Form, f. 160 Mk. zu verkaufen Gr. Brauhausstraße 4, II. links.

Knabenanzug (Alter 12 Jahre) zu verkaufen Friedrichstr. 13, Ober-Bergamt.

Kinderwagen, elfenbeinfarb., gut erh., verk. Dremel, Annenstr. 12, Sonntag 10—12.

Feldschmiede u. Stanze 25 M. zu verkaufen Breitestr. 3, I. l.

Bettstellen, gebr. Küchenregale, Stufenleiter, kl. Puppenwagen, Roller, Kr.-Luftring zu verkaufen Schröder, Magdeburger Str. 6, II.

Zwillings- sportwagen, Frühjahrsmantel (Damen-), Gr. 42, neu, verkäuflich Wachtelweg 90.

Geige, gute, zu verkauf. Köhn, Ammendorf Ad.-Hitler-Str. 1.

Kinderwagen verk. Reideburg, Kirchblick 7.

Meyers Konversat.-Lexik., 20 Bände, u. kl. Spiegelschrank vk. Kleine Ulrichstraße 16a, II.

Gehrockmant. gut erhalt., mittl. Fig., bill. zu verk. Schade, Saalsdorferstr. 5, H. III.

Oelgemälde, zwei, alte Meister, preiswert z. verk. Angeb. u. T. 6717 HN-Ulrichstr.

Speiseservice für 12 Person., 90 Teile, preisw. zu verkaufen, Angeb. unt. T. 6737 HN-Ulrichstraße.

Reitstiefel (Herren-), 43/44, Herren-Lanastiefel 43/44, Damen-Halbschuhe 40 zu verk. Anr. 324 62.

Kinderwagen, elfenbeinfrb., gut erhalten, zu verk. Lindner, Meckelstr. 26.

Kinderwagen, gebr., für 30 Mk. verkäuflich. Angeb. unt. T. 6897 HN-Ulrichstraße.

Anzüge. Zwei neuwertige schwarze Anzüge Größe 44 zu verkf. Ammendorf, Elsterstr. 2.

Pelzmantel, eleg., schw., Kalb, Gr. 44/46, verk. Forsterstr. 2, III. l.

Fensterrollos zwei, mass., neuwertig, 2,00×1,25, preisw. abzugeb. Brandenburger Straße 9, I.

Kleine Anzeigen sind Verkaufshelfer!

Stepp- und Daunendecken Kinder-Steppdecken Kinder-Bettstellen Kinderwäsche Die guten Qualitäten in reicher Auswahl bei **F. A. Otto** Wäsche u. Betten, gegenüber der Marktkirche - Halle, gegr. 1893

Möbel Bernh. Schormann Universitätsring 11 Ecke Große Ulrichstraße. Annahme all. Darlehnsscheine

Staubsauger ab Fabrik, Markengeräte, kompl. 76,25 RM. Besichtigung nur Montag, 24. 2., und Dienstag, 25. 2., im Hotel „Gold. Kugel", Halle.

Ellioth-Fisher-Buchungsmaschine gebraucht, jedoch voll betriebsfähig, einschließlich vier Zählwerken und eiserner Buchungstisch mit bezogener Hartgummiplatte zum Preise von RM. 550.— ausschl. Verp., ab Standort Nähe Halle zu verkauf., da überzählig. Anfragen erbeten unter T. 6077 HN-Ulrichstraße.

Möbelhaus **Bitzmann** Halle (Saale), Mauerstraße 3 am Franckeplatz neben Elisabeth-Krankenhaus **Wohnzimmer, Polsterstühle, Schlafzimmer, Couches und Sessel** sowie alle anderen Möbel **Bedarfsdeckungsscheine**

Nachlaßverkauf Mittwoch, dem 26 Febr., ab 13 Uhr, Wettinerstr. 5, besteh. aus: Schlaf- u. Damenzim. (Nußb.), 3 Sofas, Schreibtisch m. Stuhl (Eiche), Nähmaschine (Naum.), 2 Vertik., 5 Schränke, Komm., Tische, Stühle, Betten, Haus- u. Küch.-gerät dch. O. Arndt, Rathausstr. 13a.

Unitas-Rechenmaschine gebraucht, zu verkaufen. Bader & Co., Merseburger Str. 163/164

Prachtvolle **Orient-Teppiche und Verbindungsstücke** in allen Größen, feinste Knüpfungen und herrliche Farben z. g. T. aus Privatbesitz stammend. Gelegenheit auch für Wiederverkäufer, preisgünstig zu verkaufen. Schrift'. Anfragen unter T. 5717 HN-Ulrichstr. für W. Schnorrenberg, Orientteppich-Handlung, z. Z. Halle.

Kaufgesuche

Rollfilm- Apparat 6×9, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. 243 HN-Leipzigerstr.

Kinderwagen (mögl. Korb-) bis 15. 4., Kinderbett, 60×120, sof. ges. Angebote C. 5963 HN-Ulrichstr.

Einkauf. Kaufe Anzüge, Wäsche, Pfandsch., Nachlässe, gut erhalt. Möbel, zahle gute Preise. Holland, Rapsenstr. 18.

Rollschrank, gut erhalt., mögl. in braun, zu kauf. gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. E. 5845 HN-Ulrichstraße.

Gebr. Möbel kauft Fr. H. Tempel, Gr. Klausstr. 26.

Fahrrad sucht B. Schulz, Hdig. Hindenburgstr. 57. Ruf 31303

Damenmant. Uebergangsmant. Gr. 46, noch gut erhalten, gesucht. Angeb. u. S. 5976 HN-Ulrichstr.

Kostüm Gr. 42/44, gut erhalten, v. junger Dame zu kauf. ges. Angebote L. 250 HN-Leipzigerstr.

Tretroller, gut erhalten, zu kaufen ges. Große Brunnenstraße 2, II. rechts.

Wilhelm Tetzner & Sohn Rohprodukte. Eisen. Metalle. Papier. Flaschen und Glasscherben. Reideburger Str. 26 - Ruf 24261 Zugelassen unter Nr. 688.

Altsilber, Silbermünzen kauft Georg Dunker, Juwelier Halle, Leipziger Str. 16 Gen. Üwst. A29772

Alte Schallplatten kauft an **B. Döll** Pianohaus, Abteilung Sprechapparate, Große Ulrichstraße 33—34. Ruf 26635.

Sportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. 260 HN-Leipzigerstr.

Reise- Schreibmaschine dringend zu kauf. gesucht. Angebote L. 226 HN-Leipzigerstraße.

Sportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote St. 1637 HN-Steintor.

Gebrauchte **Radio, Apparate,** auch reparaturbedürftige, nur Netzgeräte, kauft laufend **Radio-Dähne** Mittelstraße 7.

Zahle höchste Preise Herrenkl. jed Art, Schuhe, Stiefeln Lederjack., Hosen Phot., Feldstecher, Schifferklav., Harmonikas, Taschen- u. Armbanduhren Wertsach. jed Art w. l. Jahrz. bel. **Schleich,** Alter Markt 34.

Gebrauchte **Kontrollkassen** Schnellwaag. kauf. Grünert & Klimpel Leipzig C 1, Poststr. 15, Tel. 15078

Schreibmaschine gut erh., sucht **Max Schultz** Leipziger Str. 56

Auszugtisch, Bettst. m. Matr., Küche, Sofa und Stühle zu kaufen gesucht. Angebote S. 5716 HN-Ulrichstraße.

Mädchenrad (6—10 J.) gesucht. Angebote St. 1622 HN-Steintor.

Nähmaschine, gebraucht, zu kauf. gesucht. Angebote P. 5915 HN-Ulrichstraße.

Stiefeletten Gr. 42, Feldbluse (Heer), Mantel, mittl., schl. Fig., zu kaufen gesucht. Angebote N. 5833 HN-Ulrichstraße.

Küche, gebr., gut erhalt., Küchenherd desgl., Zwischenzähler zu kaufen gesucht. Angebote U. 5598 HN-Ulrichstr.

Radio, gut erhalten, sof. geg. Kasse gesucht. Angeb. u. J. 5889 HN-Ulrichstr.

Wanderschuhe hohe oder halbe, Gr. 40/41, zu kauf. gesucht. Angebote N. 5933 HN-Ulrichstraße.

Chaiselongue, gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. an Reinhausen, Ahornweg 7, Rosengarten.

Kleiderschrk., moderner, heller, zu kaufen gesucht. Angebote S. 5896 HN-Ulrichstr.

Damen- Reithose Gr. 42 gesucht. Angebote unt. P. 5895 HN-Ulrichstraße.

Rolleicord zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter O. 5894 HN-Ulrichstraße.

Sportwagen, Linoleum-Teppich od. -Läufer, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angebote B. 5962 HN-Ulrichstraße.

Schmetterl.- Kasten ges. Maß- u. Preisangabe u. F. 5846 HN-Ulrichstraße.

Büchsen- verschlußmaschine, gut erh., gesucht. Angebote F. 5626 HN-Ulrichstr.

Kommode oder Schränkchen für Kinderwäsche zu kaufen gesucht. Angebote D. 5824 HN-Ulrichstr.

Schlafzimmer gebraucht, zu kauf. gesucht. Preisang. B. 5862 HN-Ulrichstraße.

Kochkiste zu kaufen gesucht. Preisangebote u. S. 5736 HN-Ulrichstraße.

Eisschrank und Laufgitter zu kauf. gesucht. Angebote u. St. 1636 HN-Steintor.

Sportwagen, in gutem Zustand, sucht bill. kinderreiche Familie. Angebote E. 5885 HN-Ulrichstr.

Silberschuhe Größe 39/40 zu kaufen gesucht. Tel. 238 90.

Herrenfahrr., gut erhalt., mögl. Halbballon, zu kaufen gesucht. Otto Thormann, Teicha über Halle.

Schiebekarre, eiserne, zu kaufen gesucht. Angebote E. 5925 HN-Ulrichstraße.

Schreibmasch., gut erhalten, geg. sof. Kasse gesucht. Angeb. unt. 6255 befördert Annoncen-Koch, Leipziger Str. 14.

Kinderbett, Laufgitter, Stühlchen sowie Gartentisch, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angebote H. 5888 HN-Ulrichstraße.

Schubkarre, eiserne, zu kaufen gesucht. Aurich, Gr. Steinstr. 33.

Baracken zur Unterbringung von 60 Mann, neu oder gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Angebote schriftlich an Maschinenfabrik **Arthur Vondran** Halle a. S. II, Schließfach 212.

Kinderstuhl zu kaufen gesucht. Angeb. u. M. 5912 HN-Ulrichstr.

Badewanne f. Kind., Bettkiste kauft. Angebote J. 5929 HN-Ulrichstraße.

Kindertisch zu kaufen gesucht. Angeb. u. H. 5968 HN-Ulrichstr.

Pistole, 6,35 mm, zu kauf. gesucht. Angebote K. 5930 HN-Ulrichstraße.

Schreibmasch. zu kaufen gesucht evtl. Tausch gegen Schifferklavier, 24 Bässe, Angeb. V. 5839 HN-Ulrichstraße.

Sportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. 6557 HN-Ulrichstr.

Handwagen, 1—2 Ztr., gesucht. Dornbusch, Lindenstr. 12.

Kleinbild- Photoapp. 24×36, Kine Exakta oder ähnl., zu kaufen gesucht. Angebote unt. U. 5958 HN-Ulrichstr.

Damenrad, gut erhalten, ges. Angebote V. 6119 HN-Ulrichstr.

Teppich, neuwert., aus gepflegt. Hausb. ges. Angebote E. 5985 HN-Ulrichstr.

Piano kauft. Angebote V. 5979 HN-Ulrichstraße.

Servier- schürzen zu kaufen gesucht. Angebote U. 5978 HN-Ulrichstraße.

Patentgrude, gut erhalten, ges. Angebote B. 5982 HN-Ulrichstr.

Reitstiefel Größe 40 gesucht. Reichardtstr. 16, p.

Gasbackofen zu kaufen gesucht. Angebote C. 6003 HN-Ulrichstr.

Herrenfahrr., gebr., z. kauf. ges. Angebote D. 6004 HN-Ulrichstr.

Rollbüro, gut erhalten, ges. Frosch, Steg 11, I.

Rollfilm- kamera 6×6 oder 6×9, zu kauf. ges. Wagner, Kronprinzenstr. 5.

Lautsprecher, kl., dyn., gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. 6777 HN-Ulrichstr.

Aquarell, „Frühlingsreigen" von Nolas (Alt), zu verkaufen. Angeb. u. T. 6757 HN-Ulrichstr.

Blechkarre zu kaufen gesucht. Ang. unt. L. 269 HN-Leipzigerstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194102229/fragment/page=0018